Gerhard

Enchiridion consolatorium

oder

Tröstliches Handbüchlein

Johann Gerhard's

wider den Tod
und die Anfechtungen beim Todeskampfe.

Aus dem Lateinischen übersetzt
von

Carl Julius Böttcher,
ev. luth. Pastor.

Leipzig
Verlag von Justus Naumann.
1877.

Vorbericht.

Das vorliegende „Tröstliche Handbüchlein“*) gehört zu den Kleinodien lutherischer Erbauungsliteratur. Es ist im Jahre 1611 entstanden und ursprünglich in lateinischer Sprache geschrieben. Sein Verfasser, der große lutherische Dogmatiker Johann Gerhard, war damals bei noch sehr jungen Jahren Superintendent zu Heldburg im Meiningischen. Dasjenige Werk, welches für alle Zeit seinen Ruhm begründete, die unter dem Titel „Loci theologici“ bekannte Dogmatik, wurde in seinen Heldburger Jahren begonnen. Wie er aber allenthalben die christliche Glaubenslehre für das christliche Leben zu verwerthen bemüht war — auch seine Dog-

*) Vollständiger Titel: „Handbüchlein kräftigen Trostes, welchen man dem Tode und den Anfechtungen in der Todesnoth kann entgegensetzen.“

matik hat eminent praktischen Werth — so erwuchs in jenen Jahren neben den umfänglichen gelehrten Locis dieses Tröstliche Handbüchlein wider den Tod. Die Loci sind, so zu sagen, wie der große Garten der Natur, darin allerlei nutzbares Kraut gedeihet; dies Handbüchlein aber möchte man einem Arzneigarten vergleichen, darein die Hand eines Heilverständigen die auserlesensten Heilkräuter zusammengepflanzt hat.

Den Arzneigarten aber hat der große Theolog zunächst für sich selbst angelegt. Es war damals für ihn betrübte Zeit. Am 10. Jan. des genannten Jahres war ihm sein erster und bis dahin einziger Sohn gestorben. Noch im Mai folgte dem Kinde die junge Mutter. Und während sie dem Tode entgegensiechte, ging auch Johann Gerhard gebrochenen Leibes einher. Aber der inwendige Mensch war ihm ungebrochen. Das machten die Heilkräuter aus Gottes Wort, die er kannte. Diese hat er sich zu eigner Seelenstärkung wenige Wochen vor dem Heimgang seiner Ehegenossin in unser Arznei-

gärtlein zusammengepflanzt. Weil er's für sich schrieb, so verfaßte er's in lateinischer Sprache, der Muttersprache der damaligen Gelehrten; aber wir irren wohl nicht, wenn wir annehmen, daß er der ihm so theuren scheidenden Seele bald das eine, bald das andere Kräutlein dargereicht hat, je nachdem es ihr in ihren Anfechtungen noth war. So ist das Büchlein, wie wenige, vom Verfasser selbst erlebt und selbst erprobt.

Dieweil aber die nämlichen Anfechtungen sich bei jeder Christenseele wiederholen können, und er auch Andern dienen wollte mit der Gabe, die er empfangen hatte, ließ er das Büchlein im Druck ausgehen und widmete es mehreren lieben Amtsbrüdern. Das ist bezeichnend; denn ich wüßte Niemand, dem das Büchlein brauchbarer sein könnte, als denen, die sonderlich zur Seelsorge berufen sind. Ich will dem Büchlein keinen langen Empfehlungsbrief schreiben; denn das wäre überflüssig, und überflüssiges Schreiben ist noch schlimmer als überflüssiges Reden.

Aber das muß ich doch sagen, daß das Büchlein den Seelsorger im Angesichte angefochtener, trostbedürftiger Seelen nie im Stiche lassen wird, daß Kranken-Pfleger und Pflegerinnen darin köstliche Antwort finden auf all die Klagen und Zweifelsfragen, mit denen die Seele vor und in dem letzten Kampfe geängstet werden kann, und daß auch die angefochtene Seele selbst, wenn anders sie das Büchlein recht gebraucht, sich daraus das nöthige Kräutlein holen kann. Zum rechten Gebrauch aber (an sich selbst und an Andern) gehört vornehmlich das, daß man bei bestimmter Anfechtung das dafür nutzbare Kraut sucht, also das Büchlein nicht etwa dem Kranken zum Durchlesen giebt, sondern ihm das zum Lesen vorschlägt oder selbst vorliest, was für seine Anfechtung paßt. Daneben mag man immerhin in anfechtungsfreien Tagen den ganzen Garten durchwandern, um kennen zu lernen, welch reichlicher Vorrath von allerlei Kräutern darin zu finden ist, damit man zur rechten Zeit nach dem rechten greife.

Nun noch ein kurzes Wort von der Uebersetzung. Sehr bald nach der Ausgabe des Büchleins wurde dasselbe verdeutscht, und zwar von mehr als Einem, auch von einem Schwager des Verfassers, Johann Schröter. Die mancherlei Uebersetzungen aber scheinen dem Verfasser nicht genügt zu haben; daher ließ er im Jahre 1626 eine eigne Uebersetzung ausgehen. Nun habe ich an den verschiedensten Orten dieser Gerhard'schen Uebersetzung des Gerhard'schen Büchleins nachgeforscht, habe aber nirgends etwas davon gefunden. Das ist erklärlich. Erstlich sind dergleichen kleine Erbauungsschriften selten in größere gelehrte Bibliotheken aufgenommen worden, und zweitens sind sie da, wo sie die meiste Aufnahme fanden, in den Häusern, gemeiniglich im Laufe der Zeit abgenutzt, oder wohl gar z. B. in Pestzeiten mitsammt den Habseligkeiten des Kranken vernichtet worden.

Das könnte uns nun recht leid sein. Aber im Grunde ist's nicht so gar schmerzlich. Denn so trefflich der liebe Gerhard Latein zu schreiben

verstand, so übel stand's um sein Deutsch. Die Gelehrtensprache hing ihm so an, daß er das Deutsch zwar nicht incorrect, aber doch in recht schwerfälligem, schwülstigen Stil schrieb. Er unterscheidet sich darin von den andern Erbauungsschriftstellern seiner Zeit, z. B. von Joh. Arnd, die aber freilich nicht soviel lateinisch gedacht und geschrieben haben. Ich vermuthe, daß Gerhard's Uebersetzung, wenn sie Jemand auffände, sich im Stil nicht wesentlich von der seines Schwagers Schröter unterscheiden würde, der einzigen, die ich auffinden konnte, die aber für einen Kranken unsrer Tage beinahe völlig ungenießbar ist.

Ich lasse daher, weil das Büchlein der deutsch-lutherischen Kirche und ihren Seelsorgern nicht verloren gehen darf, in aller Bescheidenheit meine Uebersetzung ausgehen. Ein wenig Beruf dazu schien mir in der Aufnahme zu liegen, welche die früher von mir übersetzten „Heiligen Betrachtungen" Gerhard's*) gefunden

*) Dritte Aufl. Leipzig 1876, Verlag von Justus Naumann.

haben. Wie jene, so sucht auch diese Uebersetzung dem Leser unserer Tage verständlich zu sein, ohne doch ein anderes Deutsch zu reden, als ein an der Lutherbibel Erlerntes.

Der HErr geleite sie mit Seinem Segen!

Die im Anhange (S. 190 ff.) beigegebenen „Trostsprüche und Trostgründe" Joh. Gerhard's, die unser Büchlein noch weiter zu einem Vademecum für Seelsorger machen können, sind der einfache, von Druckfehlern gesäuberte Abdruck eines „Traktätleins, in sich begreifend Trostsprüche und Trostgründe in allerhand Noth und Anfechtung", welches Joh. Gerhard im Jahre 1634 nebst drei anderen kleineren Schriften trefflichen Inhalts, die sich aber zur Aufnahme in unser Büchlein nicht eignen, zusammengestellt hat. Veranlaßt wurde er dazu durch Herzog Wilhelm II. von Sachsen-Weimar, den Sänger des vielgebrauchten Liedes: „HErr JEsu Christ, Dich zu uns wend" 2c., den Bruder Bernhards des Großen und Ernsts des Frommen. Dieser ließ ihn von Jena, von

wo aus Gerhard bekanntlich seine größte Wirksamkeit entfaltete, im April 1634 zu sich nach Weimar kommen und beauftragte ihn mit Abfassung der vier Traktätlein, die er zunächst für seine vier Prinzen bestimmte, und für deren Druck er selbst die Kosten übernahm. Sofort bei seiner Rückkehr nach Jena, noch im Mai desselben Jahres, führte Gerhard den Auftrag aus.

Ueber den Gebrauch der „Trostsprüche" rc. gilt das vom „Tröstlichen Handbüchlein" Gesagte. Um ihren Werth kurz zu bezeichnen, könnte man sie im Gegensatz zum „Tröstlichen Handbüchlein", welches wesentlich für die Anfechtungen beim Todeskampfe bestimmt ist, eine sachlich geordnete Concordanz des gesammten tröstlichen Schriftworts nennen.

Auch sie setze der HErr zu erneutem Segen!

Sachsenburg bei Frankenberg in Sachsen,
den 1. Febr. 1877.

Carl Julius Böttcher,
ev.-luth. Pastor.

Inhalt.

Johann Gerhard's tröstliches Handbüchlein.

Johann Gerhard's Trostsprüche und Trostgründe.

Joh. Gerhard's tröstliches Handbüchlein.

1.

Des Todes Vorboten.

Der Angefochtene spricht:

Da hat mich nun eine Krankheit befallen, wie sie des Todes Vorläufer und Vorbote zu sein pflegt. Ich habe mir bei mir selber „beschlossen, daß ich sterben muß"[1]) und sehe, daß ich dieses Leben werde lassen müssen, das doch so süß ist, und diese Welt, die doch so schön ist, und diese Wohnstätte meines Leibes, die ich doch so über Alles lieb habe.

Der Tröster antwortet:

Du bist doch aber nicht für dieses armselige Leben, das nur einen Augenblick währet, sondern für's ewige, selige Leben von GOtt erschaffen; denn GOtt hat ja den Vater des Menschengeschlechts zum ewigen Leben geschaffen.[2]) Und bist auch

[1]) 2 Cor. 1, 9. [2]) Weish. 2, 23.

nicht um dieses nichtigen und trübseligen Lebens, sondern um jenes ewigen, allerseligsten Lebens willen von Christo erlöset, das im Himmel deiner noch wartet. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.[1]) Ja, du bist auch nicht dazu vom Heiligen Geiste durchs Wort in Christi Reich berufen, daß du eine kleine Weile bei diesem Erdenlichte fröhlich sein solltest, sondern dazu, daß du dereinst aus dem Reich der Gnaden in's Reich der Ehren, aus der streitenden Kirche in die triumphirende, „aus dem Thränenfeld in das Land der süßen Wonne" hinüberkämst. Denn hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.[2]) Darum, wenn du jetzt siehst, daß du durch die Pforte des Todes in jenes Leben eingeführt werden sollst, um deß willen dich der Vater erschaffen und der Sohn erlöst und der Heilige Geist geheiliget hat, so verachte nur nicht den gnädigen Rath GOttes wider dich selbst,[3]) sondern, wenn dich GOtt ruft, so folge und gehorche Ihm mit allen Freuden!

[1]) 1 Tim. 1, 15. [2]) 1 Cor. 15, 19. [3]) Luc. 7, 30.

2.

Des Todes dreifacher Stachel.

Der Angefochtene spricht:

Ach, es erschreckt mich der Gedanke an den Tod, und der schreckliche Anblick dieses Feindes macht mir ganz angst und bange. Er zeigt mir seinen Stachel, die Sünde;[1]) der droht mir mit furchtbarer dreifacher Spitze. Denn GOttes Zorn und des Gesetzes Verklagen und die Abscheulichkeit meiner Sünden stellt er mir vor Herz und Augen. Der Tod ist ja der Sünden Sold,[2]) und durch die Sünde ist der Tod auch zu mir gekommen, wie über alle Menschen.[3])

Der Tröster antwortet:

Laß dich aber dabei von mir an Eines erinnern! Wenn du über deine begangenen Sünden ernstlich und im inwendigsten Herzen zerknirscht bist, mußt du auch auf Den blicken, der auf dem Altar des Kreuzes für dich gestorben ist, auf daß du nicht des ewigen Todes sterben müßtest. Wende nur deine Augen weg und siehe dir nicht mehr die auswendige

---

[1]) 1 Cor. 15, 56. [2]) Röm. 6, 23. [3]) Röm. 5, 18.

Gestalt des Todes an, sondern wende sie auf Christum, der durch den Tod die Macht genommen hat dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.[1]) Er ist für unsern Tod ein tödlich Gift und für die Hölle, die wir verdient hatten, eine Pestilenz worden.[2]) Er ist die Auferstehung und das Leben. Wer an Ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an Ihn, der wird nimmermehr sterben.[3]) Gleich wie wir in Adam, d. i. um der Sünde willen, die von Adam auf uns gekommen ist, und um der Thatsünde willen, die wir noch hinzugethan haben, alle dem Tode verfallen sind und zuletzt sterben müssen; also werden wir in Christo, dem Herzoge des Lebens und dem Ueberwinder des Todes, alle lebendig gemacht,[4]) wie uns solches der Herzog des Lebens mit einem ernstlichen und kräftigen Eidschwur selber bestätigt, da Er spricht: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer Mein Wort hört und glaubt Dem, der Mich gesandt

---

1) Ebr. 2, 14. 15. 2) Hos. 13, 14. 3) Joh. 11, 25. 26.
4) 1 Cor. 15, 22.

hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.[1]) Und abermals spricht Er: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.[2]) Darum glaube nur Christo; denn Er ist die Wahrheit,[3]) glaube Ihm, denn Er hat's verheißen; glaube Ihm, denn Er hat's geschworen: Himmel und Erde werden vergehen, aber Christi Worte vergehen nicht.[4])

3.

Die Sündenangst.

Der Angefochtene spricht:

Ach, es kommt mir die Erinnerung an meine Sünden in den Sinn; denn ich bin nicht blos in Sünden erzeugt, empfangen und geboren,[5]) sondern ich habe überdies mein ganzes Leben lang diese

---

1) Joh. 5, 24. 2) Joh. 8, 51. 3) Joh. 14, 6. 4) Luc. 21, 33. 5) Ps. 51, 7.

große ererbte Schuld durch vielerlei und mancherlei schwere Schuld und Sünde noch vergrößert, und wie kann ich nun hoffen, GOtt werde mir gnädig sein, da ich Ihn zu so vielen Malen beleidigt habe? Wie werde ich denn im Tode einen Trost haben können, da der Tod ja der Sold ist, der mir für meine Sünden gebührt und da er für alle, die sich nicht mit GOtt versöhnen lassen, der Anfang des andern und ewigen Todes ist?

Der Tröster antwortet:

So siehe doch auf Christum, wie Er am Kreuze hängt als auf einem Altare und der Kaufpreis für deine Erlösung ist, damit, daß Er Sein theures Blut für deine Sünden vergießt. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht dich rein von aller Sünde.[1] Derselbige ist die Versöhnung für deine und der ganzen Welt Sünden.[2] Denn Er ist nicht dazu in die Welt gekommen, daß Er Ihm dienen lasse, sondern daß Er selber Andern diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für Viele.[3] Und daß darüber in deinem Herzen kein Zweifel entstehen oder sich festsetzen sollte, hat

---

1) 1 Joh. 1, 7. 2) 1 Joh. 2, 2. 3) Matth. 20, 28.

der Engel, d. i. ein Geist, der in der Wahrheit bestanden ist, vom Himmel, d. i. vom Throne der Wahrheit hernieder den süßen und tröstlichen Namen JESUS gebracht und ihn unserm Mittler gegeben, ehe denn Er im Mutterleibe empfangen ward.[1] Was heißt aber JEsus anders als: Seligmacher? Denn deshalb ist Christo dieser Name gegeben worden, weil Er Sein Volk selig macht von ihren Sünden.[2] Er ist GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt.[3] Er ist JEsus Christus, der dazu gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.[4] Er ist der Hohepriester des Neuen Testamentes, der Sich Selbst für uns hat dargegeben zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süßen Geruch.[5] Christus ist es, der Sein eigen Blut vergossen hat für Viele zur Vergebung der Sünden,[6] welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz,[7] welcher um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen ist.[8] Der HErr hat auf Ihn alle unsere Sünde geworfen und sie bei

---

1) Luc. 2, 21. 2) Matth. 1, 21. 3) Joh. 1, 29. 4) 1 Tim. 1, 15. 5) Eph. 5, 2. 6) Matth. 26, 28. 7) 1 Petr. 2, 24. 8) Jes. 53, 5.

Haufen auf Ihn fallen lassen. GOtt hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht,[1]) d. h. Er hat Ihm unsere Sünden zugerechnet und die Strafen unserer Sünden auf Ihn gelegt, Er hat Ihn selbst gemacht zum Opferlamm für unsere Sünden. Und solchem Willen und Rathschluß Seines himmlischen Vaters hat Christus nicht widerstanden, sondern hat des Vaters Willen gar gerne gethan[2]) und hat Sich selbst für unsere Sünden gegeben.[3]) Er hat uns geliebet und Sich selbst für uns dargegeben.[4]) Ich muß Mich taufen lassen mit einer Taufe, spricht Er, und wie ist Mir so bange, bis sie vollendet werde.[5]) Das war die Taufe des Kreuzes und der Trübsal, in welche unser gnadenreicher Heiland ganz hineingetaucht wurde — und das aus lauter unermeßlicher, unaussprechlicher Liebe gegen uns. Die Liebe ist's, die Ihn gezwungen und getrieben hat, und so groß auch bei Seinem Leiden der äußerliche Schmerz war, so war doch allezeit noch größer und glühender Seine inwendige Liebe gegen uns. Mit dieser Liebe wäre er bereit gewesen noch mehr für unsere Sünden zu erdulden,

---

[1]) 2 Cor. 5, 21. [2]) Ps. 40, 9. [3]) Gal. 1, 4. [4]) Gal. 2, 20. [5]) Luc. 12, 50.

wenn der Kaufpreis, den Er zu unserer Erlösung bezahlte, nicht genug gewesen wäre. Aber wir brauchen ja nicht daran zu zweifeln, daß Sein Lösegeld genugsam war; denn bei Ihm ist ganz reichliche Erlösung; denn nicht ein Tropfen allein, ein ganzer Strom von Blut ist sattsam aus den fünf Wunden Seines Leibes herausgeflossen.[1]) Daß Alles am Kreuze und durch's Kreuz vollbracht sei, hat Er noch zuletzt laut gerufen und hat also gemacht eine völlige und gänzliche Reinigung unserer Sünden durch Sich selbst.[2]) Mit Einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden[3]) und hat uns gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut.[4]) So glaube doch nun solch klaren, verständlichen und deutlichen Worten des Heiligen Geistes und werde dessen fest und gewiß, daß durch Christi Leiden und Sterben eine ausreichende Genugthuung auch für deine Sünden geschehen ist.

---

[1]) Bernhardus. [2]) Ebr. 1, 3. [3]) Ebr. 10, 14. [4]) Offenb. 1, 5.

4.

Die Erinnerung an die wirklichen Sünden.

Der Angefochtene spricht:

Aber vielleicht hat Christus blos die Erbsünde auf Sich genommen, also daß ich für meine wirklichen Sünden entweder selber genugthun oder in der Hölle brennen müßte. Und ob ich nun schon gewißlich weiß, daß mir durch Christum aller angeerbte Unflat abgewaschen ist, so ängsten und drücken mich doch meine wirklichen Sünden, die ich mein ganzes Leben begangen, die so gar viel sind, die gar schwer auf mir lasten und die nach Fug und Recht verdammt werden müssen. Dem Adam wird nach der Schrift[1]) Christus entgegengestellet, darum wird wohl die Gnadenthat Christi nur so weit reichen, als die Sünde von Adam her auf uns fortgeerbt ist. Fremde Schuld wird durch fremde Genugthuung geheilt werden können; aber für eigne Schuld wird es eigne Genugthuung brauchen.

Der Tröster antwortet:

Aber das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht dich doch rein von **allen**

1) Röm. 5, 18.

Sünden,[1]) von allen insgemein, nicht blos von der, die du von Adam ererbt, sondern auch von denen, die du selbst noch hinzugethan hast. GOtt hat Christum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in Seinem Blut.[2]) An ihn können wir im rechten Glauben herantreten, können Sündenvergebung erlangen und mit GOtt versöhnt werden, so oft uns die gewaltige Last unserer Sünden daniederdrückt. Wir können hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird.[3]) Und was für eine Erlösung und Versöhnung wäre das auch, wenn Christus nur für die eine Art unserer Sünden genuggethan hätte und wir dabei noch zur Genugthuung für alle anderen, für weit schwerere und zahlreichere Sünden gezwungen und verpflichtet wären? Nein, Christi Erlösung ist nichts so Zerstücktes, Unvollkommenes und Halbes, sondern, da Er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert,[4]) hat Er mit diesem einen Opfer in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden[5]) und eine solche Vergebung der

---

1) 1 Joh. 1, 7. 2) Röm. 3, 25. 3) Ebr. 4, 16. 4) Ebr. 10, 12. 5) Ebr. 10, 14.

Sünden zuwege gebracht, daß kein anderes Opfer für die Sünden mehr noth ist.[1]) Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.[2]) Darum wenn wir aus Schwachheit unseres Fleisches in Sünden gefallen sind und von ernstlicher Buße getrieben werden, so haben wir eine Zuflucht in Christi Fürsprache. Und solche Fürsprache hat ihren Grund gewiß und wahrhaftig in Christi Verdienst und Genugthuung; denn darum und deshalb ist Christi Fürsprache so wirksam für uns, weil von Ihm eine völlige und vollgiltige Genugthuung für unsere Sünden geleistet worden ist. Darum und deshalb erhebt sich nicht über uns, wie wir's wohl verdienten, der kräftige Arm der Gerechtigkeit GOttes und Seines gestrengen Gerichts, weil Christus unsere Erlösung ausgewirkt und verdient und das Lösegeld für uns bezahlt hat und mit dem Deckmantel seiner Barmherzigkeit unsere Sünden zudeckt. Darum soll's allzeit festiglich dabei bleiben, daß Christus durch Seinen Tod ein

---

[1]) Ebr. 10, 18. [2]) 1 Joh. 2, 1. 2.

einiges wahrhaftiges Opfer für uns geopfert und daß Er all die Schuld abgethan, vernichtet und ausgelöscht hat, um deren willen uns die Fürsten und Gewaltigen in Furcht der gerechten Strafe festhielten.[1]) Darum so haben wir in Ihm und durch Ihn Vergebung der Sünden und nicht blos der Erbsünde, sondern auch all der andern, die wir hinzugethan haben. Denn Er — das halte fest im innersten Herzen — hat Sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit.[2]) Unendlich ist der, der für uns genuggethan hat; wie sollte da nicht auch Sein Leiden unendliches Verdienst haben? Und welche Todsünde ist denn so groß, die nicht durch den Tod des Sohnes GOttes geheilt werden könnte, der doch das Leben selber ist? Was ist so blutig und befleckt, das nicht durch das theure Blut des Sohnes GOttes rein gewaschen werden könnte?

---

[1]) Augustinus. [2]) Tit. 2, 14.

5.

Zweifel an der Aneignung der Heilsthaten Christi.

Der Angefochtene spricht:

Aber wie mag ich doch dieses allertheuersten Schatzes theilhaftig werden? Christus ist freilich für Alle gestorben; aber die Frucht Seines Todes kommt doch nicht Allen zu Gute. Wie kann ich denn da gewiß werden, daß auch mich die Gnadenthaten Christi etwas angehen? Wie kann ich denn dessen versichert werden, daß auch ich gewiß und wahrhaftig an alledem theilhabe, was Christus durch Sein Leiden und Sterben uns erworben hat?

Der Tröster antwortet:

GOtt gibt dir das Wort Seines Evangelii und darinnen die ganze Gnade Seines Sohnes. Er reckt Seine Hände aus den ganzen Tag[1]) zu Allen, Er beruft sie alle, er ladet sie alle ein; darum beruft und lockt Er ganz gewißlich auch dich. Und was dir nun GOtt mit der Hand Seiner Barmherzigkeit anbeut, das ergreife du doch mit

---

[1]) Jes. 65, 2.

der Hand einer festen Glaubenszuversicht. Soweit du in den Gnadengütern des HErrn den Fuß deines gläubigen Vertrauens vorwärts setzest, so weit sind sie dein.[1]) Das Oel Seiner Barmherzigkeit gießt GOtt nur in das Gefäß der Glaubenszuversicht, und so viel du in diesem Gefäße fassen magst, so viel wird von den Gütern des HErrn dein eigen werden.[2]) Denn der Glaube ergreift Christum, in Christo aber GOttes Gnade, Vergebung der Sünden und das ewige Leben. Höre doch, was hievon das Wort der ewigen, unwandelbaren Wahrheit sagt: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.[3]) Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet,[4]) sondern hat das ewige Leben. Denn Er selbst hat ja Allen, wie viele Ihn aufnahmen, Macht gegeben, GOttes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben.[5]) Solche Kindschaft aber begreift alles in sich, was uns zur ewigen Seligkeit noth ist. Denn sind wir GOttes Kinder, so sind wir gewißlich auch aus

---

[1]) Bernhardus. [2]) Derselbe. [3]) Joh. 3, 16. [4]) Joh. 3, 18. [5]) Joh. 1, 12.

GOtt geboren, dieweil uns nicht die Geburt nach dem Fleische, sondern die Wiedergeburt nach dem Geiste zu GOttes Kindern macht.[1]) Sind wir aber Kinder GOttes, so haben wir gewißlich auch einen gnädigen GOtt — sollte sich denn nicht ein Vater über seine Kinder erbarmen?[2]) Und sind wir GOttes Kinder, so hat Er uns gewißlich auch Seinen Geist gegeben; denn also spricht der Apostel: Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder; denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater![3]) Und abermals schreibt er: Weil ihr denn Kinder seid, hat GOtt gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater![4]) Und endlich heißt es: Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben und Miterben Christi;[5]) denn wer ein rechter Sohn ist, der ist auch Erbe. Und all diese köstlichen und überreichen und manigfaltigen Gnadengüter werden

---

1) Tertullianus. 2) Ps. 103, 13. 3) Röm. 8, 14. 15. 4) Gal. 4, 6. 5) Röm. 8, 17.

uns in Christo und durch Christum zu theil, der in unserm Herzen Wohnung macht[1]) und geistlicherweise durch den Glauben in uns geboren wird. Darum predigt und preist uns so oftmals die Schrift diesen Glauben. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, spricht Christus, wer Mein Wort höret und glaubet Dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in's Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.[2]) Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebt und glaubt an Mich, der wird nimmermehr sterben.[3]) Wer an Mich glaubet, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagt Er aber von dem Geist, welchen empfangen sollen, die an Ihn glauben.[4]) Wer an Mich glaubt, der bleibt nicht in Finsterniß,[5]) nämlich in Finsterniß der Unwissenheit, in Finsterniß der Sünde und in Finsterniß des ewigen Todes; sondern durch das Licht des Glaubens wird er zu dem Lichte einer seligmachenden Erkenntniß, zu dem Lichte der wahren Gerech-

---

[1]) Eph. 3, 17. [2]) Joh. 5, 24. [3]) Joh. 11, 25. 26. [4]) Joh. 7, 38. 39. [5]) Joh. 12, 46.

tigkeit und zu dem Lichte des ewigen Lebens gebracht. Ja, der Apostel bezeugt es ganz deutlich, daß alles, was in den heiligen Evangelien von Christi Worten, Werken und Leiden aufgezeichnet stehet, darum geschrieben sei, daß wir durch den Glauben das Leben haben in Seinem Namen.[1]) GOtt hat uns ja das ewige Leben gegeben, und solches Leben ist in Seinem Sohne. Wer den Sohn hat, der hat das Leben.[2]) Wir wissen aber, daß wir das ewige Leben haben, dieweil wir glauben an den Namen des Sohnes GOttes.[2])

Aber nicht blos die Apostel und Evangelisten, sondern auch alle Propheten haben von Christo gezeugt, daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.[3]) Was also einstmals Paulus und Silas dem Kerkermeister zu Philippi sagten, das sage ich jetzt auch dir: Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du selig.[4])

---

[1]) Joh. 20, 31. [2]) 1 Joh. 5, 11—13. [3]) Apg. 10, 43. [4]) Apg. 16, 31.

6.

Die falsche Glaubenszuversicht.

Der Angefochtene spricht:

Aber ich habe schon oftmals gehört, daß gar viele Leute in nichtiger Glaubenszuversicht befangen sind und sich fälschlich des Glaubens rühmen, womit sie sich selbst betrügen. Wie? wenn ich nun auch zu diesen Leuten gehörte? Wie mag ich denn gewiß werden, daß mein Glaube der rechte und seligmachende Glaube ist und nicht blos ein leeres und todtes Trugbild?

Der Tröster antwortet:

Versuche dich doch selbst, ob du im Glauben seiest, prüfe dich selbst. Oder erkennest du dich selbst nicht, daß JEsus Christus in dir ist?[1]) Es gibt zuverlässige und untrügliche Anzeichen genug, nach welchen der rechte und seligmachende Glaube geprüft, durchschaut und von eitler Glaubensprahlerei unterschieden werden kann. Denn zuerst gehört das zum Wesen des rechten Glaubens,

[1]) 2 Cor. 13, 5.

daß er das Herz reinigt[1]) und nach solcher Reinigung des Herzens vom Unflat der Sünden Verlangen trägt. Dieweil nämlich der Glaube ängstiglich nach Vergebung der Sünden trachtet und verlangt, so wird auch natürlich der wahrhaft Gläubige einen ernstlichen Schmerz über die begangenen Sünden empfinden. Das Evangelium wird ja den Armen gepredigt,[2]) d. h. denen, die da geistlich arm sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit,[3]) die GOtte einen geängsteten Geist und ein zerschlagenes Herz zum Opfer[4]) bringen. Drum besieh dich nur im Spiegel des Gesetzes, da wirst du sehen, wie häßlich du aussiehst mit deinen Missethaten. Siehe Mosi in sein leuchtendes Antlitz, da wirst du erkennen, daß du um der Werke der Finsterniß willen, in denen du gewandelt, nicht bestehen magst vor dem Glanze jenes Lichtes. Siehe dich nur selbst an, und wie schwer du mit Krankheit geschlagen bist. Die Krankheit ist ja die gerechte Strafe für die Sünden, eine Geißel in der Hand des strafenden GOttes und der gebührende Lohn für ein Leben, das in Missethaten verbracht

---

[1]) Apg. 15, 9. [2]) Matth. 11, 5. [3]) Matth. 5, 3. 6.
[4]) Ps. 51, 19.

ist. Wer vor seinem Schöpfer sündigt, der muß dem Arzt in die Hände kommen.[1]) Unsere Gesundheit haben wir verloren um deß willen, daß wir unserm Schöpfer wehe gethan haben.[2]) Die dem Fleische nachlaufen, die werden am Fleische gezüchtigt.[3]) Eben damit, womit sie gesündigt haben, müssen sie seufzen. Gerade an dem, was Schuld war an ihrer Sünde, haben sie Strafe zu leiden. Mit wie viel Gedanken, mit wie viel Worten, mit wie viel Werken hast du GOtt Herzeleid angethan! Wie bist du in der Furcht und Liebe GOttes so über alles träge gewesen! wie säumig im Gebet und den andern Uebungen der Gottseligkeit! Wie unfruchtbar in guten Werken! Wie oft hast du gefolgt, wenn Satanas dich beschwatzte, oder das Fleisch dich verführte, oder die Welt dich berückte! Siehe, die Glieder, die du gar so oft zu Waffen der Sünde und Ungerechtigkeit begeben hast, werden jetzt nach GOttes gerechtem Gerichte von Schmerz und Schwachheit gepeinigt. Das erkenne du nur und trage Leid darüber; denn wenn du in deinem Herzen rechtschaffene und ernstliche Erkenntniß der Sünde hast, dann folget auch gleich hinterdrein die Gewissens-

---

1) Sir. 38, 15. 2) Augustinus. 3) Bernhardus.

angst und Abscheu vor der Sünde. Wenn GOtt über deine Sünden zürnt, so meint er's ernstlich; ernstlich mußt du darum auch im Gefühl des göttlichen Zorns deine Sünde beweinen. GOtt straft die Sünden strenge, drum strafe auch du an dir mit rechtschaffenem Schmerze die Sünden wider GOtt, die du an dir wahrnimmst. Erkenne, daß GOttes Gericht gerecht ist und demüthige dich unter Seine gewaltige Hand. Siehe dir aber nicht blos die auswendigen Sünden an, sondern erkenne, daß das ansteckende Gift der Erbsünde die Quelle alles Elends ist. Die Erbsünde ist zwar ein verborgenes Gift, aber GOtt stellt sie in das Licht vor Seinem Angesicht.[1]) Durch sie sind alle Kräfte der Seele und des Leibes geschwächt, also daß du von dir selbst und durch dich selbst nichts Gutes anfangen, geschweige denn vollenden kannst; durch sie bist du dem Tode verfallen und der ganzen schrecklichen Heeresmacht von Trübsal, Elend und Krankheit, die dem Tode vorangeht.

---

1) Ps. 90, 9.

7.

Zu wenig Bußschmerz.

Der Angefochtene spricht:

Ja, ich erkenne es und fühle es, daß ich nicht allein in Sünden geboren und empfangen bin, sondern auch mit meinen mancherlei vielfältigen und großen Sünden GOtt arg beleidigt habe. Das fühle ich, und es ist mir auch ernstlich leid; aber mein Schmerz reicht doch vielleicht nicht aus, weil er im Vergleich mit meiner Schuld zu gering und keine vollgiltige Bezahlung für meine Sünden ist.

Der Tröster antwortet:

Ganz recht. Aber der Schmerz, der aus der Sündenerkenntniß kommt, und deine Gewissensangst wird nun und nimmer der Schwere und Abscheulichkeit deiner Sünden entsprechen können; denn GOtt, den du beleidigt hast, ist das unendliche Gut; die Sünde, die du begangen hast, ist ein unendliches Uebel und die Höllenstrafe, die den Sündern bereitet ist, ist eine unendliche Strafe. Wie würdest du mit deiner Zerknirschung der unendlichen Gerechtigkeit GOttes genugthun und Seinen unendlichen Zorn versöhnen können? Christus hat

das geleistet, was du von dir selber und mit deinen Kräften nicht leisten konntest. Er hat ein unendliches und vollwichtiges Lösegeld für deine Sünden bezahlt. Wenn du von dir selber GOtt genugthun und mit deiner Zerknirschung und deinem Schmerze die Sünden tilgen könntest, wozu wär's doch da noth gewesen, daß Christus vom Himmel niederkam und so lange unter der Last des Kreuzes sich mühete? Ihm hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast Ihm Mühe gemacht in deinen Missethaten.[1] Er hat die Kelter alleine getreten, und ist Niemand unter den Völkern mit Ihm gewesen.[2] Darum hüte dich vor dem Gedanken, als könnte oder müßte dein Bußschmerz so groß sein, daß er der Schwere und Abscheulichkeit deiner Sünden entspräche. GOtt verlangt aber zu dem Ende eine rechtschaffene Sündenerkenntniß und ernstliche Herzensbuße, daß dir aus Gnaden die Sündenvergebung zu gute kommen kann; denn die wird dir zu theil, wenn du Christum im Glauben ergreifst. Christus predigt, aber den Elenden,[3] d. h. denen, die demüthigen Geistes sind; Er heilt, aber die zerstoßenen Herzen.[4] Denn die Starken bedürfen des

---

[1]) Jes. 43, 24. [2]) Jes. 63, 3. [3]) Jes. 61, 1. [4]) Luc. 4, 18.

Arztes nicht,[1]) d. h. die, welche sich für wahrhaft stark halten. Er predigt eine Erledigung, aber den Gefangenen, d. h. denen, die da einsehen, daß sie im geistlichen Gefängniß der Sünde sitzen; denn wer da behauptet, er sei ganz und gar frei, der sehnt sich nicht aus der Knechtschaft heraus. Er predigt das Gesicht, aber den Blinden, d. h. denen, welche die geistliche Blindheit ihres Herzens beweinen; denn die da sprechen: Wir sind sehend, deren Sünde bleibt.[2]) Die da sprechen: Wir sind reich und haben gar satt und dürfen nichts, die wissen nicht, daß sie sind elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.[3]) Er predigt, daß sie frei und ledig sein sollen, aber den zerschlagenen und zerbrochenen Herzen. Der HErr tödtet und machet lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus.[4]) Er tödtet durch die Buße, auf daß Er lebendig mache durch Seinen Trost. Er führt in die Hölle durch den Hammer des Gesetzes, auf daß er wieder herausführe durch den Trost des Evangelii. —

---

[1]) Matth. 9, 12. [2]) Joh. 9, 41. [3]) Offenb. 3, 17.
[4]) 1 Sam. 2, 6.

8.

Die schwere Last des Bußschmerzes.

Der Angefochtene spricht:

Von Angst bin ich umgeben, mein Herz ist zerschlagen und bestürzet, meine Sünden stehn mir unabläßig vor der Seele, sie quälen heftiglich mein Gewissen und wollen mich hinunterdrücken bis in die Hölle; es ist kein Frieden in meinen Gebeinen aus Schrecken vor dem HErrn,[1]) meine Seele will sich nicht trösten lassen, ich bin betrübt, mein Herz ist in Aengsten,[2]) und nirgends hab' ich eine Stätte, dahin ich fliehen und eine Arznei suchen kann für meine Sünden.

Der Tröster antwortet:

Wenn du wohin fliehen willst, so fliehe zu Christo! Der ladet gar freundlich alle ein, die da mühselig sind unter der Last ihrer Sünden und die unter dem Joch ihrer Missethat, der bösen Herrin, seufzen.[3]) Verbirg dich in Seine Wunden, und das Unwetter des Zornes GOttes wird vorübergehen. Christus ist der Gnadenstuhl,[4]) zu dem du im

---

[1]) Ps. 32, 3. [2]) Ps. 77, 4. [3]) Matth. 11, 28. [4]) Röm. 3, 25.

wahren Glauben fliehen mußt, und unter dem Schatten Seiner Flügel kannst du ausruhen. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser,[1]) so soll deine von der Hitze der Sünden und des göttlichen Zornes erschöpfte Seele nach Christo dürsten, der da ist die Quelle des lebendigen Wassers, das in das ewige Leben quillt. Wenn du zu Ihm kommst, wird Er dich nicht verachten, noch hinausstoßen; denn also lauten Seine Verheißungen: Wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.[2]) Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.[3]) Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken! In Mir und durch Mich werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.[4]) Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.[5]) Das sind Christi Worte, und Seine Worte sind Worte der ewigen und unwandelbaren Wahrheit; die ergreife mit gläubigem Herzen. Dein Herz halte Ihm diese Seine Verheißungen vor und suche das Antlitz des HErrn.[6]) Stelle Christum gleichsam in die

---

[1]) Ps. 42, 1. [2]) Offenb. 22, 17. [3]) Offenb. 21, 6. [4]) Matth. 11, 28 f. [5]) Joh. 6, 37. [6]) Ps. 27, 8.

Mitte zwischen dich, den Sünder, und den zürnenden GOtt; berufe dich von dem Throne der strengen Gerechtigkeit GOttes auf den Thron der Barmherzigkeit, der dir in Christo und durch Christum bereitet ist. Aengstet und verfolgt der höllische Habicht deine Seele, so fliehe sie in die Wunden Christi, wie die furchtsame und gescheuchte Taube in die Felslöcher[1]) flieht. Moses verklagt dich, darum seufze, daß Christus für dich spreche! Dein Gewissen wird hin und her getrieben; aber von der Hoffnung und vom Vertrauen soll es sich nicht wegtreiben lassen, vielmehr an Christi Wunden gedenken.[2]) In den Wunden Christi sollst du gewissen Grund für all dein Vertrauen haben; denn sie fließen über von Strömen der Erbarmung, und auch an Oeffnungen, durch welche sie auf uns fließen, fehlt es nimmer.[3]) Das Leiden unsers Heilandes JEsu Christi sei deine letzte Zuflucht und die einzige Arznei für deine Sünden![4]) Wenn deine Weisheit zu Schanden wird, wenn deine Gerechtigkeit nicht ausreicht, wenn das Verdienst deines heiligen Lebens gar zu Boden liegt, dann wird dies Leiden dir zu Hilfe kommen können. Und das ist die andere und zwar eine

---

[1]) Hohel. 2, 14. [2]) Bernhardus. [3]) Augustinus.
[4]) Derselbe.

wesentliche Eigenschaft des rechten Glaubens, daß man nämlich mit den Augen des Herzens Christum anschaut, wie er am Kreuze hangt, daß man aus Seinen Wunden Arznei für die eignen Wunden erwartet und schöpfet, daß man mit rechter Zuversicht des Herzens auf Ihn sich niederlässet und sich gleichsam einhüllet in Sein allerheiligstes Verdienst. Denn also spricht der rechte Glaube:

Ach, sieh mich an, HErr JEsu Christ,
Der Du für mich gekreuzigt bist,
Und lässest in der Seiten Dein
Mein Schuld und Fehl verborgen sein.

Zu Dir mein' arme Seele dürst,
Bis daß Du ihr vergeben wirst;
Denn durch mein' Sünden sterb ich hin,
Und durch Dein Blut ich lebend bin.[1])

Wenn du daher um deiner Sünden willen schwer betrübt bist und hungerst und dürstest nach der Gerechtigkeit, so glaube an Ihn; Er rechtfertiget den Gottlosen.[2]) Und bist du denn gerecht worden

---

[1]) Adspice me, Tu qui pro me crucis arbore pendes,
Et lateant lateri crimina nostra tuo.
Ad te mens sitit aegra, meos dimitte reatus
Labe meâ morior, sanguine vivo tuo

[2]) Bernhardus.

durch den Glauben allein, so wirst du Frieden haben mit GOtt. Bekenne, daß du nichts werth bist und daß du nicht aus eignem Verdienst das Himmelreich erlangen kannst; darauf aber setze deine Zuversicht, daß Christus aus zweierlei Grund dies Reich inne hat, einmal als Erbe Seines Vaters, dann aber aus Verdienst Seiner Werke. Mit dem Ersten begnügt Er sich selbst, das Andere schenkt Er dir zu eigen. Solch Geschenk eigne dir zu, so wirst du nicht zu Schanden werden.[1])

9.

Versuchung zur Verzweiflung.

Der Angefochtene spricht:

Der Teufel setzet mir zu und treibt mich zur Verzweiflung.

Der Tröster antwortet:

Immer verzweifle, aber an dir und deinetwegen, weil du ein sündiger Mensch bist, nicht aber an GOtt, dessen Gnade viel mächtiger geworden

---

1) Bernhardus.

ist als die Sünde;[1]) denn wie ein Fünklein, das in's Meer fällt, also ist des Menschen Bosheit gegen GOttes Erbarmen.[2]) Ob das Weltmeer auch groß ist, so wird es doch in ein Maß gefasset; GOttes Erbarmen aber hat kein Maß. Verzweifle auch nicht an Christo und bei Christo; denn Er ist gekommen in die Welt, die Sünder selig zu machen.[3]) Sein Blut hat weit mehr Kraft, GOtt zu versöhnen, als die Sünden der ganzen Welt Kraft haben, GOtt zu beleidigen. Wenn auch deine Sünden groß sind und mancherlei, und oftmals wiederholt wurden, so sind sie doch nicht zu groß und schwer, daß du nicht Verzeihung und Gnade für sie erlangen könntest; denn GOttes Güte ist größer als aller Menschen Missethat. Die Sünden sollen untergehen, die Gnade Gottes aber soll aufgehen. Sündigen, das ist Teufels- und Menschenwerk; Erbarmen, Verschonen und Vergeben, das sind GOttes Werke, und um wie viel nun GOtt mächtiger ist als Teufel und Menschen, um so viel ist auch Sein Erbarmen größer als unsere Bosheit. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht

---

[1]) Röm. 5, 21. [2]) Chrysostomus. [3]) 1 Tim. 1, 15.

mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt Er unsere Uebertretung von uns sein.[1]) Der Himmel ist unvergleichlich größer als die Erde, die ja wie ein winziger Punkt ist, wenn man sie mit dem Himmel vergleicht; also ist die Barmherzigkeit unsers himmlischen Vaters unvergleichlich größer als alle unsere Sünden. Darum laß es ferne, ganz ferne von dir sein, daß du sprächest: Meine Missethat ist größer als die Mildigkeit des barmherzigen GOttes. Du wirst finden, daß GOtt weit gnädiger ist, als du sündig bist.[2]) Ja, das Erbarmen GOttes ist so groß, daß Er dich auch dann nimmer verdammen würde, wenn du alle Sünden der Welt auf dir liegen hättest, aber darum Leid trügest, daß du mit deinen Sünden deinen lieben HErrn und GOtt in Hoffart beleidigt hast, und dir festiglich vornähmest, in Zukunft nicht mehr zu sündigen.[3]) Vergissest du denn die Genugthuung, die Christus geleistet hat, so sehr, daß du deine Sünden dem Verdienste Christi, d. h. dich selbst deinem Gott

1) Ps. 103, 8—12. 2) Bernhardus. 3) Gerson.

vorziehen willst? Die Größe der Krankheit siehst du, und die Macht des Arztes wolltest du nicht sehen?[1]) Groß sind deine Sünden; aber Christus, der für die Sünden genuggethan hat, ist weit größer. Mancherlei sind deine Sünden; aber Christus hat auch mancherlei für dich gelitten. GOtt ist das unendliche Gut, und Ihm hast du mit deinen Sünden wehe gethan; aber Christus ist auch ein unendliches Wesen; der hat dich mit GOtt versöhnt. Darum seufze zu deinem Vater im Himmel und bete zu Ihm im Namen Seines Sohnes, deines Heilandes: O ewiger GOtt, wenn Du mich, wie's ja billig ist, um meiner Sünde willen nicht ansehen kannst, so siehe mich doch erbarmend an um der Liebe Deines lieben Sohnes willen. In Deinem Sohne siehe zu, wie Du Deinem Knechte gnädig sein könnest. Siehe an das Geheimniß Seines Fleisches und vergieb mir die Schuld meines Fleisches. Erinnere Dich, was Dein lieber Sohn gelitten, und vergiß, was Dein böser Knecht gethan hat.[2])

---

[1]) Augustinus. [2]) Anselmus.

10.

Versuchung zur Lästerung.

Der Angefochtene spricht:

Ich muß bekennen, daß ich nicht nur zur Verzweiflung gereizet, sondern auch zu Zeiten vom Geiste der Lästerung versuchet werde. Denn es steigen Gedanken in meinem Herzen auf, die lauter Beleidigungen gegen GOtt selber, gegen meinen Schöpfer und Heiland sind. Ich wollte lieber tausendmal sterben, wenn ich nur von dieser Anfechtung befreit werden könnte.

Der Tröster antwortet:

Solche Gedanken sind nicht Thätigkeiten deines Herzens, sondern sehr heftige Leiden desselben; denn du hast ja kein Ergötzen an ihnen, sondern empfindest dabei Schmerzen, die bitterer sind als der Tod. Das sind Satans Geißeln, mit denen er dich plagt und quält; die werden dir vom HErrn nicht zur Sünde gerechnet. Und ob auch, wenn's zum höchsten kommt, aus der Schwachheit deines Fleisches eine gewisse Ungeduld des Herzens entstünde, so kennt doch der HErr dein Klagen und Seufzen. Auch dem Hiob und Jeremias hat die

Last der Anfechtung harte Reden ausgepreßt; aber der allergnädigste GOtt hat sie ihnen väterlich verziehen. Du kannst hieran merken, wie du überhaupt von dir selber gar keine Kraft zum Guten hast, auf daß du lernest, dich mit der ganzen Zuversicht des Herzens allein an GOtt zu hängen. Das ist der allerhöchste und äußerste Grad des Kampfes wider den Satan. Sieh dich vor, daß du gerade in diesem Stücke nicht den Muth verlierst. Der allerhöchste Kampfesrichter wird bei dir stehen und dich nicht verlassen mit Seiner Hilfe. Harre nur in Geduld und Demuth, bis daß du befreiet werdest von diesen feurigen Pfeilen des Bösewichts.[1] Unterdessen laß dir an der Gnade des HErrn genügen![2] Das Fleisch ist es, welches in solchem Falle wider den Geist gelüstet und sich willig und bereit zeigt, Satans Pfeile auf sich schießen zu lassen. Die Sünde aber, die in deinem Fleische wohnt, wird dir nicht zugerechnet werden, wenn du durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtest und solchen lästerlichen Gedanken nicht deinen Beifall giebst. Durch das Blut Christi laß jene feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen, halte ihnen den Schild des Glaubens entgegen, und so=

---

1) Eph. 6, 16. 2) 2 Cor. 12, 9.

bald du verspürest, daß ein lästerlicher Gedanke aufkommen will, wende dich sofort zum Gebet; denn im Gebet kannst du ihn zertreten, so lange er noch ein junges Pflänzlein ist.

11.

Die Verheißung nur für Etliche.

Der Angefochtene spricht:

Ich verspüre einigen Trost in meinem Herzen, ich merke einige Zuversicht in meinem Gemüth. Die lassen mich nicht in Verzweiflung gerathen, wenn ich ansehe die Barmherzigkeit GOttes, die über meine Sünden reichlich waltet, und das Verdienst Christi, dessen Werth und Giltigkeit unendlich ist. Aber ich bin in Zweifel, ob solche evangelische Verheißung von GOttes Erbarmen und Christi Verdienst auch mich angehet. Denn GOtt ist nicht allein barmherzig, sondern auch der allergerechteste und allerstrengste Richter über unsere Sünden. Und daß nicht Alle der Wohlthaten Christi theilhaftig werden, ach, das hat leider die Erfahrung bezeugt und dargethan.

Der Tröster antwortet:

Nimm dich doch ja in Acht, daß du solch verführerischen Gedanken nachgebest, als ob die evangelischen Verheißungen nur ihrer Etliche angingen. Alle ladet der HErr zu Sich ein, Alle will Er zu Sich kommen lassen, Allen bietet Er das Wort des Evangelii und darin zugleich die Wohlthaten Christi an, und zwar nicht zum Schein, sondern ernstlich, nicht heuchlerischer Weise, sondern also, daß Er wirklich Lust hat, sie uns mitzutheilen. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des sterbenden Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre und lebe.[1]) Da hörst du den ernstlichen Eid, den die göttliche Wahrheit schwört; da hörst du, wie GOtt die Bekehrung derer erwartet und ersehnt, die aus eigner Schuld in ihren Sünden sterben; da hörst du auch, wie solch ernstliche Beschwörung zweimal wiederholt wird. Kommet her zu Mir alle, also sagt der Dolmetsch und Botschafter des himmlischen Vaters, unser Heiland, Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.[2])

---

[1]) Hesek. 18, 32; 33, 11. [2]) Matth. 11, 28.

Da hörst du's, wie allen, die unter dem Joch der Sünde mühselig wandeln, der Weg zu Christo offen steht, und wie ihnen Erquickung und Ruhe für ihre Seelen verheißen wird. GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen,[1]) also schreibt der Apostel — und der konnte dies wohl im dritten Himmel gelernt haben. GOtt hat Alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß Er Sich Aller erbarme.[2]) Da hörst du's wiederum, daß GOtt nach der Seligkeit Aller trachtet und daß die Barmherzigkeit GOttes Allen entgegenkommt. Da ist Niemand ausgeschlossen, außer wer sich selber ausschließt. Ein GOtt ist für Alle; darum will Er auch, daß alle, die Er geschaffen hat, selig werden. Einer hat sich zum Lösegeld für Alle dahingegeben; drum will Er auch, daß Alle an diesem Lösegeld Theil haben sollen.[3]) GOtt will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre,[4]) also schreibt St. Petrus — und der konnte dies wohl an sich selbst gelernt haben. Da hörst du's, daß die Langmuth und Güte GOttes Alle zur Buße ruft und

---

[1]) 1 Tim. 2, 4. [2]) Röm. 11, 32. [3]) Primasius, Bischof von Utica. [4]) 2 Petr. 3, 9.

daß GOtt das Verderben keines einzigen Menschen will. Nun siehe zu, daß du dieser klaren und deutlichen Wahrheit, diesen mit sonnenklaren Strahlen geschriebenen Worten des Heiligen Geistes nicht widersprichst. Der Trost der Schrift muß bei dir mehr gelten, als die Gedanken des eignen Herzens. Denn die Schrift ist das Wort des lebendigen GOttes, das nimmermehr trügt, unser Herz aber ist ein lügenhaftes und trügerisches Ding.

12.

Der unbedingte Rathschluß GOttes, Etliche zu verwerfen.

Der Angefochtene spricht:

Es wird zwar äußerlich die Verheißung Allen angeboten, aber GOtt hat von Ewigkeit her einen unbedingten Rathschluß gefaßt, gewisse Menschen zu verwerfen. Die weiset Er mit unbedingtem Hasse von Sich weg und gibt sie der ewigen Pein preis. Denen bietet Er zwar äußerlich Sein Wort an, aber Er hat dabei nicht den Willen, ihnen die Heilsgüter mitzutheilen, die ihnen im Worte an-

geboten werden. Vielleicht gehöre auch ich zur Zahl dieser Verworfenen?

Der Tröster antwortet:

Dieser unbedingte Rathschluß GOttes, Etliche zu verwerfen, ist ein Fündlein irre gegangener und irre führender Leute. Denn wenn es die Schrift durch's Wort, Christus mit Seinen Thränen und GOtt mit einem Eide bezeugt, Er wolle nicht, daß Jemand verloren werde, Er wolle nicht den Tod des Sünders, Er wolle vielmehr ernstlich, daß sich Jedermann zur Buße kehre, zur Erkenntniß der Wahrheit komme und selig werde; dann frage ich dich: Kann's denn auch nur scheinbar wahr sein, wenn Einer sagt, daß durch GOttes unbedingten Haß ihrer Etliche von der Seligkeit und den Gnadenmitteln ausgeschlossen seien. So wie Sich GOtt in Seinem Worte äußerlich geoffenbaret hat, so ist auch, daß ich also sage, sein Herz inwendig. So wie Er Sich in Christo Seinem Sohne uns gezeigt hat, also ist Er auch gegen uns gesinnet; denn Christus ist das Ebenbild des Vaters,[1] nicht allein Seines Wesens, sondern auch Seines Willens. Schon der bloße Gedanke darf nicht aufkommen,

---

[1]) Ebr. 1, 3.

daß GOtt Sich uns auswendig gnädig und freundlich zeige, dabei aber inwendig die Flammen des Hasses nähre. Das sei ferne von GOtt; denn Er ist ja die Wahrheit selbst, und ist Ihm alle Heuchelei auf's äußerste verhaßt. Man wird doch nun und nimmer sagen dürfen, daß GOtt das thue, was er uns verbietet und an uns bestraft. Daß Etliche selig werden, das ist allein GOttes Gabe; daß Viele verloren werden, das haben diejenigen selber verdient, welche verloren werden. Denn also lautet der Gottesspruch: Israel, du bringst dich in Unglück; dein Heil aber steht allein bei mir.[1]) Die Schrift sagt überall, daß der Mensch selbst die Ursache seiner Verdammniß sei, und nirgends redet sie von solch einem unbedingten Rathschlusse GOttes. Weil GOtt die Sünden der Menschen (insonderheit ihren Unglauben; denn wenn der bleibt, so bleiben auch die andern Sünden) vorhergewußt und gesehen hat, darum hat er das Urtheil gefällt, daß Etliche verdammt und verworfen werden sollen.[2]) Und wie wird man denn, ohne schamroth zu werden, behaupten können, daß GOtt die Gnadenthaten Seines Sohnes im Worte des Evangelii nicht Allen ernstlich und mit der Absicht anbiete, sie ihnen

---

[1]) Hos. 13, 9. [2]) Fulgentius, Bischof von Ruspe.

mitzutheilen? da doch Christus wirklich und wesentlich, nicht blos zum Schein für Alle gestorben ist und für alle Sünden genuggethan hat.

Daß die Genugthuung, die Christus geleistet, für Alle ohne Ausnahme gelte, das beweisen die allgemeinen Ausdrücke, die hiefür gebraucht werden. Der HErr warf unser aller Sünde auf Christum,[1]) d. h. die Sünden aller derer, die als verlorene Schafe vom rechten Steige abgewichen waren; gleichwie auf den Bock, den man in die Wüste laufen ließ, vom Hohenpriester alle Missethat des ganzen Volks gelegt wurde.[2]) Daß Einer für Alle gestorben ist, wiederholt der Apostel zweimal an einer und derselben Stelle.[3]) Es ist GOttes Wohlgefallen gewesen, daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beide, das im Himmel und auch auf Erden ist.[4]) Es ist das Wohlgefallen des Vaters gewesen, daß Alles durch Christum versöhnet würde zu Ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß Er Friede machte durch das Blut an Seinem Kreuz.[5]) Christus hat

---

1) Jes. 53, 6. 2) 3 Mos. 16, 21. 3) 2 Cor. 5, 15. 4) Eph. 1, 9. 10. 5) Col. 1, 19. 20.

Sich selbst gegeben für Alle zur Erlösung,[1] es sei auf Erden oder im Himmel. Es ist erschienen die heilsame und heilbringende Gnade GOttes allen Menschen, durch welche Er den Sohn für uns gegeben hat, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit.[2] Christus hat von GOttes Gnaden für Alle den Tod geschmeckt.[3])

Daß dieselbige Genugthuung für Alle ohne Ausnahme gelte, das beweiset ferner der allgemeine Ausdruck „Welt", der in dergleichen Sprüchen gebraucht wird. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab; denn GOtt hat Seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde;[4] drum wird Er auch mit allem Recht genannt: Der Welt Heiland.[5] Er ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt,[6] Er hat Sein Fleisch gegeben für das Leben der Welt,[7] durch Ihn ist die Welt mit GOtt versöhnt,[8] Er ist die Versöhnung für unsere

---

1) 1 Tim. 2, 6. 2) Tit. 2, 11. 14. 3) Ebr. 2, 9. 4) Joh. 3, 16. 17. 5) Joh. 4, 42. 1 Joh. 4, 14. 6) Joh. 1, 29. 7) Joh. 6, 51. 8) 2 Cor. 5, 19.

Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.[1])

Daß dieselbige Genugthuung für Alle ohne Ausnahme gelte, das beweiset ferner der Gegensatz zwischen dem ersten und dem andern Adam, d. i. Christo, der vom Apostel mit klaren Worte gelehrt wird. So an Eines Sünde Viele gestorben sind, so ist viel mehr GOttes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen JEsu Christi.[2]) Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.[3]) Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.[4]) Darum wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.[5]) Das sei also ferne, daß wir sagen, die Sünde, die von Adam auf uns vererbt ist, greife weiter, als die Gnade, die uns von Jesu Christo, unserm Heiland,

---

1) 1 Joh. 2, 2. 2) Röm. 5, 15. 3) Röm. 5, 18. 4) Röm. 5, 19. 5) Röm. 5, 20.

erworben ist. Das sei ferne, daß wir sagen, der Ungehorsam Adams habe mehr Kraft, als der Gehorsam Christi.

Und daß die von Christo geleistete Genugthuung allgemeine Geltung habe, beweist endlich auch die Art und Weise, in welcher von den Verdammten in dergleichen Sprüchen auf's klarste geredet wird. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.[1]) Wo man die christliche Freiheit zur Unzeit brauchet, da wird der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, so sündiget ihr an Christo.[2]) Falsche Lehrer, die über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß, verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat.[3])

Das sind evangelische Worte, apostolische Worte, göttliche Worte. Ihnen widersprechen, hieße Christum verleugnen und sich selbst um die Frucht des Verdienstes Christi bringen. Darum glaube, und zweifle nicht, daß der eingeborne Sohn GOttes vom Himmel niedergekommen ist, in den letzten Zeiten das

---

1) Röm. 14, 15. 2) 1 Cor. 8, 11. 12. 3) 2 Petr. 2, 1

Gefäß eines irdischen Leibes von der Jungfrau angenommen und den Aussatz, die Unreinigkeit und Fäulniß der ganzen Welt hinweggenommen und gereinigt hat; denn Er hat Aller Sünden getragen und durch Seine Wunden sind wir alle geheilet.[1])

13.

Zweifel an der Zueignung des Verdienstes Christi.

Der Angefochtene spricht:

Ja, es mag das Verdienst Christi ein allgemeines sein und genannt werden; aber ich sehe noch nicht, daß Christi Wohlthaten insbesondere mir einzelnem Menschen angeboten werden und zu gute kommen. Es wird gar Vieles Allen insgesammt angeboten, was doch nicht jeden Einzelnen angehet.

Der Tröster antwortet:

Nein; vielmehr kann man vom Ganzen einen richtigen Schluß machen auf das Einzelne, und

---

[1]) Origenes.

vom Allgemeinen schließt man ganz richtig auf das Besondere. Weil nun GOtt will, daß Alle selig werden sollen, so kannst du ganz richtig und festiglich behaupten, daß Er auch dich selig machen will. Weil es heißt, daß Christus für Alle gestorben sei, so kannst du ganz richtig und festiglich behaupten, daß Er auch für dich am Kreuze gestorben ist und dich mit Seinem Blute von allen Sünden reinigen will. Und was im Worte des Evangelii im Allgemeinen Allen insgesammt angeboten wird, das wird im Worte der Absolution dir insbesondere angeboten, geschenkt und zugeeignet. Denn wenn dir der Diener der Kirche im Namen GOttes Vergebung der Sünden verkündiget, kannst du gewiß sein, daß dies vor GOtt im Himmel giltig sei. Denn also lautet Christi Ordnung: Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.[1]) Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.[2]) Dies ist das segensreiche Amt, das die Versöhnung prediget,[3]) welches GOtt den Dienern der Kirche vertrauet hat; dies ist die segensreiche Schlüsselgewalt, die Er ihnen zu treuen Händen befohlen hat; dies ist die segensreiche Arbeit der Bot-

---

[1]) Matth. 18, 18. [2]) Joh. 20, 23. [3]) 2 Cor. 5, 18.

schafter, die sie an Christi statt thun, daß GOtt durch sie vermahnet und gleichsam bittet.[1]) Und wenn nun etwas ganz insbesondere dir angeboten wird, sollst du auch nicht zweifeln, daß es dich ganz insbesondere angehe. Wenn du daher in der ernstlichen Angst deines Herzens das Wort des Dieners GOttes hörst, der dir in Christi Namen Vergebung der Sünden verkündigt, dann sollst du gewiß sein, daß du Christum selbst hörest. Was hier an Christi statt mit dir gehandelt wird, das handelt mit dir Christus selber. Christus ist es, der dir die Vergebung der Sünden verkündigt; der Diener GOttes leihet nur Christo seine Stimme. Und wenn hierüber ein Zweifel dein Herz beschleichen wollte, so merke nur auf die Worte Christi, der zu den Aposteln und ihren Nachfolgern spricht: Wer euch hört, der höret Mich.[2]) Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.[3]) Merke auch auf die Worte Johannis des Täufers: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste;[4]) d. h. ein Anderer ist es, der durch mich prediget und ruft; das Amt ist mein, aber

[1]) 2 Cor. 5, 20. [2]) Luc. 10, 16. [3]) Matth. 10, 20. [4]) Joh. 1, 23.

des Amtes Kraft und Segen stehet bei einem Andern. Merke endlich auch auf die Worte des Apostels. Für Christum, d. i. im Namen Christi und an Seiner statt verwalten wir das Amt der Botschaft, indem GOtt durch uns vermahnet. So bitten wir nun an Christi statt: Laßt euch versöhnen mit Gott.[1]) Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der Seinen Heiligen Geist gegeben hat in uns.[2]) Darum glaube du, daß auch heute noch Christus dasselbe zu dir sagt, was Er vormals zum Gichtbrüchigen[3]) und zur großen Sünderin[4]) gesagt hat: Dir sind deine Sünden vergeben. Denn es ist kein Unterschied zwischen diesen Worten und denen, die der Diener GOttes sagt; es gehet nicht also, daß die einen von einem Menschen, die andern von Christo gesagt werden. Und wenn du darum hörst, wie dir der Diener des Wortes Vergebung der Sünden verkündigt, dann glaube nicht, daß du des Dieners, sondern Christi Stimme hörest.

---

[1]) 2 Cor. 5, 20. [2]) 1 Theff. 4, 8. [3]) Matth. 9, 2. [4]) Luc. 7, 48.

14.

Das Absolutionswort will nicht haften.

Der Angefochtene spricht:

Wohl bekenne ich's, daß mir in den Worten der Absolution ein sonderlicher Trost zu theil wird; aber mein Glaube ist noch wankend und ergreifet die Verheißung des Evangelii nicht so festiglich, daß ich frei wäre von aller Anfechtung. Denn mein Fleisch flüstert dazwischen: Was du da mit den Ohren hörst, das sind nur Worte; aber die verheißenen Gnaden liegen noch nicht also vor deinen Augen, daß du sie sehen könntest.

Der Tröster antwortet:

Ja, es sind Worte, aber Worte GOttes sind's, der da wahrhaftig ist und in Ewigkeit lebet. Ja, es sind Worte, aber die Worte sind Geist und Leben.[1]) Ja, es sind Worte, aber fester als der Himmel über deinem Haupte und unwandelbarer als die Erde unter deinen Füßen. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht,[2]) also spricht der Mund der

---

[1]) Joh. 6, 63. [2]) Luc. 21, 33.

Wahrheit. Das Wort unseres GOttes bleibet ewiglich,[1]) sagt der Prophet. Und wer sich nun in dies ewige Wort mit einschließet, wer es im wahren Glauben ergreift, auch der wird bewahret werden in Ewigkeit.

Aber GOtt hat nicht allein Sein Wort vor dich hingestellt, Er hat auch zum Worte Seine Sacramente hinzugegeben, und die sind gleichsam das sichtbare Wort, sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gnade; sie sind Siegel der Verheißungen GOttes, also dazu eingesetzet, daß durch sie dein Glaube bestätiget und genähret werde.[2]) Durch die Taufe bist du in GOttes Gnadenbund aufgenommen, bist GOttes Kind und Erbe worden, bist durch Christi Blut rein gemacht von deinen Sünden, bist durch den Heiligen Geist wiedergeboren und verneuert und, daß ich's in Einem sage, bist theilhaftig worden aller himmlischen Gnaden. Denn von der Taufe hat Christus gesagt, daß sie das Mittel sei zur Wiedergeburt: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen.[3]) Wer daher in der Taufe aus Wasser und Geist von neuem geboren ist, der ist nach der Schrift ein Erbe

---

[1]) Jes. 40, 8. [2]) Augustinus. [3]) Joh. 3, 5.

des ewigen Lebens. Von der Taufe hat Christus gesagt, daß sie das Mittel sei zur Seligkeit: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.[1]) Von der Taufe sagen die Apostel, daß sie sei das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes,[2]) da wir ja getauft werden zur Vergebung der Sünden. Lasse sich ein Jeglicher taufen, spricht Petrus, auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.[3]) Die Taufe macht uns selig, sagt er an einem andern Orte, die nicht ist das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt durch die Auferstehung JEsu Christi.[4]) Laß dich taufen und abwaschen deine Sünden, sagt Ananias.[5]) Wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen, und ihr seid alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu,[6]) sagt St. Paulus. Denn Christus heiliget Seine Gemeinde und reiniget sie durch das Wasserbad im Wort.[7]) Aus solch Allem kannst du festiglich

---

1) Marc. 16, 16. 2) Tit. 3, 5. 3) Apg. 2, 38. 4) 1 Petr. 3, 21. 5) Apg. 22, 16. 6) Gal. 3, 27. 26. 7) Eph. 5, 26.

schließen, daß die Taufe ist „ein Lösegeld für Gefangene, Vergebung aller Schulden, ein Tod für die Sünde, eine neue Geburt, ein lichthelles Kleid für die Seele, ein unantastbares Siegel, ein Himmelswagen, eine Führerin in's Himmelreich, das Gnadengeschenk der Kindschaft".[1]) Die Erleuchtung,[2]) d. h. die Taufe ist ein Lichtglanz für die Seelen, eine Umgestaltung des Lebens, der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, eine Aufhilfe für unsere Schwachheit; die Erleuchtung ist ein Ablegen des Fleisches, eine Vereinigung mit dem Geiste, eine Mittheilung des Wortes; die Erleuchtung ist eine Wiederherstellung des Gottesbildes, eine Fluth, die über die Sünde ergeht, eine Zueignung des Lichtes, eine Vernichtung der Finsterniß. Die Erleuchtung ist eine Auffahrt zu GOtt, eine Pilgerfahrt mit Christo, eine Stütze des Glaubens, eine Vollendung des Geistes, ein Schlüssel zum Himmelreich, eine Wandelung unseres Lebens, das Ende unserer Knechtschaft, die Auflösung unserer Fesseln, eine neue Verbindung nach einer andern Seite hin.[3]) Sie ist der Anfang des wahren Lebens und der wahren Gerechtigkeit, sie

---

[1]) Basilius der Große und Cyrillus von Jerusalem.
[2]) Die alten Väter gebrauchten oft das Wort „Erleuchtung" für „Taufe". [3]) Gregorius von Nazianz.

ist ein in's Kurze gefaßtes großes Bad,[1]) sie ist das Sacrament des Lebens und der ewigen Seligkeit.[2])

Der Heil'ge Geist vom Himmelsthron
Im Wasser Einkehr hält,
Da wird des Himmels Gnadenstrom
Mit ird'scher Fluth vermählt.

Das Wasser, als die Braut, empfängt
Den HErren und gebiert
Aus ew'gem Samen ein Geschlecht,
Das GOtt geheiligt wird.[3])

Denn was bei unserer Taufe durch GOttes Gnade auf unsichtbare Weise gewirkt wird, das ist bei Christi Taufe durch sichtbare Zeichen geoffenbaret worden. Da ist das Taufwasser dadurch geheiliget worden, daß es berühret wurde vom Leibe des HErrn; denn Alles, was Christus in dem Leibe Seines Fleisches verdient und erworben hat, das hat Er in die Taufe gleichsam niedergelegt.[4]) Er

---

1) Tertullianus. 2) Augustinus.

3) Paulinus von Nola:

Sanctus in hunc coelo descendit Spiritus amnem,
Coelestique sacras fonte maritat aquas.
Concipit unda Deum, sanctamque liquoribus almis
Edit ab aeterno semine progeniem.

4) Martin Chemnitz.

hat die Taufe auf sich genommen mit uns, den Sündern, auf daß Er bezeugete, wir würden durch die Taufe Seine Glieder werden. Wie der ewige Vater bei der Taufe Christi das Wort spricht: Dies ist Mein lieber Sohn, also nimmt Er noch heute alle, die da glauben und getauft werden, zu Seinen Kindern an. Wie bei der Taufe Christi der Himmel sich aufthat, also wird uns noch heute durch das Sacrament der Taufe die Thür zum himmlischen Paradiese aufgethan. Wie bei der Taufe Christi der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf Ihn niederkam, also ist auch in unserer Taufe der Heilige Geist gegenwärtig und wirket in derselben unsere Wiedergeburt und Verneuerung kräftiglich; so daß auf diese Weise bei der Taufe zusammen thätig sind: die Gnade des Vaters, der uns zu Kindern annimmt, das Verdienst des Sohnes, der uns rein macht, und das Wirken des Heiligen Geistes, durch den wir von neuem geboren werden. Wenn du daher getauft bist, so darfst du nun und nimmer an der Gnade GOttes, an der Vergebung der Sünden und an der Verheißung der ewigen Seligkeit zweifeln. Die Taufe ist das Bad der Wiedergeburt; wo aber Wiedergeburt ist, da ist Sündenvergebung, da ist GOttes Gnade, da ist völlige Gerechtigkeit, da ist Verneuerung, da ist die Gabe des Heiligen

Geistes, da ist die Kindschaft, da ist das Erbe des ewigen Lebens.

15.

Ich bin aus dem Taufbunde gefallen.

Der Angefochtene spricht:

Ja, ich glaube, daß ich durch das Sacrament der Taufe in den Bund der göttlichen Gnade aufgenommen, der Sündenvergebung theilhaftig und in's Buch des Lebens eingeschrieben worden bin; aber durch meine Sünden bin ich wieder aus der Gnade dieses Bundes herausgefallen, habe die empfangene Sündenvergebung durch Begehung neuer Sünden zu schanden gemacht und oftmals verdient, daß ich aus dem Buche des Lebens getilgt werde.

Der Tröster antwortet:

Aber das Bündniß mit GOtt ist doch ein ewiges Bündniß, zu welchem dir die Rückkehr in rechter und ernstlicher Buße jederzeit offen steht. Denn wie GOtt vom Sacrament der Beschneidung sagt,

daß sie ein ewiger Bund sei,[1]) so sollen wir auch nicht zweifeln, daß GOtt in der Taufe, die an die Stelle der Beschneidung getreten ist,[2]) gleicherweise einen ewigen Bund mit uns schließe und bestätige. Ich will Mich mit dir verloben in Ewigkeit, spricht der HErr durch den Propheten, Ich will Mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja, im Glauben will Ich Mich mit dir verloben.[3]) Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.[4]) Darum sei es ferne, daß wir sprächen: Unser Unglaube könne GOttes Glauben aufheben.[5]) Und wenn wir Seinem Worte noch so sehr den Glauben verweigern oder von ihm weichen, so bleibt Er treu, Er bleibet, wie Er ist, wahrhaftig und ohne Wandel, Er kann Sich selbst nicht leugnen.[6]) Darum fällst du durch Sünden, die du in deiner angebornen Schwachheit begehst, gar nicht aus dem Gnadenbunde GOttes. Durch die Sünden, die du

---

1) 1 Mos. 17, 13. 2) Col. 2, 11. 3) Hos. 2, 19. 20. 4) Jes. 54, 10. 5) Röm. 3, 3. 6) 2 Tim. 2, 13.

wider die Stimme deines Gewissens thust, fällst du zwar aus GOttes Gnade und aus dem Gnadenbunde heraus; aber in rechtschaffener Buße stehet dir die Rückkehr zu diesem ewigen Bund GOttes offen. Das Schifflein der Taufe entfernt sich nicht von uns, auch wenn wir aus ihm heraus in's Meer der Sünden springen; daher stehet uns, wenn wir das thun, ein Rückweg zu diesem Schiff der Taufe in der Buße offen, damit wir von demselben in den Hafen der ewigen Seligkeit getragen werden. Die Buße aber mag man in solchem Sinne gar wohl der rettenden Planke nach dem Schiffbruch vergleichen.[1]) Darum ergreife die Buße, wie der Schiffbrüchige die Planke ergreift; sie wird dich emporheben aus den Fluthen der Sünde und dich forttragen bis in den Hafen der göttlichen Gnade.[2]) Petrus hatte seinen Meister verleugnet; da er sich aber bekehrte, suchte er gleichwohl in der Taufe die Verheißung seiner Seligkeit.[3]) Die Galater waren gar schwer gefallen und die Corinther gleicherweise; als sie aber in der Buße sich wiederum aufgerichtet hatten, spricht ihnen der Apostel dennoch Trost zu und verweist sie auf ihre Taufe. Er sagt, wie viele ihrer getauft seien, die

---

1) Hieronymus. 2) Tertullianus. 3) 1 Petr. 3, 21.

hätten Christum angezogen,[1]) ja, er spricht es deutlich aus, daß sie abgewaschen[2]) und durch Einen Geist alle zu Einem (geistlichen) Leibe getauft[3]) seien; daher es klärlich erhellet, daß sich die Kraft des Taufbundes auch auf die Zukunft erstreckt und durch den Rückfall des Menschen nicht gänzlich entkräftet und vernichtet wird, sondern daß von GOttes Seiten dieser Bund beständiglich fest und giltig bleibt. Wenn daher Paulus sagt, daß Christus die Gemeine reinige durch das Wasserbad im Wort, so ist das also zu verstehen, daß durch dies Bad der Wiedergeburt und durch das heiligmachende Wort das gesammte Elend derer abgewaschen und geheilt wird, die da wiedergeboren werden, nämlich nicht allein die vergangenen Sünden, die alle in der Taufe erlassen werden, sondern auch die, welche nachmals in menschlicher Unwissenheit oder Schwachheit begangen werden; nicht als ob die Taufe, so oft man sündigt, jedes Mal wiederholt werde, sondern weil durch dieselbe die Sündenvergebung, die uns einmal geschenkt ist, nicht blos für das Vorhergehende, sondern auch nachher von allen Gläubigen erlangt werden kann. Darum erkenne und beweine deine Sünden, verleugne oder vergiß aber gleichwohl

---

1) Gal. 3, 27. 2) 1 Cor. 6, 11. 3) 1 Cor. 12, 13.

nicht den Gnadenbund, der in der Taufe mit dir gemacht ist; sondern, selbst wenn du tausend Mal gefallen wärest, so wende dich doch immer wieder zurück und kehre heim. Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr, so will Ich Mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn Ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.[1] Dieses Wort halte dein Herz dem HErrn vor.[2] Er wird Sich deiner erbarmen und Seiner Verheißung gedenken; denn Er kann Sich selbst und Sein Wort nicht leugnen.[3]

16.

Es ist nicht gewiß, ob ich in den Taufbund wieder aufgenommen werde.

Der Angefochtene spricht:

Wie kann ich denn aber gewiß werden, daß ich bei rechter Buße von GOtt wiederum in den Tauf-

---

1) Jer. 3, 12. 2) Ps. 27, 8. 3) 2 Tim. 2, 13.

bund aufgenommen werde? Ach, wenn das doch meinem Herzen durch ein festes und gewisses Siegel bestätigt werden könnte! Wenn es doch ein Sacrament gäbe, durch welches mir jene Verheißung der Gnade versiegelt würde!

Der Tröster antwortet:

Ei, das gibt's ja; nämlich das hochheilige Sacrament des Abendmahls deines HErrn, darinnen du den Leib empfängst, den Christus für dich in den Tod gegeben hat, und das Blut trinkst, das Christus auf dem Opferaltar des Kreuzes für deine Sünden vergossen hat. Dieweil du nun das hochheilige Sühngeld, mit welchem du erlöset bist, nämlich Leib und Blut Christi, in diesem heiligen Abendmahl empfängst, kannst du auch gewiß sein, daß du alles dessen wahrhaftiglich theilhaftig wirst, was Christus dir auf dem Opferaltar des Kreuzes durch Seinen gegebenen Leib und Sein vergossenes Blut verdient hat, nämlich die Gnade GOttes, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und ewige Seligkeit. Du trinkst ja das Blut, das vergossen worden ist, damit der Bund der Gnaden geschlossen und bestätigt würde; wie kannst du da zweifeln, ob du auch wirklich in diesen Bund wieder aufgenommen werdest? Was stehet denn GOtte näher als

Sein eigner eingeborner Sohn? Er ist ja in des Vaters Schooß;[1]) Er ist im Vater und der Vater in Ihm;[2]) Er und der Vater sind Eins.[3]) Und wiederum, was stehet dem Sohne GOttes näher als Sein eigen Fleisch und Blut, als die menschliche Natur, die Er angenommen hat? Ist Er doch mit ihr in einen persönlichen und unauflöslichen Bund getreten. Wenn du daher Christi Leib issest und Sein Blut trinkest, so wirst du auf's innigste mit GOtt vereiniget, und was du da issest und trinkest, hat die Wirkung, daß Christus in dir bleibet und du in Ihm.[4]) Und was wird uns näher gebracht, als das, was wir essen und trinken? Denn was wir essen und trinken, das wird entweder in das Wesen unseres Fleisches verwandelt, wie die natürlichen und irdischen Speisen; oder es verwandelt uns in sich, wie es jene geistliche Speise des Leibes und Blutes Christi thut, die wir zwar essen, die wir aber nicht in unser Wesen verwandeln, sondern in deren Wesen wir verwandelt werden. So oft du daher den lebendigmachenden Leib Christi issest, empfähest du von ihm geistliches Leben, und so oft du das theure Blut Christi trinkest, trittst

---

1) Joh. 1, 18. 2) Joh. 14, 10. 3) Joh. 10, 30.
4) Hilarius.

du hinan an die Quelle des Lebens. Christus hat von uns die menschliche Natur angenommen, in ihr hat Er die Sünde getilgt, den Tod zerstört, unser Leben neu geschaffen und dasselbe mit allerlei Gnadenfülle und himmlischen Gütern erfüllt. Und diese selbige menschliche Natur, die er von uns angenommen hat, und die durch Ihn verneuert, geheiligt und mit himmlischen Schätzen erfüllt worden ist, will Er dir wiederum dargeben, auf daß du gewiß werdest, daß alles, was Er in die reiche Schatzkammer des heiligen Abendmahls hineingelegt hat, auch dich angehe. In Seinen hochheiligen und lebendigmachenden Leib pflanzt Er deine arme, verderbte Natur gleichsam ein, damit du aus demselben einen Lebenssaft und ein Gegengift ziehen kannst wider das geistliche Gift, das in deinem Leibe verborgen liegt. Er ist der Weinstock, wir sind die Reben, wer in Ihm bleibet und in wem Er bleibet, der bringt viele Frucht.[1]) Die Unreinigkeit deiner menschlichen Natur wird überschattet und zugedeckt von dem hochheiligen Leibe Christi, den du empfängst, und von Seinem allertheuersten Blute, das du trinkst, damit sie vor dem Richterstuhle und dem Angesichte

[1]) Joh. 15, 5.

GOttes nicht offenbar werden müsse. Daher werden Leib und Blut Christi von dir empfangen als „eine gottgefällige Fürsprache für deine Sünden und als ein Angeld auf's ewige Leben zu fester Gründung und Bewahrung deines Leibes und deiner Seele, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben.“[1]) Ja, es wird dir im heiligen Abendmahl sogar eine heilsame Wegzehrung, ein Viaticum gegeben; denn da empfängst du die Symbole[2]) oder Zeichen, die dir für die dereinstige Auferstehung noth sind und durch welche dir das Recht der Verwandtschaft und der Gastfreundschaft bestätigt wird, auf das du in der himmlischen Heimath rechnen kannst. Wer Mein Fleisch isset, spricht Christus, und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.[3]) Darum kann es nun und nimmer geschehen, ja, nun und nimmer kann es geschehen, daß dein Leib im Grabe bleibt,[4]) nachdem er genähret ist mit dem Leibe und Blute unsers HErrn, mit der Speise, die da

---

[1]) Johannes von Damascus. [2]) Entfernte Verwandte oder Gastfreunde einer Familie, welche Herberge und gastliche Aufnahme begehrten, mußten sich bei den Alten durch Vorzeigung eines „Symbols“ d. h. eines Kennzeichens ausweisen. [3]) Joh. 6, 54. [4]) Irenäus.

ist „ein Kraut, welches Unsterblichkeit gibt, ein Trank, der den Tod vergiftet, aber das Leben in GOtt durch JEsum Christum erzeugen kann, eine reinigende Arzenei, die aller Krankheit steuert.“[1]) Durch diese Speise wird deine Schwachheit stark werden, daß du wie Elias hinaufsteigen magst auf den Berg des HErrn.[2]) Schon die Gebeine des todten Elisa machten lebendig,[3]) wie vielmehr wird der Leib des lebendigen und lebendigmachenden Christus dich erwecken können zum ewigen Leben, wo du Ihn nur empfähest im Glauben.

17.

Ich bin ein unwürdiger Abendmahlsgast.

Der Angefochtene spricht:

Ich verstehe es gar wohl, daß die Frommen bei rechtem und gesegnetem Genusse des heiligen Abendmahls aller dieser Gnaden theilhaftig werden; aber es macht mir nicht wenig bange, daß der

---

1) Ignatius. 2) 1 Kön. 19, 8. 3) 2 Kön. 13, 21.

Apostel spricht: Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.[1]) Darum fürchte ich, daß auch ich ein unwürdiger Gast bei diesem himmlischen Mahle sein könnte.

Der Tröster antwortet:

Eben dadurch, daß du deine Unwürdigkeit erkennst und beweinst, kannst du der Schande entgehen, als ein unwürdiger Gast erfunden zu werden. Denn der Apostel nennt nicht diejenigen „unwürdig", die noch schwach sind im Glauben, da ja das Sacrament zur Stärkung des Glaubens und den Schwachen zu Trost eingesetzt ist; sondern diejenigen, die sich selbst nicht prüfen[2]) und den Leib des HErrn nicht unterscheiden,[3]) d. h. diejenigen, die ohne rechte Buße und lebendigen Glauben, ohne Abscheu vor Sünde und ohne den ernstlichen Vorsatz ihr Leben zu bessern zum heiligen Abendmahl wie zu einer gemeinen Mahlzeit kommen, die dieses himmlische Mahl von anderer gemeiner Speise nicht unterscheiden, die seine rechte Herrlichkeit nicht erkennen und die

---

[1]) 1 Cor. 11, 27. [2]) 1 Cor. 11, 28. [3]) 1 Cor. 11, 29.

schuldige Bereitung des Herzens nicht mitbringen. Solche unwürdige Abendmahlsgäste versündigen sich ebenso sehr am Leibe und Blute Christi durch unwürdiges Essen und Trinken, wie sich die Juden an Ihm versündigten, die Ihn kreuzigten. Das aber sei ferne von dir, daß du dich in deiner heiligen Scheu zu solchen Leuten rechnetest. Denn du erkennst ja den Unflat deiner Sünden, du beweinst ja die Unreinheit deiner menschlichen Natur, du seufzest ja nach Christo, dem Arzte deiner Seelen, daß Er dein Herz zu einer würdigen Herberge mache,[1]) du erwägst wie groß die Dinge sind, die dir im heiligen Abendmahl gegeben und verheißen werden, du weißt die Herrlichkeit der himmlischen Gabe zu schätzen; du hungerst und dürstest ja nach der Gerechtigkeit, darum sollst du auch satt werden;[2]) die Sünden werden dir nicht schaden können, denn sie gefallen dir ja nicht mehr; du läufst ja mit Thränen zu deinem Vater im Himmel,[3]) du beweinst ja deine Sünden und verlangst, daß der Hunger deiner Seele mit dieser Himmelsspeise gestillt werde: da wird Er dir auch entgegenlaufen — zweifle nur nicht! — der gnädige und barmherzige Vater, Er wird dich küssen und

---

1) Chrysostomus. 2) Matth. 5, 6. 3) Luc. 15, 20. 22. 23.

mit Freuden dich aufnehmen, Er wird dir „das beste Kleid" der Unschuld geben und dich anthun mit Kleidern des Heils, Er wird dir den Fingerreif an deine Hand geben und dich versiegeln mit Seinem Heiligen Geiste, Er wird dir Schuhe an deine Füße geben und dich auf dem Wege des Friedens und der Gerechtigkeit leiten, Er wird dich sättigen mit dem Fleische des Opfers, das auf dem Altar des Kreuzes geschlachtet und Ihm selbst zu einem lieblichen Geruch dargebracht ist. Darum laß nur alle Furcht fahren, daß du das Mahl unwürdig genössest; denn wer in seinen eigenen Augen ganz unwürdig ist, der ist vor GOtt angenehm; wer sich selber mißfällt, der gefällt GOtt; wer in sich selbst zerschlagen ist durch rechte Zerknirschung des Herzens, der wird wiederum aufgerichtet durch die barmherzige Hand GOttes.

18.

Mein Glaube ist schwach.

Der Angefochtene spricht:

Damit man das heilige Abendmahl zum Segen genieße und von den evangelischen Verheißungen

eine Frucht habe, wird billigerweise der Glaube verlangt; denn wenn man theil haben will an einem Almosen, ist's nicht genug, daß eine Hand da ist, die da gibt; es muß auch eine Hand dasein, welche empfängt. Nun ist aber mein Glaube gar schwach. Das Schifflein meines Herzens wird von mancherlei Anfechtungsstürmen hin und hergestoßen, es wanket zum öfteren und bringt mich um die Festigkeit meines Glaubens.

Der Tröster antwortet:

Ein schwacher Glaube ist auch ein Glaube; und der Glaube ergreift Christum und in Christo die Gnade GOttes, die Vergebung der Sünden und das ewige Leben nicht dadurch, daß er fest ist, sondern dadurch, daß er ein Glaube ist. Ein starker Glaube ergreift Christum zwar fester, aber nichts desto weniger wird auch ein schwacher Glaube Christum nicht verwerfen, sondern Ihn zum Segen ergreifen. Der treue Knecht GOttes, dein Heiland JEsus Christus, wird das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen,[1]) sondern den Schwachen im Glauben nimmt Er gnädiglich

---

[1]) Jes. 42, 3.

auf.[1]) Der kleinste Glaubensfunke ist ein Werk des Heiligen Geistes; denn wir sind nicht tüchtig von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber,[2]) sondern GOtt wirket beide, das Wollen und das Vollbringen.[3]) Darum wird GOtt nicht das eigene Werk verachten können, das Er durch den Heiligen Geist in deinem Herzen angefangen hat, sondern wird es vollführen und bestätigen müssen. Wie Einen seine Mutter tröstet, also will GOtt uns trösten.[4]) Nun aber handelt eine Mutter weit zärtlicher mit einem Kindlein, das nicht reden kann, und trägt größere Sorge um dasselbe, als um die andern erwachsenen Kinder. Desselbigen gleichen weiset auch GOtt den nicht von Sich, der noch schwach ist im Glauben, sondern mühet sich ab, daß Er ihn heile und stärke, wie man's mit einem Müdegewordenen thut. So ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich sein[5]) — also spricht der Mund der Wahrheit. Wenn der wunderthätige Glaube so viel vermag, daß er

---

1) Röm. 14, 3. 2) 2 Cor. 3, 5. 3) Phil. 2, 13. 4) Jes. 66, 13. 5) Matth. 17, 20.

Berge versetzt, ob er auch kaum so groß ist wie ein Senfkorn; wie sollte der seligmachende Glaube nicht dasselbe wirken können, also daß er die Berge der Anfechtungen und Zweifel versetzt, ob er auch ganz schwach und ohnmächtig ist. Die Kraft GOttes ist in uns Schwachen mächtig;[1]) darum hüte dich, daß du um der Schwachheit deines Glaubens willen den Muth verlierest, sondern siehe vielmehr GOttes Kraft an. GOtt kann befruchten, was dürre ist, heilen, was verwundet ist, beugen, was unbeugsam ist, wärmen, was kalt ist, zurecht bringen, was verirret ist. Erkenne nur die Schwachheit deines Glaubens und stütze dich um so kräftiger auf den Stab des göttlichen Wortes. Denn wie das Wort der Same ist, aus welchem der Glaube erwächset, so ist es auch das, was den Glauben nähren kann. Bete mit den Jüngern Christi: HErr, stärke uns den Glauben![2]) und mit dem Vater des Besessenen: Ich glaube; lieber HErr, hilf meinem Unglauben.[3])

---

1) 2 Cor. 12, 9. 2) Luc. 17, 5. 3) Marc. 9, 24.

19.

Ich habe kein Gefühl von meinem Glauben.

Der Angefochtene spricht:

Nicht blos schwach ist mein Glaube, sondern zuweilen fühle ich auch gar nichts von ihm in meinem Herzen und rufe GOtt nicht mit der Inbrunst des Geistes an, die den Himmel durchdringen könnte. Drum fürchte ich, dann habe ich meinen Glauben verloren und er sei ganz erloschen. Ist aber der Glaube erloschen, was bleibt mir dann noch für Hoffnung, was bleibt mir für Seligkeit? Ich versuche zwar mich selbst, ob ich im Glauben bin,[1]) aber siehe da, ich fühle keinen Glauben in meinem Herzen. Drum muß ich zu denen gezählt werden, die verworfen werden.

Der Tröster antwortet:

Der Geist steht uns bei, Er legt gleichsam mit Hand an und hilft unserer Schwachheit auf. Denn gleichwie wir nicht wissen, was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist vertritt uns auf's beste mit unaus-

---

[1]) 2 Cor. 13, 5.

sprechlichem Seufzen,[1]) so fühlen wir auch zuweilen nicht, was wir glauben oder wie wir glauben, sondern der Geist nähret und erhält den Glauben in unserm Herzen. Der Funke schlummert verborgen unter der Asche, auch wenn er auswendig nicht sichtbar ist. Desselbigen gleichen wohnt auch der Glaube zuweilen in den verborgensten Winkeln des Herzens, auch wenn wir selbst nichts von ihm fühlen. Drum darfst du daraus, daß du deinen Glauben nicht fühlst, nimmermehr schließen, er habe ganz aufgehört und sei erloschen; denn du hast ja noch Verlangen, du seufzest ja noch und willst glauben. Und eben dieses Verlangen, dieses Seufzen, dieses Wollen kommt aus dem Glauben. Uebrigens ist es auch zweierlei Ding: von seinem Glauben nichts fühlen, oder nicht glauben wollen. Beim ersten handelt sich's um ein Ringen, beim andern aber um einen hartnäckigen Trotz. Christus wohnt gewißlich durch den Glauben in deinem Herzen,[2]) auch wenn du diese Einwohnung Seiner Gnade nicht deutlich fühlst, wie ja auch der Heilige Geist, der inwendige Tröster, in deinem Herzen eine heilige Wohnung hat, auch wenn Er dich bisweilen Seinen Trost nicht fühlen lässet. Gleichwie

---

1) Röm. 8, 26. 2) Eph. 3, 17.

Abraham, der Vater der Gläubigen, geglaubet hat auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war,[1]) so mußt du dich auch da auf das Wort verlassen, wo nichts zu fühlen ist. Gleichwie wir alle Vernunft gefangen nehmen müssen unter den Gehorsam Christi,[2]) so nimm auch du diesen deinen Mangel an Gefühl gefangen unter den Glauben, d. i. nimm das Wort auf mit deinem Herzen und dann bleibe nur festiglich an demselben hangen! Der Same liegt verborgen unter den Schollen der Erde, auch wenn er noch keine sichtbare Aehre hervorgetrieben hat; gleicherweise ist auch der Same des Glaubens im Herzen verborgen, auch wenn seine Frucht noch nicht völlig und offenbar sich gezeigt hat. Im Schlafe fühlst du ja auch nichts von deinem Glauben, und doch wird man nicht sagen dürfen, daß dann dein Glaube aufgehört habe. So hat auch in deiner jetzigen Anfechtung gleichsam ein Schlaf deine Seele überfallen, so daß du die Regung deines Glaubens nicht fühlen kannst; aber das sei ferne, daß du meinest, deswegen sei nun dein Glaube ganz erloschen!

---

[1]) Röm. 4, 18. [2]) 2 Cor. 10, 5.

20.

Ich bin unfähig zum Glauben.

Der Angefochtene spricht:

Ich seufze zwar zu meinem Heilande, aber ich fühle es, daß ich nicht glauben kann, und das ist mir leid. Ich möchte zwar gern, daß ich der Gnaden Christi theilhaftig werden könnte, aber ich merke es, daß ich unfähig bin, sie im Glauben zu ergreifen.

Der Tröster antwortet:

Von dir selbst bist du freilich unfähig; aber du vermagst Alles durch Den, der dich mächtig macht, Christum.[1]) Es ist GOttes ausdrücklicher und ernstlicher Wille, daß du glaubst; denn Er gibt dir Sein Wort in der Absicht, daß Er mit Hilfe desselben durch die Kraft des Heiligen Geistes in deinem Herzen den Glauben anzünde. Dieses Wort treibe nur nicht von dir und widerstehe nicht dem Wirken des Heiligen Geistes, so wirst du in kurzem eine gar reichliche Frucht des Wortes verspüren. Denn wenn GOtt ernstlich will, daß du

---

[1]) Phil. 4, 13.

glauben sollst, so wird Er gewiß auch dieses Glauben in dir wirken, wo du dich nur Seinem Willen nicht in thätlichem Trotz widersetzest. Du sagst, du könnest nicht glauben, und doch mußt du bekennen, daß du nach Christo seufzest und nach Seinen Gnaden verlangst. Eben dieses Seufzen, dieses Verlangen ist der Anfang des Glaubens. Das gute Werk des Glaubens aber, das der Heilige Geist in dir angefangen hat, das wird Er vollenden; ja gewiß Er wird's vollenden. Hüte dich nur, Sein segensreiches Wirken zu verhindern! Du darfst nimmermehr meinen, daß du von dem Glauben, der in deinem Herzen angezündet ist, ein Gefühl und eine Regung erwarten könnest, bevor du nicht Lust hast, das Wort des Evangelii zu hören, zu bedenken und aufzunehmen. Das ist eine verkehrte Meinung, die du dir ja nicht zu eigen machen magst. Das ist eine verkehrte Ordnung, nach der du dich ja nicht richten magst. Mit dem Hören und Bedenken des Wortes muß in der Schule des Heiligen Geistes der Anfang gemacht werden; dadurch gelangt man weiter zum Glauben, und durch den Glauben bekommt man dann ein Gefühl von seinem Glauben. Sagst du also, du könnest nicht glauben, so mußt du das Wort hören, bedenken und im Herzen aufnehmen,

auf daß du glauben kannst. GOtt gibt den Heiligen Geist denen, die Ihn bitten,[1]) und doch können wir ohne die Gnade des Heiligen Geistes gar nicht bitten. Eben also gibt GOtt den Glauben denen, die nach Ihm seufzen, und doch ist ohne einen Anfang im Glauben solches Seufzen unmöglich. Es entstehet nämlich der Glaube mit einem Kampfe im Herzen, mit einem Kampf im Herzen wächst er groß, mit einem Kampf im Herzen wird er vollendet, und was wir aus uns selber nicht vermögen, das vermögen wir durch die Gabe Dessen, der da gesagt hat: Es kann Niemand zu Mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater. Wer es nun hört vom Vater und lernet's, der kommt zu Mir. Und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.[2]) Bist du noch nicht gezogen worden, so bete, daß du gezogen werdest; höre und lerne, auf daß du zu Christo kommst.

---

[1]) Luc. 11, 13. [2]) Joh. 6, 44. 45. 37.

21.

Die Zahl meiner guten Werke ist so gering.

Der Angefochtene spricht:

Der rechte und lebendige Glaube ist allezeit durch die Liebe thätig,[1]) wogegen der Glaube, welcher nicht Werke hat, todt ist an ihm selber; denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.[2]) Nun sehe ich aber, daß die Zahl meiner guten Werke, die von meinem Glauben ein deutlich Zeugniß geben könnten, gar nicht groß ist. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.[3])

Der Tröster antwortet:

Du thust zwar ganz recht daran, daß du das Licht des Glaubens nach den Strahlen der guten Werke beurtheilst; denn wie die Werke, welche nicht aus dem Glauben kommen, keine wahrhaft guten Werke sind, so ist auch der Glaube, der nicht Werke

---

1) Gal. 5, 6. 2) Jac. 2, 17. 26. 3) Röm. 7, 21. 18.

hat, kein rechter Glaube, sondern ein nutzloses Fürwahrhalten, ein nichtiges Trugbild. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen,[1]) spricht der Heiland. Thut Fleiß, sagt Petrus, euern Beruf und Erwählung fest zu machen.[2]) So hat sich das Urtheil über den Glauben nach den Werken zu richten, wie auch das die dritte[3]) Eigenschaft des Glaubens ist, daß er den neuen Gehorsam allezeit in seinem Gefolge hat, während die Zerknirschung seine Vorläuferin und ein rechtes Vertrauen auf Christum seine wesentliche Gestalt ist. Darum thust du, wie gesagt, ganz recht daran, daß du das Licht des Glaubens nach den Strahlen der guten Werke beurtheilst. Indessen siehe dich vor und halte ja nicht blos die Werke für gut, die nach ihrer äußern Erscheinung in den Augen der Leute groß sind und die von dem Flecken der Sünde ganz frei sind, der noch an dir haftet. Unter guten Werken verstehet man vornehmlich die inwendige Verneuerung des Herzens und die geistlichen Regungen, die durch den Heiligen Geist in den Herzen der Wiedergeborenen angezündet werden. Darum sind heilige Gedanken, gute Vorsätze, wahre Gottesfurcht, aufrichtige Liebe,

---

1) Matth. 5, 16. 2) 2 Petr. 1, 10. 3) Vgl. S. 19 f. u. S. 28 f.

inbrünstiges Gebet wahrhaft gute Werke, ob sie schon den Leuten nicht in die Sinne und in die Augen fallen. Des Königs Tochter ist ganz herrlich **inwendig;**[1]) die auswendigen Werke geben nur Zeugniß von der inwendigen Herrlichkeit der Verneuerung. Wenn du darum nichts Anderes hast, was du GOtt darbringen könntest, so bring Ihm nur guten Willen und den heiligen Vorsatz eines gottseligen Lebens. Bringe GOtte dein Herz, so hast du Alles dargebracht. Unterwirf dich ganz dem göttlichen Willen, Ihm hange an, Ihm zu Lieb verzichte auf deinen Willen, so wirst du Ein Geist mit Ihm[2]) sein. Wenn du das gethan hast, so werden die auswendigen Werke alsbald hernachgehen; denn der Geist GOttes, der in dir wohnet, wird dich zu allerlei guten Werken treiben. Fehlte dir aber die auswendige Kraft, solche Werke zu thun, so genügt vor GOtt dein inwendiger guter Wille. Und auch damit ist's nichts, daß du hoffen könntest, in diesem Leben von allem Mangel und aller Schwachheit frei zu werden. Unsere guten Werke gefallen GOtt nicht darum, weil sie ganz vollkommen gut sind, sondern darum, weil sie aus dem rechten Glauben an Christum kommen und von GOttes

---

1) Ps. 45, 14. 2) 1 Cor. 6, 17.

lieben Kindern als ein Opfer des Dankes dargebracht werden. Erkenne daher, daß die guten Werke ein Zeugniß von deinem Glauben geben, damit du nicht kleinmüthig werdest; erkenne aber auch, daß sie nichts Vollkommnes sind und daß an ihnen der Makel der Sünde haftet, damit du nicht hochmüthig werdest.

22.

Es fehlt mir alles Verdienst.

Der Angefochtene spricht:

GOtt ist gerecht, und gerecht sind Seine Gerichte; drum wird Er Keinem den Lohn des ewigen Lebens geben, der sich ihn nicht zuvor verdient hat durch gute Werke. Worauf soll ich da hoffen, worauf mich verlassen? Denn meine Werke sind ja unvollkommen, sie sind auf mancherlei Weise beschmutzet und befleckt und nichts weniger als verdienstlich.

Der Tröster antwortet:

Nicht doch! Das ewige Leben ist kein schuldiger Sold für unsere Verdienste, sondern eine Gnaden=

Gabe GOttes in Christo JEsu[1]) und um Christi willen. Die menschlichen Verdienste sind nicht der Art, daß GOtt uns um ihretwillen das ewige Leben von Rechts wegen schuldete, und Einem Unrecht thäte, wenn Er's ihm nicht gäbe.[2]) Denn zu geschweigen, daß alles Verdienst eine Gabe GOttes ist und daß um dieser Gabe willen der Mensch viel mehr GOttes Schuldner ist, als GOtt des Menschen Schuldner: was sind doch alle Verdienste gegen eine so große Herrlichkeit? Alle Heiligen bekennen, daß vor GOtt Niemand unschuldig ist,[3]) daß alle ihre Gerechtigkeit vor GOtt wie ein unflätiges Kleid ist,[4]) daß Niemand vor GOttes Gericht bestehen kann, wenn Er will Sünde zurechnen,[5]) daß sie, auch wenn sie alles gethan haben, was ihnen von GOtt befohlen ist, doch unnütze Knechte sind;[6]) wie kann da hier von Verdiensten die Rede sein? Wer kann da von seiner Weisheit oder Gerechtigkeit oder Heiligkeit behaupten, daß sie zur Seligkeit ausreiche?[7]) Und wenn Einer mit seiner Gerechtigkeit vor GOtt daherprangen wollte, würde der mehr thun, als wenn ein Weib ihr unflätiges Kleid dem

---

1) Röm. 6, 23. 2) Bernhardus. 3) 2 Mos. 34, 7. 4) Jes. 64, 6. 5) Ps. 130, 3. 6) Luc. 17, 10. 7) Bernhardus.

Manne zeigen wollte?[1]) Sowohl unsere Werke, als auch unsere Leiden sind der Herrlichkeit nicht werth, die an uns soll geoffenbaret werden.[2])

Nicht ein Krümlein von dem Brode, das wir essen, können wir mit unserm Gehorsam verdienen, sondern müssen es im täglichen Gebet von GOtt erbetteln; wie viel weniger werden wir den Lohn des ewigen Lebens durch unsere Verdienste erlangen können? Darum, wenn du dich um die Gnade bringen willst, so brüste dich mit deinem Verdienst! GOtt gibt aus lauter Gnaden, aus Gnaden macht Er selig, dieweil Er gar nichts findet, um deß willen Er selig machen, und gar viel, um deß willen Er verdammen müßte.[3]) Aus Gnaden wird nicht nur denen, die gerechtfertiget werden, ein gutes Leben, sondern auch denen, die verherrlicht werden, das ewige Leben gegeben.[4]) Und darum heißt der Tod ein Sold, aber das ewige Leben eine Gnaden-Gabe, weil jener bezahlt, dieses aber geschenkt wird. So laß doch andre Leute nach Verdienst suchen und siehe zu, wie du Gnade findest! Dein Verdienst sei die Barmherzigkeit des HErrn. Du wirst nie des Verdienstes ermangeln, so lange Er nicht des Erbarmens

1) Gerson. 2) Röm. 8, 18. 3) Augustinus. 4) Fulgentius.

ermangelt.[1]) Wo das Verdienst schon Platz bekommen, da hat die Gnade keinen Raum mehr. Was man dem Verdienste zulegt, das wird der Gnade weggenommen.[2]) Es ist genug Verdienst, zu wissen, daß das Verdienst nicht genug sei.[3]) Setze nur dein ganzes Vertrauen auf GOtt, ergreife Seine Barmherzigkeit; suche in Christi Wunden deine Verdienste, so wirst du keine Verdienste weiter brauchen.

23.

Das Gesetz verklagt mich.

Der Angefochtene spricht:

Ich sehe es ein, daß unsere Werke nicht verdienstlich sind und daß sie GOtt nicht versöhnen, sondern daß sie Ihm nur gefallen, weil sie aus dem Glauben kommen. Aber wie sehr müssen sie Ihm doch mißfallen, da sie ja mit dem göttlichen Gesetze nicht in völligem Einklang stehen! Das Gesetz ist ja eine ewige und unwandelbare Richtschnur der

---

1) Bernhardus. 2) Derselbe. 3) Ders.

Gerechtigkeit und verdammt alles, was nicht mit ihm übereinstimmt. Darum drohet mir und meinen Werken die Verdammniß, wie ein daherfliegender Pfeil, wenn du mir nicht zeigst, was für einen Schild ich ihr entgegenhalten kann.

Der Tröster antwortet:

Christus hat dich erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für dich; denn es steht geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hängt.[1]) Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.[2]) Christus ist des Gesetzes Ende (und Erfüllung); wer an Den glaubt, der ist gerecht.[3]) So ist nun für dich und alle, die durch den Glauben in Christo sind und nicht nach dem Fleische wandeln, nichts Verdammliches[4]) vom Gesetze zu befürchten; das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat dich frei gemacht von dem Gesetz

1) Gal. 3, 13. 2) Gal. 4, 4. 5. 3) Röm. 10, 4.
4) Röm. 8, 1.

der Sünde und des Todes. Denn das dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward), das that GOtt und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.[1]) Darum, wo du dir im rechten Glauben die Heilsthaten Christi zu eigen machst, hast du keinen Grund, dich vor dem Fluche des Gesetzes zu fürchten. Der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.[2]) Er hat durch Seinen Tod unsern Tod besiegt; Er hat für unsere Sünden mit Seinem Leiden genuggethan; Er hat das Gesetz an unserer statt mit seinem allerheiligsten Gehorsam vollkommen erfüllt. Gleichwohl ist das Gesetz nicht ausgerottet, es ist nur umgepflanzt worden. Gesetz und Evangelium machen sich nicht gegenseitig zu nichte, denn das Gesetz ist nicht wider GOttes Verheißungen,[3]) da

---

1) Röm. 8, 2—4. 2) 1 Cor. 15, 56. 57. 3) Gal. 3, 21.

es vielmehr durch den Glauben aufgerichtet[1]) wird.

Denn was das Gesetz von uns fordert, das ist, wie das Evangelium sagt, von Christo an unserer statt geleistet worden. Was das Gesetz **verlangt**, wird durch Christum **erlangt**.[2]) Das Gesetz verdammt die Sünde und um der Sünde willen auch uns. Christus aber leistet die Genugthuung für unsere Sünden und schenkt uns Seine Gerechtigkeit. So wird also durch Christi Gehorsam, dieweil er ein vollkommner ist, dem Gesetz Genüge geleistet, und wiederum kann diese Gesetzeserfüllung, die Christus geleistet hat, uns zu Gute kommen, dieweil Er nicht dazu verpflichtet war. Ebenso wie du dir den Tod nicht ansehen darfst an deinem Leibe, sondern an Christo, dem Auferstandenen, der des Todes Ueberwinder ist und Leben und ewige Seligkeit gibt;[3]) wie du dir die Sünde nicht ansehen sollst an deinem Gewissen, sondern an Christo, der das Lamm GOttes ist, welches deine und der ganzen Welt Sünde trägt; wie du dir die Hölle und die Angst der ewigen Verdammniß nicht ansehen sollst an dir und der unzähligen Menge verdammter

---

1) Röm. 3, 31. 2) Quod lex imperat, hoc Christus impetrat. 3) Chytraeus.

Seelen, sondern an Christo, der am Kreuze die Angst der Verdammniß auf sich genommen und überwunden hat: so sollst du dir auch das Gesetz nicht ansehen, wie es in dein Herz geschrieben ist, sondern wie es durch Christum erfüllt und mit Ihm an's Kreuz geheftet ist.

24.

Das Gewissen verklagt mich.

Der Angefochtene spricht:

Aber zur Anklage des Gesetzes kommt noch das Zeugniß meines Gewissens hinzu. Es ist gleichsam ein unbestechlicher Richter,[1]) der wider mich auftritt und mein Verkläger wird, ohne daß ein Mensch mir etwas schuld gibt oder etwas wider mich vorbringt. Vor solchem „Richterstuhl im eignen Hause"[2]) kann ich nicht entfliehen; in dem großen Buche meines Gewissens stehen alle meine Sünden mit dem Griffel der Wahrheit eingeschrieben; das sehe ich

---

[1]) Chrysostomus. [2]) Gregorius von Nazianz.

mit innerlichem Schrecken. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von diesem Gerichtshofe, da ich selber Alles in Einem bin: Verklagter, Kläger, Zeuge, Richter, Peiniger, Geißel, Vollstrecker und Scharfrichter?[1])

Der Tröster antwortet:

So dich dein Herz verdammet, so ist GOtt größer, denn dein Herz.[2]) Wenn das Angedenken der vergangenen Sünden dich verklagt und quält, so ist doch Christus ein Erlöser, der für die Sünden genuggethan hat. Er ist stärker, Er spricht dich frei, Er macht dich frei, Er macht dich selig. Denn Er hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet.[3]) Durch die Marternägel des gekreuzigten Christus ist zugleich die Handschrift deines Gewissens, die dich verklagt, an's Kreuz geheftet worden, damit sie vor GOtt ungiltig und kraftlos wird. Denn nun du bist gerecht geworden durch den Glauben, hast du Frieden mit GOtt,[4]) Frieden des Gewissens, Ruhe des

---

1) Bernhard von Clairvaux. 2) 1 Joh. 3, 20. 3) Col. 2, 14. 4) Röm. 5, 1.

Herzens und die selige Stille der Seele, die Christus, der Ueberwinder des Todes, der Sünde und des Teufels, mit Sich aus dem Grabe gebracht und Seinen Jüngern geschenkt hat. Wenn du daher das Nagen des Gewissenswurmes verspürest, mußt du ihn alsobald schon in diesem Leben ersticken und ihn nicht bis in die Tage der Unsterblichkeit hegen und pflegen. Denn wenn das Gewissen faul wird, so gebiert es ein unsterbliches Gewürm.[1] Darum ersticke den Gewissenswurm durch ernstliche Buße, erbitte dir von GOtt Ruhe des Herzens und Vergebung der Sünden und hüte dich vor neuen Wunden des Gewissens, d. h. vor einem schlimmen Rückfall in die alten Sünden. In diesem Leben ist noch Zeit zur Vergebung, Zeit zur Gnade, Zeit, das Gewissen zu stillen. In diesem Leben kann das Buch des Gewissens noch berichtigt werden aus dem Buche des Lebens; aber am jüngsten Gericht werden die Bücher aufgethan[2]) werden und unter ihnen auch das Buch des Gewissens, darinnen vor aller Welt mit gewaltigen Buchstaben alle die Sünden der Menschen zu sehn sein werden, die nicht schon in dieser Welt durch rechtschaffene Buße, durch Glauben und Bekehrung getilgt worden sind. Und

---

[1]) Bernhardus. [2]) Offenb. 20, 12.

ehe dieser Tag des Gerichtes herankommt und die Gnadenfrist vorüber ist, kannst du noch die köstliche Hoffnung und die gewisse Zuversicht haben, das Blut JEsu Christi, der Sich selbst ohne allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtt geopfert hat, werde dein Gewissen reinigen von den todten Werken zu dienen dem lebendigen GOtte.[1])

25.

Meine Buße kommt zu spät.

Der Angefochtene spricht:

Ja, es ist mir wirklich ernstlich leid, daß meinem Gewissen so viele Wunden geschlagen sind, ich verlange ernstlich nach einer Heilung dieser Wunden, ich habe ernstlich Verlangen, in Zukunft ein gutes Gewissen zu bewahren; aber ich fürchte, meine Buße komme zu spät; ich fürchte, die Gnade GOttes, die ich so oftmals verschmäht habe, könne mich

---

[1]) Ebr. 9, 14.

wieder verschmähen und verlassen. Gar Mancher wird durch verspätete Buße irre geführt, und wenn die Buße aus eines Sterbenden Herzen kommt, muß man wohl fürchten, sie möchte selbst dem Tode nahe sein.[1])

Der Tröster antwortet:

Aber es ist doch nichts zu spät, was aufrichtig und ernstlich ist. So lange Einer noch in dieser Welt lebt, ist keine Buße zu spät. Gar Mancher wird noch in der elften Stunde des Tages in den Weinberg des HErrn gedungen und empfängt den Gnadenlohn.[2]) Keine Verspätung kann der Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes Eintrag thun. Die Buße ist vor GOtt niemals zu spät, denn in Seinen Augen ist Vergangenes und Zukünftiges allezeit wie Gegenwärtiges. Siehe doch an das Exempel des Schächers am Kreuze; in den letzten Worten seiner Lippen verweilet gleichsam noch die scheidende Seele, mit seinem Munde bekennt er Christum, er erlangt Vergebung der Sünden und aus Gnaden die Verheißung des himmlischen Paradieses. So lange es heute heißt,[3]) so lange wartet GOtt sehnlich auf unsere Bekehrung. So lange der

[1]) Augustinus. [2]) Matth. 20, 9. [3]) Ebr. 3, 13.

himmlische Bräutigam mit Seiner Ankunft noch verzieht,[1]) so lange stehet die Thür der Gnade und Vergebung noch offen. Die ganze Lebenszeit, selbst noch ihre letzte Stunde, wird uns vergönnt als Frist zur Buße. GOtt reckt Seine Hände aus den ganzen Tag,[2]) und wer zu Ihm kommt, er mag nun kommen, wann er will, den wird Er nicht hinausstoßen.[3]) Darum siehe nur zu, daß deine Buße aufrichtig und ernstlich ist, dann brauchst du nicht zu fürchten, daß sie zu spät kommt. Wenn du beim Herannahen der Todesstunde darum Buße thust, weil du zum Sündigen keine Gelegenheit mehr hast, so ist das eine falsche Buße; denn in solchem Falle lässest du die Sünden nicht, sondern die Sünden lassen dich. Wenn du darum Buße thust, weil du siehst, daß die Strafe der Sünde immer näher kommt, so ist das gleichfalls eine falsche Buße; denn sie kommt aus Liebe zu dir, nicht aus aufrichtiger Liebe zu GOtt; sie kommt nicht aus Haß der Sünde, sondern aus Entsetzen vor der gerechten Strafe. Auf daß du also aufrichtige und ernstliche Buße thuest, trage Leid um die Sünden, die du so vielfach begangen, trage aber darum leid, weil du durch deine Sünden GOtt den HErrn, der

---

1) Matth. 25, 5. 2) Jes. 65, 2. 3) Joh. 6, 37.

dein allerhöchstes Gut ist, so oftmals und so schwer beleidigt hast, suche in Christo Vergebung der Sünden und mache dir den ernstlichen Vorsatz, du wollest deine übrige Lebenszeit ganz auf den Dienst GOttes verwenden; unterwirf dich dem HErrn und demüthige dich vor Ihm von ganzem Herzen; stelle es seinem Willen heim, welche und wie große Strafen Er dir auferlegen will; denn du hast sie ja tausendmal verdient: so wird es offenbar werden, daß du darum Buße thust, weil dir die Sünde, nicht, weil dir die Strafe zuwider ist. Solch ein geängstetes und zerschlagenes Herz[1]) wird dem HErrn das liebste Opfer sein; denn also spricht Er durch den Propheten: Ich sehe an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist und der sich fürchtet vor Meinem Wort.[2])

---

1) Ps. 51, 19. 2) Jes. 66, 2.

26.

Zweifel, ob GOtt auch gnädig sei.

Der Angefochtene spricht:

Ich habe wohl wegen meiner Sünden ernstlich Reue und Leid in meinem Herzen, verzweifle auch nicht gänzlich an GOttes Erbarmen; doch wird mein Herz dabei von Zweifelswogen umgetrieben, und ich bin der Sündenvergebung aus Gnaden noch nicht recht gewiß. Ich hoffe wohl das Beste, doch zweifle ich auch in meiner Niedrigkeit. Die Betrachtung des göttlichen Erbarmens richtet mich auf; aber der Gedanke an meine Unwürdigkeit schlägt mich wieder nieder. Ich bekehre mich zu GOtt, das gibt mir gute Hoffnung; aber ich bekehre mich zu spät, das hält mich zum Theil noch in Zweifel.

Der Tröster antwortet:

Da muß ich deinem wankenden Glauben eine recht feste Stütze geben, damit du wider alle Zweifelsstürme bestehen kannst. Denn solcher Zweifel ist nicht ein demüthiges Bekenntniß unserer Unwürdigkeit, sondern ein gefährlicher Gegensatz gegen den Glauben, den wir den Verheißungen GOttes schuldig sind; und auch bei der späten Bekehrung und

Buße hat der Zweifel keine einzige giltige Entschuldigung, dieweil ja GOttes Gnade allen, die sich ernstlich bekehren, Vergebung der Sünden verheißet. Darum merke vor Allem auf die unwandelbare Wahrhaftigkeit der göttlichen Verheißungen. Wer seine Sünden erkennt und beweint, die Vergebung der Sünden bei Christo sucht und den festen Vorsatz faßt, sein Leben zu bessern, dem hat GOtt seine Gnade, Vergebung der Sünden und ewiges Leben verheißen. Alle, die an den Sohn glauben, werden nicht verloren, sondern haben das ewige Leben.[1]) Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet.[2]) Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben.[3]) Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.[4]) Und der das verheißen hat, das ist GOtt, dessen Wort fester steht als Himmel und Erde, der die Wahrheit selbst ist, der da treu ist und Sich selbst nicht leugnen kann.[5]) Was dir nun GOtt durch unzweifelhafte Verheißungen anbietet, das mußt du auch in ungezweifeltem Glauben annehmen und darfst dich nicht mit der Schwachheit deiner Natur entschuldigen, als könne sie nicht

---

[1]) Joh. 3, 15. [2]) Joh. 3, 18. [3]) 1 Joh. 5, 12. [4]) Marc. 16, 16. [5]) 2 Tim. 2, 13.

mit recht gewisser Zuversicht GOttes Verheißungen ergreifen; denn eben dieses Gebrechen deiner Natur soll in Kraft des Heiligen Geistes geheilt werden. Wie du nicht aus natürlicher Kraft, sondern durch des Heiligen Geistes Arbeit an Christum glaubst, so kannst du auch durch die Gnade desselben Heiligen Geistes der Barmherzigkeit des Vaters im Himmel gewiß werden und allen Zweifel überwinden, der noch an deiner verderbten Natur haftet. Wer GOtt nicht glaubt, der macht Ihn zum Lügner.[1]) Soviel du noch zweifelst, soviel fehlt dir auch noch an der rechten Zuversicht; darum hast du wider solchen Zweifel zu kämpfen und darfst ihn nicht — das klingt gar schön — für Demuth ausgeben; denn wir sollen freilich demüthig werden in Betrachtung unserer Unwürdigkeit, aber bei Erwägung der Verheißungen GOttes sollen wir doch auch eine recht feste Zuversicht gewinnen. GOtt hat ja den verborgenen Thron Seiner Majestät eben deshalb verlassen und Seinen Willen im Worte geoffenbart, damit wir Gewißheit hätten über diesen Willen. GOtt hat ja nicht blos die Gesetzesverheißungen gegeben, bei welchen Er die Bedingung eines vollkommenen Gehorsams gestellt hat und die

---

1) 1 Joh. 5, 10.

eben dadurch für uns nicht mehr taugen, sondern Er hat auch evangelische Verheißungen gegeben aus lauter Gnade, damit wir uns auf dieselben in festem Vertrauen unseres Herzens verlassen können. Derhalben, so sagt der Apostel, muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden **und die Verheißung fest bleibe.**[1]) Menschliche Versprechungen sind ungewiß und zweifelhaft; denn alle Menschen sind Lügner;[2]) aber GOttes Verheißungen sind gewiß und ohne Wandel, denn GOtt ist die Wahrheit selber. Wie GOtt wahrhaftig ist, wo Er droht, so ist Er's auch da, wo Er verheißt. Wie ohne Christum allen Ungläubigen und Unbußfertigen eine gewisse Verdammniß gedroht ist, so ist auch in Christo allen, die sich zu GOtt bekehren und glauben, eine gewisse Seligkeit verheißen. Oder zweifelst du, ob das geschehen werde, was GOtt verheißt? Er ist ja wahrhaftig, und sein Wort stehet ewig fest für die, so da glauben. Wenn[3]) dir ein angesehener und ehrenwerther Mann etwas verspräche, da würdest du seinem Versprechen gewißlich glauben und nicht denken, du könnest von ihm getäuscht oder betrogen werden; denn du weißt, er hält sein Wort und thut, was

[1]) Röm. 4, 16. [2]) Ps. 116, 11. [3]) Cyprianus.

er geredet hat. Und jetzt redet GOtt mit dir, und du schwankst so treulos mit ungläubigem Herzen?

Bedenke doch überdies auch, daß GOttes Eidschwur ein feststehendes Ding ist. **So wahr als Ich lebe**, spricht der HErr HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.[1] **Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch**, spricht Christus, wer Mein Wort hört und glaubt Dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.[2] **Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch**: So Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.[3] Das hat GOtt gesagt, das hat Er verheißen, und ist dir das noch zu wenig, Er hat's auch geschworen.[4] O, wie selig sind wir doch, daß GOtt um unsertwillen schwört; aber wie gar elend sind wir, wenn wir Ihm selbst dann nicht glauben, wenn Er schwört.[5] So erkenne doch die wunderherrliche und nie genugsam zu preisende Barmherzigkeit GOttes: Da Er wollte den

---

[1]) Hesek. 33, 11. [2]) Joh. 5, 24. [3]) Joh. 8, 51.
[4]) Augustinus. [5]) Tertullianus.

Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß Sein Rath nicht wankte, hat Er einen Eid dazu gethan, auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge), einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung.[1])

27.

Die rechte Zubereitung fehlt mir.

Der Angefochtene spricht:

Das Alles bringt es wohl soweit, daß ich an der Festigkeit der Verheißungen GOttes nicht zweifle; aber es ist doch noch ungewiß, ob diese Verheißungen auch für mich so fest und unwandelbar sind, und ob auch ich zu denen gehöre, denen GOtt solch große Dinge verheißt und anbietet.

Der Tröster antwortet:

GOtt verheißt es doch aber allen, die in rechter

---

1) Ebr. 6, 17. 18.

Buße und Glauben zu Christo ihre Zuflucht nehmen. So verheißt es GOtt auch dir, weil auch du an Christum glaubst. Darum merke nur immer weiter auf die inwendige Versiegelung des Heiligen Geistes. Denn nicht nur auswendig in Seinem Worte, sondern auch inwendig in deinem Herzen gibt dir der Heilige Geist Sein Zeugniß. Derselbige Geist gibt Zeugniß deinem Geiste, daß du GOttes Kind seiest und darum auch GOttes Erbe.[1]) Du hast den Geist aus GOtt empfangen, daß du wissen kannst, was dir von GOtt gegeben ist.[2]) Der dich bestärket und dich kräftig macht sammt allen Gläubigen in Christo, der dich gesalbt hat, das ist GOtt; Er hat dich auch versiegelt, hat dir gleichsam ein Siegel aufgedrückt und dir das Pfand[3]) des Geistes gegeben in deinem Herzen. Weil du nun GOttes Kind bist, so hat GOtt gesandt den Geist Seines Sohnes in dein Herz, der schreiet: Abba, lieber Vater![4]) Dieweil du glaubst an das Wort der Wahrheit und an das Evangelium von deiner Seligkeit, bist du versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheißung, welcher ist

---

[1]) Röm. 8, 16. 17. [2]) 1 Cor. 2, 12. [3]) 2 Cor. 5, 5. [4]) Gal. 4, 6.

das Pfand deines Erbes zu deiner Erlösung, daß du Sein Eigenthum würdest;[1]) mit Ihm bist du versiegelt auf den Tag der Erlösung.[2]) Gleichwie ein Bräutigam, der seiner Braut eheliche Treue versprochen hat, derselben ein Unterpfand der künftigen Ehe zu schenken pflegt, also hat sich auch GOtt im Glauben mit dir verlobt; Er hat Sich mit dir verlobt in Barmherzigkeit;[3]) aber die Hochzeit des Lammes[4]) ist noch nicht gekommen; darum gibt Er dir das Pfand des Heiligen Geistes, auf daß du durch Denselben gewiß werdest, Er werde Seine Verheißungen erfüllen und dermaleins mit dir eingehn zur himmlischen Hochzeit. Derselbige ist ein Geist der Kindschaft, denn er bezeugt dir, daß dich GOtt zu Seinem Kinde angenommen hat; Er ist das Siegel, durch welches GOttes Verheißungen an deinem Herzen versiegelt werden; Er ist das Pfand, durch welches dir das Wort der Wahrheit bestätiget wird; daran erkennst du, daß du in GOtt bleibst und GOtt in dir, daß GOtt dir von Seinem Geist gegeben hat.[5])

---

[1]) Eph. 1, 13. 14. [2]) Eph. 4, 30. [3]) Hos. 2, 19. [4]) Offenb. 19, 7. [5]) 1 Joh. 4, 13.

28.

Zweifel an der Einwohnung des Heiligen Geistes.

Der Angefochtene spricht:

Wie kann ich denn aber gewiß werden, daß mein Herz ein Tempel und Wohnstatt des Heiligen Geistes ist? Es haftet an mir der Makel der Sünde, und ich weiß, daß in mir, d. i. in meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Wie wird da der Heilige Geist in mir wohnen können, der doch die Heiligkeit und Reinheit selber ist?

Der Tröster antwortet:

Nur des Geistes Erstlinge[1]) empfangen wir in diesem Leben; erst im ewigen Leben hoffen wir auf das volle Maß und die ganze Ernte. In diesem Leben gibt's immer noch Kampf zwischen Fleisch und Geist, und wir bleiben zum Theil noch fleischlich und unter die Sünde verkauft.[2]) Gleichwohl sind wir auch jetzt schon Tempel des Heiligen Geistes, dieweil der Gnadensegen der Wiedergeburt und Erneuerung in uns angefangen hat. Und daß

---

[1]) Röm. 8, 23. [2]) Röm. 7, 14.

der Geist GOttes in dir wohnt, wirst du daran erkennen können, daß du deine Sünden beweinst und verabscheust; denn der Heilige Geist wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen;[1]) sodann daran, daß du an Christum glaubst und Ihn lieb hast; denn Er ist ein Geist des Glaubens;[2]) ferner daran, daß du mit ernstlichem Seufzen GOtt und den Vater der Barmherzigkeit anrufst; denn Er ist ein Geist der Gnaden und des Gebets[3]) und schreit in den Herzen der Gläubigen: Abba, lieber Vater;[4]) zudem auch daran, daß du von einem Eifer nach allem Guten regiert wirst; denn die, so Tempel des Heiligen Geistes sind, die werden von Ihm getrieben,[5]) und gewiß nur zum Guten; endlich daran, daß du zum öfteren in deinem Herzen einen Vorschmack des ewigen Lebens verspürst; denn das Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.[6]) Wenn[7]) daher deine Seele einmal in ihrem innersten Bewußtsein spüret, daß der Geist des Sohnes in ihr schreit: Abba, lieber Vater,

---

[1]) Weish. 1, 4. [2]) 2 Cor. 4, 13. [3]) Sach. 12, 10. [4]) Gal. 4, 6. [5]) Röm. 8, 14. [6]) Röm. 14, 17. [7]) Bernhardus.

dann kann sie gewiß sein, daß GOttes Vaterliebe ihr zu Theil wird, dieweil sie ja spüret, daß sie von demselben Geiste beweget wird, wie der Sohn. Im Geiste des Sohnes erkennt sie sich als eine Tochter des Vaters und als eine Braut und Schwester des Sohnes. Obgleich solches alles aber zuweilen gering und schwach ist, so laß doch nicht den Muth sinken, sondern bete um Vermehrung des Heiligen Geistes; denn GOtt **wird den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten.**[1]) **Erwecke die Gnadengabe des Heiligen Geistes, die in dir ist,**[2]) nämlich durch Bitten und Suchen und Anklopfen, durch Betrachtung des Worts und Kampf wider die sündlichen Lüste. Hienieden ist nichts vollkommen, sondern nur ein beständiger Weg in's Vollkommene.

Außer diesem inwendigen Siegel und Zeugniß des Heiligen Geistes hat dir auch GOtt die Sacramente gegeben. Dieselbigen sind Siegel der göttlichen Verheißungen, Träger der Segnungen Christi und Mittel, den Glauben in dir zu wecken, zu nähren und zu bekräftigen, auf daß du gewiß werden könnest, die Gnade Christi gehe dich ganz insbesondere an. Durch die Taufe bist du in den Bund

---

[1]) Luc. 11, 13. [2]) 2 Tim. 1, 6.

der göttlichen Gnade aufgenommen, im heiligen Abendmahl wirst du mit Leib und Blut Christi gespeist, in der Privat-Absolution wirst du von deinen Sündenbanden ledig gesprochen. Und[1]) weil dir's nun mit solchen Siegeln versichert wird, so glaube fest und ohne Zweifel dem Worte des Evangelii. Warum zweifelst und schwankst du? Das heißt von GOtt nichts wissen wollen; das heißt Christo, dem Lehrer des Glaubens, durch die Sünde des Unglaubens wehe thun; das heißt in der Kirche stehen und doch im Hause des Glaubens keinen Glauben haben.

Merke überdies auch darauf, wie GOtt nicht trügt, wenn Er verheißen hat, Er wolle dich erhören. GOtt hat's sogar mit einem Eide verheißen, daß Er dein Gebet erhören wolle und daß uns gegeben werden solle, was wir nach Seinem Willen bitten. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, spricht Christus, so ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er's euch geben.[2]) Wo Zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel.[3]) Das ist

---

[1]) Cyprianus. [2]) Joh. 16, 23. [3]) Matth. 18, 19.

die Freudigkeit, die wir zu GOtt haben, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns.[1]) Und dieser selbige GOtt, der uns Erhörung verheißen hat, hat uns geheißen um Vergebung der Sünden zu bitten. Was hat man also noch für Grund, an der Sündenvergebung zu zweifeln? Und wie hätte Christus uns lehren können hinter das Gebet das Wörtlein „Amen" zu setzen, wenn Er gewollt hätte, daß wir an der Erhörung zweifeln sollen?

Endlich merke auch auf die Eigenschaft des rechten Glaubens! Durch ihn haben wir nämlich einen Zugang zu der Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll.[2]) Durch ihn treten wir mit Freudigkeit hinzu zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden.[3]) Durch ihn werden wir aus GOttes Macht bewahret zur Seligkeit.[4]) Durch ihn wissen wir, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind.[5]) Durch ihn sind wir gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel

---

[1]) 1 Joh. 5, 14. [2]) Röm. 5, 2. [3]) Ebr. 4, 16. [4]) 1 Petr. 1, 5. [5]) 1 Joh. 3, 14.

noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu, unserm HErrn.[1]) Wenn[2]) du solches Alles erwägst, so richte dich auf in deiner Gebrechlichkeit, verzweifle nicht, laß dich nichts ärgern, noch abwendig machen! Christus hat dir verheißen, daß, wo Er ist, auch du sein sollst. Was hat dir GOtt verheißen? du sterblicher Mensch! Daß du leben sollst in Ewigkeit. Und du glaubst nicht? Glaube doch, glaube! GOtt hat schon mehr gethan, als er verheißen hat. Und was hat Er gethan? Er ist für dich gestorben. Und was hat Er verheißen? Daß du mit Ihm leben sollst. Es ist schwerer zu glauben, daß der Ewige gestorben ist, als daß der Sterbliche in Ewigkeit lebt. Nun sieh, was schwerer zu glauben ist, das hältst du schon fest; was zweifelst du noch an dem Anderen? Verheißen hat dir GOtt den Himmel, gegeben hat Er den Sohn, und Der ist eine Gabe, größer als Himmel und Erde.

---

[1]) Röm. 8, 38. 39. [2]) Augustinus.

29.

Zweifel an der Beharrlichkeit.

Der Angefochtene spricht:

Ja, ich zweifle gar nicht daran, daß mir durch Christum, den Mittler, der Zugang zu GOtt offen steht; ich bin der Zuversicht, daß ich in GOttes Gnade stehe; allein ich muß immer wieder zweifeln an meiner Beharrlichkeit. Ich weiß, daß nur die Beharrlichkeit gekrönt wird. Wer bis an das Ende beharret, der nur wird selig.[1] Nicht[2] das Angefangen-, sondern das Vollendet-Haben ist ein Zeichen von Kraft, und bei den Christen fragt man nicht nach dem Anfang, sondern nach dem Ende. Judas[3]) fängt gut an und nimmt ein schlimmes Ende; Paulus fängt schlimm an und nimmt ein gutes Ende. Ohne Beharrlichkeit gelangt weder ein Kämpfer zum Siege, noch ein Sieger zur Palme. Unser Kampfrichter aber ruft: Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.[4] Das höre ich, und ich fürchte mich; ich fürchte mich und zweifle; ich zweifle, und die Zuversicht meines Herzens ist dahin.

---

1) Matth. 10, 22. 2) Augustinus. 3) Hieronymus.
4) Offenb. 3, 11.

Der Tröster antwortet:

Drei[1]) Stücke siehe dir an; darinnen bestehet deine ganze Hoffnung: Die Liebe, die dich zum Kinde annimmt, die Wahrheit, die ihre Verheißung hält, die Macht, mit der Er das Verheißene gibt. Da laß nur deine thörichten Gedanken murren, so viel sie wollen, und wenn sie zu dir sprechen: „Wer bist denn du? und wie groß ist doch die zukünftige Herrlichkeit? und auf welche Weise gedenkst du denn, dieselbige zu verdienen?“ so antworte mit aller Zuversicht: Ich weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß,[2]) daß Er mich in überschwänglicher Liebe zu Seinem Kinde gemacht hat, daß Er wahrhaftig ist in dem, das Er verheißen hat, und mächtig in dem, das Er mir dargibt. Das ist gleichsam ein dreifaches Seil, das nicht so leicht reißt. Von unserm Vaterlande droben wird es hernieder gelassen in den Kerker, darin wir sitzen. Das halte doch ja recht fest, damit es dich in die Höhe hebe und dich emporziehe zum Anblick der Herrlichkeit des großen GOttes. Das ist der allerfesteste Anker deiner Hoffnung, das sind die drei Säulen, darauf du dich wider alles Fluthen und Wogen des Zwei-

---

[1]) Bernhardus. [2]) 2 Tim. 1, 12.

fels stützen kannst, nämlich: der gnädige Wille GOttes, der dich zu Seinem Kinde macht, die zuverlässige Treue, mit der Er seine Verheißungen gibt, und die unermeßliche Macht, mit der Er dieselben erfüllt. Dein guter GOtt hat dir Gutes verheißen. Er hat in dir angefangen das gute Werk; Er wird es auch vollführen[1]) nach Seinem Wohlgefallen.[2]) Dein guter GOtt hat dir Gutes verheißen; und Er, der es verheißen hat, ist auch getreu und wahrhaftig, der dich nicht lässet versuchen über dein Vermögen; sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß du es könnest ertragen.[3]) Dein guter GOtt hat dir Gutes verheißen; und Er, der es verheißen hat, ist auch mächtig, Seine Verheißungen zu erfüllen. Darum kannst du gewiß sein, daß Er dir kann deine Beilage bewahren bis an jenen Tag des Gerichts.[4]) Niemand wird die Schafe Christi aus Seiner Hand reißen. Der Vater im Himmel, der sie dem Sohne gegeben hat, ist größer denn Alles, und Niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.[5])

---

[1]) Phil. 1, 6. [2]) Phil. 2, 13. [3]) 1 Cor. 10, 13. [4]) 2 Tim. 1, 12. [5]) Joh. 10, 28. 29.

Christus, der einige Hohepriester des neuen Testamentes, hat für alle gebeten, die durch das Wort an Ihn glauben würden, auf daß sie bei Ihm wären und die Herrlichkeit sähen, die Ihm der Vater im Himmel gegeben hat.[1]) Dieweil du nun auch an Christum glaubst, so hast du das Zeugniß GOttes bei dir selbst,[2]) daß Christus auch für dich gebetet hat. Und wie kannst du doch noch zweifeln, daß dies Gebet vom Vater im Himmel erhöret werde? Der Sohn, der in des Vaters Schooß ist,[3]) der sollte vom Vater nicht erhört werden? Der Sohn, an welchem der Vater Wohlgefallen hat,[4]) der sollte mit Seinen Bitten abgewiesen werden? Das sei ferne! Hat Er doch vielmehr in den Tagen Seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen Seinem Vater geopfert, und ist auch erhöret, darum, daß Er GOtt in Ehren hatte.[5]) So hat nun Christus für dich gebetet, und zwar erhörlich gebetet, also daß du mit Ihm leben und dereinst der himmlischen Herrlichkeit theilhaftig werden wirst.

---

[1]) Joh. 17, 20. [2]) 1 Joh. 5, 10. [3]) Joh. 1, 18. [4]) Matth. 3, 17. [5]) Ebr. 5, 7.

30.

Des Teufels List und Macht.

Der Angefochtene spricht:

Ich hoffe wohl, daß ich als ein treues Schäflein in der Hand meines Hirten werde erhalten werden; aber ich fürchte mich doch auch vor der List des Satans, der umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge.[1]) Ich fürchte mich vor seiner Macht, denn er ist ein Feind gar schnell auf dem Plan mit seiner Kühnheit, gar stark mit seiner Kraft, gar schlau mit seinen Künsten, gar unermüdlich mit seinem Eifer und seiner Gewandtheit, gar voll von allerlei Ränken, und gar sehr erfahren in der Kriegskunst. Wie werde ich mich vor seiner List in Acht nehmen und seiner Macht entfliehen können? Bald verfähret er offen und mit Gewalt, bald heimlich und mit Lug und Trug; aber jedesmal bestreitet und verfolgt er mich mit Bosheit und mit Grausamkeit.

Der Tröster antwortet:

Niemand, spricht Christus, wird Meine

[1]) 1 Petr. 5, 8.

Schafe aus Meiner Hand reißen;[1]) also auch der Höllenwolf nicht, wenn er auch noch so trefflich gerüstet ist, mit List und Kraft uns zu schaden. Es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an Christo;[2]) also wird er auch an denen nichts haben, die durch den Glauben in Christo sind und in deren Herzen Christus wohnet durch den Glauben.[3]) Christus ist es, der für dich und in dir streitet; so glaube nur, glaube! Der Teufel wird nicht mächtiger sein als Er. Christus ist vom Teufel versucht worden,[4]) und Er hat kräftiglich gesiegt. Der Sieg des HErrn ist der Triumph Seiner Knechte. Durch Seinen Tod hat Christus die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.[5]) Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.[6]) Mit dem Schwerte des Kreuzes hat Er als ein himmlischer David, den höllischen Goliath besiegt. Und diese Schlacht Christi, dieser Sieg ist der ganzen Kirche zum Heile; daher man auch das Sieges= und

---

[1]) Joh. 10, 28. [2]) Joh. 14, 30. [3]) Eph. 3, 17. [4]) Matth. 4, 1. [5]) Ebr. 2, 14. [6]) Col. 2, 15.

Triumphlied singet: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unsers GOttes Seines Christus geworden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagt Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses.[1]) So sollst du nun auf diesen Sieg Christi all deine gewisse Zuversicht setzen und alles fröhliche Rühmen deiner Hoffnung. Widerstehe dem Teufel in der Kraft Christi, so flieht er von dir.[2]) So oft[3]) du widerstehest, besiegst du den Teufel, erfreust du die Engel und verherrlichst du den HErrn; denn Er selbst ermuntert dich zum Streit und hilft dir zum Sieg. Er sieht dir zu, wenn du kämpfest; Er hilft dir auf, wenn du schwach wirst; Er krönt dich, wenn du gesiegt hast. Er ist[4]) selber Beides: der Oberste und Führer der Streitenden und die Krone der Triumphirenden. Darum sei stark in dem HErrn und in der Macht Seiner Stärke; ziehe an den Harnisch GOttes, daß du bestehen könnest gegen die listigen Anläufe des Teufels; denn du hast nicht

---

1) Offenb. 12, 10. 11. 2) Jac. 4, 7. 3) Bernhard.
4) Gregorius von Nyssa.

mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen so ergreife den Harnisch GOttes, auf daß du an dem bösen Tage Widerstand thun und Alles wohl ausrichten und das Feld behalten mögest. So stehe nun, umgürtet deine Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit du bereitet bist. Vor allen Dingen aber ergreife den Schild des Glaubens, mit welchem du auslöschen kannst alle feurigen Pfeile des Bösewichts; und nimm den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort GOttes![1]) In dieser Waffenrüstung tritt in den Zweikampf: du wirst gewißlich heimkehren als Sieger. Christus hat für dich gekämpft und gesiegt, Er wird auch in dir kämpfen und siegen und dir die Krone der Ehren aufsetzen.

---

[1]) Eph. 6, 10—17

31.

Der Abfall Vieler.

Der Angefochtene spricht:

Wie viel Streiter Christi könnte ich aber herzählen, die von der List des Teufels umringt wurden und nicht als Sieger, sondern als Besiegte aus diesem Kampfe wiederkehrten? Wie gar viele könnte ich aufzählen, die einen guten Anfang gemacht, aber nachmals die Gnade GOttes und den Lohn des ewigen Lebens wiederum verloren haben! Drum fürchte ich mich vor GOttes verborgenem Rathschluß, und wenn ich GOttes geheime Gerichte erwäge, ergreift mich Schrecken an Leib und Seele.

Der Tröster antwortet:

Du thust ganz recht daran, zu schaffen, daß du selig werdest mit Furcht und Zittern,[1]) damit, daß du die Schwachheit deines Fleisches und die Macht des Teufels, der dir auflauert, erkennst und dazu dir ernstlich das Beispiel derer anschaust, die in Sünden gefallen und des Heiles verlustig gegangen sind; aber hüte dich, daß du die Ursach

[1]) Phil. 2, 12.

solches Abfalls in einem unbedingten Verdammungsrathschlusse GOttes suchest oder erkennest. Denn GOtt wird nicht von Sich selbst aus unbedingtem Rathschlusse oder Hasse bewogen, daß Er Etliche, die im rechten Glauben gestanden haben, wieder aufgibt und verloren gehen läßt. Denn GOttes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen.[1]) Sondern wie viel ihrer im rechten Glauben gestanden haben, danach aber wiederum GOttes Gnade und die ewige Seligkeit verlieren, die gehen verloren aus eigner Schuld, und nicht weil ein unbedingter Verdammungsrathschluß sie zwänge, sintemal sie sich mit ihrem freien Willen selber von GOtt wiederum abwenden. Denn Glaube, Christus, GOttes Gnade, Heiliger Geist, Lust zur Heiligung, ewiges Leben: das alles ist beständiglich und inniglich miteinander verbunden. So lange ein Wiedergeborner im Glauben bleibt, so lange bleibt er auch in Christo; wer da in Christo bleibt, der bleibt auch in der Gnade GOttes; wer da bleibet in GOttes Gnade, in dem macht der Heilige Geist Wohnung; wo aber der Heilige Geist ist, daselbst folgen auch die Früchte des Geistes. Aber die, so keine Lust zur Heiligung mehr zeigen und wider ihr Ge-

---

[1]) Röm. 11, 29.

wissen der Sünde nachzuhangen anfangen, die treiben den Heiligen Geist von sich, verlieren den Glauben und machen sich selbst nicht werth des ewigen Lebens. Darum sollst du, in Kraft des Geistes, der Gabe der Beharrlichkeit und des ewigen Lebens, womit dir gelohnt wird, gewiß sein, so jedoch, daß du nicht in fleischliche Sicherheit geräthst. Die untrüglichen Verheißungen GOttes machen dich frei vom Zweifel, die Vermahnungen und Drohungen GOttes machen dich frei von fleischlicher Sicherheit. Nirgends[1]) in diesem Leben ist Sicherheit, ohne allein in der Hoffnung auf GOttes Verheißungen. In[2]) diesem Leben, das eitel Anfechtung ist auf Erden, muß Jeder, der sich lässet dünken, er stehe, zusehn, daß er nicht falle; und dieweil nun nach GOttes fürsehendem Willen die da abtreten gemischt sind mit denen, die da beharren, so müssen wir lernen, nicht nach hohen Dingen zu trachten, sondern uns herunterzuhalten zu den Niedrigen und mit Furcht und Zittern zu schaffen, daß wir selig werden. Darum siehe mit dem einen Auge deines Herzens auf GOttes Erbarmen, mit dem andern aber auf GOttes Gerechtigkeit. Aus dem gläubigen Anschaun der göttlichen Barmherzigkeit werde in

[1]) Augustinus. [2]) Derselbe.

deinem Herzen eine getroste Hoffnung auf Beharrlichkeit; aus der Furcht vor GOttes Gerechtigkeit aber werde ein Abscheu vor fleischlicher Sicherheit. Die Furcht GOttes soll dein Fleisch bezähmen, auf daß dich nicht die Liebe des sündigen Fleisches berücke. Der HErr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen.[1]) Unser inwendiger Mensch soll hoffen und vertrauen, aber der auswendige soll sich fürchten und zittern.

32.

Zweifel, ob man auch in's Buch des Lebens eingeschrieben sei.

Der Angefochtene spricht:

Die allein beharren und erhalten die Krone der Beharrlichkeit, die in's Buch des Lebens eingeschrieben sind. Wie mag ich aber wissen, daß auch ich darin geschrieben stehe?

---

1) Ps. 147, 11.

Der Tröster antwortet:

Dies Buch des Lebens ist Christus; daher es auch genannt wird das lebendige Buch des Lammes.[1]) Das Einschreiben aber in dieses Buch des Lebens ist nichts Anderes, als die Erwählung der Gläubigen zum ewigen Leben, die da geschiehet in Christo. Denn gleichwie es von den Gläubigen heißt, daß sie erwählet seien in Christo, ehe der Welt Grund geleget war,[2]) also heißt es auch, daß ihre Namen geschrieben stehen in dem Buch des Lebens vom Anfang der Welt.[3]) Darum mag man, wie über die Erwählung, so auch über das Eingeschriebensein in's Buch des Lebens nicht von vornherein, sondern erst hinterdrein ein Urtheil fällen. Es sind uns nämlich deutliche Zeichen[4]) und Merkmale der Seligkeit gegeben, so daß man unzweifelhaft gewiß sein kann, der gehöre zur Zahl der Auserwählten, bei welchem sich diese Zeichen beständiglich finden. Denn so viel ihrer von Ewigkeit zum Leben verordnet sind, die hören in der Zeit das Wort von der Seligkeit, die glauben an Christum, die zeigen die Früchte des Geistes,

---

[1]) Offenb. 13, 8; 21, 27. [2]) Eph. 1, 4. [3]) Offenb. 17, 8.
[4]) Bernhard.

die beharren im Glauben. Darum wer da glaubet an den Sohn, der hat das Zeugniß GOttes bei ihm;[1]) denn der Heilige Geist gibt Zeugniß im Herzen der Gläubigen, daß sie GOttes Kinder[2]) und in's Buch des Lebens eingeschrieben sind. Die GOtt von Ewigkeit erwählet hat und deren Namen im Himmel geschrieben sind,[3]) die beruft Er in der Zeit durch das Wort und macht sie gerecht[4]) im rechten Glauben an Christum. Solcher Glaube aber erweiset sich durch rechte Anrufung GOttes, durch Geduld im Kreuz und durch Lust zur Heiligung. Darum muß ein heiliges und heilsames Nachdenken über die Erwählung und das Buch des Lebens anheben bei den Wunden Christi des Gekreuzigten. Wer an Ihn glaubt und im Glauben beharret, der ist gerecht worden und ist geschrieben in's Buch der Lebendigen.[5]) Oder bist du nicht durch die Taufe in den Bund der Gnaden aufgenommen, bist du nicht durch Christi Blut von Sünden reingewaschen, bist du nicht vom Heiligen Geiste wiedergeboren und verneuert? — ein deutlich Zeichen, daß auch du in's Buch des Lebens geschrieben bist. Denn wir sind alle GOttes Kinder

---

[1]) 1 Joh. 5, 10. [2]) Röm. 8, 16. [3]) Luc. 10, 20. [4]) Röm. 8, 29. [5]) Röm. 10, 9.

durch den Glauben; denn wie viele unser getauft sind, die haben Christum angezogen.[1]) Warum[2]) brauchst du nun, wenn du nach der Taufe aus Schwachheit in Sünde fällst, nicht gar verstört zu sein? Wer hat dir mit seiner Hand geholfen? Wer hat dich wieder zu Gnaden angenommen? Wer anders, als der HErr? Das ist ein großes Zeichen deiner Erwählung; wenn ein Erwählter gefallen ist, der wird nicht verstoßen. Nicht Schicksalstafeln oder Rhadamanthische[3]) Decrete, sondern ein Buch des Lebens hat GOtt geschrieben, da Er uns in Christo erwählete, ehe denn der Welt Grund geleget war. Darum suche bei Christo deine Erwählung zum Leben und dein Geschriebensein in's Buch des Lebens. Wandele im Glauben, auf daß du gelangest zur Gnadenwahl. Die aber vorwitzig und ohne die Schranken des Wortes die Tiefe der Gottheit erforschen, die werden zuletzt von der Tiefe verschlungen.

---

[1]) Gal. 3, 26 f. [2]) Savonarola. [3]) Rhadamanthys war nach der Götterlehre der Griechen ein Richter in der Unterwelt, der den im Todtenreich ankommenden Seelen oder Schatten Lohn oder Strafe zuerkannte.

33.

Die Furcht vor dem Tode.

Der Angefochtene spricht:

Es ist mir gut, daß ich an Christo hange. Ich will Ihn nicht aus meinem Herzen lassen, Er segne mich denn. Ich habe mir's vorgesetzet, im wahren Glauben bei Christo zu beharren, auf daß ich dereinst mit Ihm auch herrschen könne. Aber ich muß bekennen, daß ich noch immer nicht von aller Todesfurcht frei bin und noch nicht so große Kraft und Hilfe des Heiligen Geistes verspüre, daß ich mit dem Apostel eine brünstige Lust hätte abzuscheiden.

Der Tröster antwortet:

Das ist freilich eine Schwachheit unseres Fleisches und ein sonderbar Stück unserer verderbten Natur, daß wir viel eifriger trachten nach diesem Leben, das doch vergehet, als nach dem zukünftigen, das da bleibet. Daraus erwächset die Furcht und der Schrecken vor dem Tode. Damit du aber diese Furcht in Kraft des Geistes überwindest und an Stärke des inwendigen Menschen zunehmest, erwäge doch das, was ich dir aus der Schatzkammer der himmlischen Wahrheit vorlegen will. Zum ersten ist's

ja gewiß, daß auch unsere Haare auf dem Haupte alle gezählt sind.[1]) Die Zahl unserer Monden stehet bei Ihm; Er hat uns ein Ziel gesetzet, das werden wir nicht übergehen;[2]) es sind alle unsere Tage auf Sein Buch geschrieben, da derselben keiner da war.[3]) Darum mußt du billig bei diesem väterlichen Willen dich zufrieden geben. Aus Gnaden hat Er dir das Leben gegeben; wunderbarlich hat Er dich aus deiner Mutter Leibe gezogen; solange Er dich leben lassen wollte, hat Er dich vor tausend Fährlichkeiten behütet und bewahret. Nunmehr aber fordert Er die Seele zurück, die Er dir vordem gegeben hat. Nicht was dein ist, nimmt Er weg; sondern was Sein ist, das will Er wieder haben. Hat man denn aber ein Klagrecht gegen den, der uns ein geliehenes Gut wieder abverlangt? Und zudem versetzt Er die Seele, die Er von dir fordert, in die Freuden des himmlischen Paradieses, zieret sie mit größerer Herrlichkeit und köstlicheren Gaben und wird sie so dereinst dem Leibe wiedergeben. Der Leib, der in die Grabeskammer gebettet wird, soll hernachmals eine herrlichere, würdigere und kostbarere Wohnstatt deiner Seele werden. Es

---

1) Matth. 10, 30. 2) Hiob 14, 5. 3) Ps. 139, 16.

wird gesäet verweslich, und wird auferstehn unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehn in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehn in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehn ein geistlicher Leib.[1]) Darum befiehl deine Seele, die von GOtt geschaffen, vom Sohne erlöst und vom Heiligen Geiste bewohnt ist, als ein anvertrautes Gut demüthig und mit Freuden in GOttes treue Hände und sprich mit David[2]) und Stephanus,[3]) ja, mit Christo,[4]) deinem Haupte: In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, HErr, Du treuer GOtt. Dazu kannst du dich ja auch, im Todeskampfe selbst, der Gegenwart und Hilfe GOttes festiglich getrösten. Denn wenn du in wahrem Glauben Christum als deinen Mittler festhältst und gewißlich weißt, daß Er mit Seinem Tode deinem Tode die Macht genommen hat und mit Seiner Auferstehung dir Gerechtigkeit und ein ewiges Leben wiedergebracht hat, dann bist du in solchem Glauben gerechtfertigt, hast Frieden mit GOtt[5]) und kannst mitten im Tode durch die

---

[1]) 1 Cor. 15, 42—44. [2]) Ps. 31, 6. [3]) Apstg. 7, 58. [4]) Luc. 23, 46. [5]) Röm. 5, 1.

Hilfe des Vaters im Himmel aufgerichtet werden, also daß du mit Hiob sprichst: Ob mich schon der HErr erwürget, so will ich dennoch auf Ihn hoffen.[1] Ich bin bei ihm in der Noth, spricht der HErr,[2] Ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen; Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen Mein Heil. Von dieser Liebe GOttes[3] mag weder Tod noch Leben, noch irgend eine Creatur dich scheiden, dieweil du in **Christo JEsu bist,** der da ist ein ewiger König und unser Seligmacher in Ewigkeit.

Der Tod hat solch schreckliches Ansehen, weil das Gesetz uns verklagt, weil die Sünde so häßlich ist und der Gedanke an die ewige Verdammniß uns anficht; denn der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.[4] Aber denke nur fleißig an den Trost, der dir vorhin wider diese Schreckbilder gegeben worden ist, und die auswendige Gestalt des Todes, die so schrecklich aussieht, wird verschwinden und sich wandeln in die Gestalt des allerruhigsten Schlafes.

---

[1]) vgl. Hiob 13, 15. [2]) Ps. 91, 15. [3]) Röm. 8, 38 f.
[4]) 1 Cor. 15, 55.

34.

Der Stachel des Todes.

Der Angefochtene spricht:

Durch die Sünde ist der Tod in die Welt gekommen, und der Tod ist der Sünde wohlverdienter Sold; wie sollte ich mich da vor dem Tode nicht fürchten?

Der Tröster antwortet:

Ja wohl, an und für sich ist der Tod der Sünde Sold und eine strafende Geißel des erzürnten GOttes. Aber für die an Christum Glaubenden wird er verwandelt zum lieblichsten Schlafe. Denn ob auch die Wiedergebornen und an Christum Glaubenden noch Sündenreste in ihrem Fleische mit sich herumtragen (daher auch ihr Leib um der drin wohnenden Sünde willen todt, d. h. dem Tode verfallen ist), so ist doch der Geist das Leben um der Gerechtigkeit willen,[1]) d. i. weil sie im rechten Glauben an Christum gerechtfertigt sind von ihren Sünden und den Lüsten des Fleisches in Kraft des Geistes widerstehen, so wird die Sünde,

---

[1]) Röm. 8, 10.

die noch in ihrem Fleisch geblieben, ihnen nicht zugerechnet, sondern mit dem Schatten der göttlichen Gnade zugedeckt. Darum gehet in ihnen durch den Tod das wahre und geistliche Leben der Seele nicht zu Grunde, sondern nimmt vielmehr seinen Anfang, und der Tod muß bei diesem Leben gleichsam den Dienst einer Wehmutter thun. Daher kommen die lieblichen Namen, mit denen der Heilige Geist, der ein Geist der Wahrheit ist, den Tod der Frommen beschreibt. Denn was die Unweisen als „Sterben" ansehn und benennen, das nennt der Heilige Geist: Gesammelt oder versammelt werden zu seinem Volke,[1]) d. h. in die Gemeinschaft der seligen und im Himmel triumphirenden Kirche gelangen zu denen, die im rechten Glauben vor uns gestorben, richtiger: vor uns hingegangen sind. Ein Verreisen ist, was uns Tod scheint, kein Ausgang, sondern ein Uebergang;[2]) nicht sowohl ein Auswandern, als vielmehr ein Hinüberwandern vom Geringeren zum Besseren; eine Versetzung und ein gar seliger Umzug der Seele, keine Vernichtung; denn die Seele wird nur heimgefordert und in die Stätte des Friedens versetzt, sie wird nicht gar hinweggenommen. — Ja, ein Uebergang ist der

---

1) 1 Mos. 25, 8; 35, 29; 49, 33. 2) Tertullianus.

Tod und ein Aufgang zum wahren Leben; ein Auszug ist er; denn durch ihn ziehen die Frommen aus der Knechtschaft der Sünde aus und in die wahre Freiheit ein, gleichwie vordem die Kinder Israel aus der Knechtschaft Egyptens aus und in das gelobte Land einzogen.[1]) Es heißet von den Frommen, daß sie durch den Tod zum Frieden kommen und ruhen in ihren Kammern,[2]) dieweil sie aus dem beständigem Streite hier auf Erden an eine Stätte des Friedens, aus dem stürmischen Meere dieses Lebens in einen Hafen, aus der mühevollen Werkstatt dieser Welt an einen Ort der Ruhe kommen. Es heißet, daß sie abscheiden und zu Christo kommen;[3]) denn sie werden gleichsam aus der Herberge dieses Lebens in's himmlische Vaterland und aus dem befleckenden Umgang mit gottlosen Leuten zur seligen Gemeinschaft mit Christo im Himmel geleitet. Sie werden durch den Tod befreit von den Fesseln des Leibes; denn gleichwie die Zugthiere am Abend, wenn sie die Arbeit des ganzen Tages getragen haben, endlich ausgespannt werden; gleichwie den Gefangenen, die im Kerker gesessen, die Fesseln abgenommen werden: also werden

---

1) Cyprianus, Chrysostomus, Hilarius, Ambrosius, 2 Petr. 1, 15; Joh. 5, 24. 2) Jes. 57, 2. 3) Phil. 1, 23

auch die Frommen durch den Tod von dem traurigen Joche der Arbeit und Schmerzen dieses Lebens losgespannt, aus dem schmutzigen Gefängniß der Sünde herausgeführt und durch eine liebliche Wandlung in ein besseres Leben gesetzet.[1]) Es heißt, daß die Frommen, wenn die Hütte ihres Leibes zerbrochen ist, aus dem Lande ihrer Wallfahrt auswandern und daheim seien bei dem HErrn, dieweil sie aus ihrem baufälligen irdischen Hause in den himmlischen Palast, aus der leimenen Hütte in das Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel,[2]) aus dem Zelte ihres irdischen Leibes in das himmlische Jerusalem und in die selige Gemeinschaft Christi kommen sollen, der daselbst zu finden ist. Der[3]) muß sich also vor dem Tode fürchten, der keine Lust hat, zu Christo zu gehen, und der kann keine Lust haben, zu Christo zu gehen, der nicht glaubt, daß nunmehr seine Herrschaft mit Christo anheben wird. Es heißt, daß sie ruhen von ihrer Arbeit;[4]) denn nicht der Mensch, nur das Elend des frommen Menschen stirbt im Tode. Wenn[5]) dieses Leben ein mühseliges und beladenes ist, so ist auch sein Ende eine Erleichterung. Nun

---

1) Vgl. Ebr. 11, 5. 2) 2 Cor. 5, 1. 8. 3) Cyprianus. 4) Offenb. 14, 13. 5) Cäcilia, Ambrosius.

ist aber der Tod eine gute Erleichterung, ein rechtes Ende. Drum ist auch der Tod etwas Gutes. Es heißt, daß sie durch Tod und Begräbniß auf den Gottesacker, auf einen Acker des HErrn gesäet werden;[1]) denn die Leiber der Gottseligen sollen hernachmals als die kostbaren Weizenkörner wiederum grünen zum Leben.

Es[2]) reden die Körnlein im Schooße der Erde
Von irdischer Leiber unsterblichem Werthe;
Denn äußerlich sind sie so saftlos und dürr,
Und treiben doch grünende Schößlein herfür.

Das Land wird gepflüget, der Acker bestellet,
Darein ein verdorretes Samenkorn fället;
Das sieht so gering aus und hat gar den Schein,
Als könne darinnen nichts Kräftiges sein.

Doch sieh, wie sich's reget mit heimlichem Quellen
Und wie es sich hebet mit wachsendem Schwellen!
Wie bricht es hervor mit gewaltiger Kraft,
Nachdem es im Stillen sich Bahnen geschafft.

So wird auch den Leibern, die jetzo wir haben,
Zuletzt eine finstere Grube gegraben;
Dann aber ist ihnen am Ende der Zeit
Die Herrlichkeit, Leben und Ehre bereit.

---

[1]) 1 Cor. 15, 38 ff. [2]) Stigelius, ein Wittenbergischer Poet.

Erst geht es hinunter in schrecklichem Sterben,
Dann kann man die Krone des Lebens ererben
Und wandeln im Leben und ewigem Licht
Vor GOttes barmherzigem Angesicht.

Dermaleins sollen die Gebeine der Frommen grünen wie Gras,[1]) wenn der Frühling des ewigen Lebens anbricht. Endlich heißt es, daß sie entschlafen und danach in einem sanften Schlafe schlafen liegen.[2]) Denn wie wir im Schlafe von der Arbeit ausruhen und die müden Kräfte wieder sammeln, indessen die Seele immer ihr Werk thut: also werden wir durch den Tod aus allen Arbeiten und Schmerzen dieses Lebens zur Ruhe gebracht und sammeln neue Kraft der Seele und des Leibes, daß wir die Werke, zu denen wir im Anfang geschaffen und durch Christum erlöset sind, williger und völliger vollbringen — indessen die Seele im Himmel lebet und frohlocket. Gleichwie wir im Schlafe um nichts sorgen, was um uns her vorgeht, und uns von dem Lärmen menschlicher Geschäfte nicht stören lassen: also ruhen auch die gottselig im HErrn Entschlafenen ohne jegliche Sorge und Angst und sind nicht weiter dem Elend dieses

---

[1]) Jes. 66, 14. [2]) 2 Sam. 7, 12; Jes. 26, 20; Dan. 12, 2; Matth. 9, 24; Joh. 11, 11; 1 Cor. 15, 6; 1 Theff. 4, 13.

Lebens unterworfen. Und gleichwie wir vom Schlafe wiederum aufwachen, also wird auch der Tod kein ewiger Schlaf sein; sondern es wird die Stunde kommen, da wir die Stimme Christi hören werden, der uns aus dem Grabe ruft, und da wir auf's neue hervorgehn werden zum Leben. Niemand mag so leicht den Schläfer auf seinem Bett aufwecken, als Christus die Todten aus ihren Gräbern.[1])

Aus solch Allem erhellet auf's klarste, daß der heilige Apostel mit Recht den Tod der Frommen einen Gewinn nennt.[2]) Denn ein Gewinn ist's, der wachsenden Sünde zu entrinnen; ein Gewinn ist's, Schlimmerem aus dem Wege zu gehn; ein Gewinn ist's, zu Besserem zu gelangen. Der Tod Seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn[3]) und ist ihnen selber gut um der Ruhe willen, besser noch um der Sicherheit willen, am allerbesten aber um der Seligkeit willen.

---

[1]) Augustinus. [2]) Phil. 1, 21. [3]) Ps. 116, 15.

35.

Die Schmerzen des Todes.

Der Angefochtene spricht:

Nicht den Tod, aber die Schmerzen des Todes fürchte ich. Denn ich hab's oft mit angesehen, wie die Augen der Sterbenden gebrochen waren, wie ihre Ohren taub wurden und ihre Zunge erstarrete. Todesschweiß und Todesangst, Todesschauder und Todesblöße habe ich gesehen, und oftmals habe ich das Stöhnen und Seufzen der Seele gehört, die ihr Haus, den Leib, verlassen mußte.

Der Tröster antwortet:

Vor solchen Schmerzen des Todes werden alle, die an Christum glauben, behütet, oder es werden ihnen doch diese Schmerzen gelindert. Was das Bitterste an unserm Tode war: das Gefühl des göttlichen Zornes, das hat Christus auf Sich genommen. Darum lasset uns das Kreuzesholz, daran Christus für uns gestorben ist, in unsern Tod werfen,[1]) und er wird uns ein sanfter Schlaf werden. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, spricht

[1]) Vergl. 2 Mos. 15, 25.

Christus, so Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich;[1]) d. i. nicht allein den ewigen Tod wird er nicht sehen, sondern auch nicht die schreckliche und entsetzliche Gestalt des zeitlichen Todes. Und wenn wir nun auch aus dem Kelche des Todes ein ganz klein wenig Bitterkeit zu schmecken bekämen, wie gar geringe ist doch das gegen den ganzen Bach, von dem Christus auf dem Wege dieses Lebens um unsertwillen getrunken hat?[2]) Was ist doch dieses Tränklein gegen den ganzen Kelch,[3]) den der Vater im Himmel Christo an unserer statt auszutrinken gegeben hat? Unser[4]) Tod ist wie eine reinigende Arznei für Seele und Leib; denn durch ihn wird das Gift der Sünde aus unserem Fleische gleichsam hinausgetrieben. Was Wunder, wenn dem Reinigungstranke ein wenig Aloe beigemischt ist? Unser Tod ist eine Wehmutter für das ewige Leben; was Wunder, wenn's uns gehet wie dem Kindlein, das aus dem engen Mutterleibe zur Welt geboren wird und auch an seinem Theile die Schmerzen der Geburt zu tragen hat? Ohne Schmerzen gehet keine Geburt ab. Der eine Schmerz-

---

1) Joh. 8, 51. 2) Ps. 110, 7. 3) Matth. 26, 42.
4) Methodius.

anfall wird einen kleinen Augenblick währen; aber siehe, der Tag unseres Todes wird unser Geburtstag zum ewigen Leben. Enge ist die Pforte, die uns zum Leben einführt; was Wunder, wenn wir beim Hindurchgehen ein wenig in's Gedränge kommen? Christus ist unser Herzog und Durchbrecher;[1]) Er hat Bahn gebrochen vor uns her. Ihm sollen wir anhangen im rechten Glauben, auf daß wir durch die Pforte des Todes mit Ihm zugleich eingehn und den Weg zum ewigen Leben finden mögen, den Er wohl kennet.[2]) In unserm Fleische wohnet noch die Sünde; was Wunder, wenn es um der Sündenreste willen noch einige Todesangst empfinden müßte? Aber unser Gewissen hat Frieden in Christo, der unser wahrer Frieden ist und uns durch Seine Auferstehung von den Todten die Gabe des Friedens gebracht hat?[3]) So bleibt dem Tode kein Stachel, womit er unsere Seele verwunden könnte. Wohl fasset er mit seinen Zähnen unsere Ferse; aber das Gift ist ihm von Christo genommen, auf daß er uns dasselbe nimmer mit seinen Zähnen einflößen könne.

---

[1]) Micha 2, 13. [2]) vgl. Pſ. 16, 11. [3]) vgl. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14 ff.

36.

Frühzeitiges Sterben.

Der Angefochtene spricht:

Allzu frühe soll ich aus diesem Leben abgerufen werden. GOtt nimmt mich weg in der Hälfte meiner Tage.[1]) Das, fürchte ich, ist ein Zeichen des Zornes GOttes, weil ja geschrieben steht: Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen.[2])

Der Tröster antwortet:

Nichts ist für GOtt zu frühe reif, was reif geworden ist. Langes Leben ist wohl eine Gabe GOttes; aber ein kurzes Leben ist auch nicht immer Zeichen des göttlichen Zornes; denn GOtt lässet die Frommen, die Er lieb hat, wohl auch einmal bei Zeiten aus dieser Welt hinausziehn, damit sie, von der Gefahr der Sünde frei, in den sichern Stand der Sündlosigkeit kommen und die gemeinen Plagen, die oft betrübter sind als der Tod, nicht erfahren müssen. Das Volk GOttes gehet hin in seine Kammer und schließt die Thür nach sich zu;

---

1) Ps. 102, 25. 2) Ps. 55, 24.

es verbirgt sich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.[1]) Der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.[2]) „Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat: Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.) Denn er gefällt GOtt wohl und ist Ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge. Denn die bösen Exempel verführen und verderben Einem das Gute, und die reizende Lust verkehrt unschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen geworden und hat viele Jahre erfüllet. Denn seine Seele gefällt GOtt, darum eilt Er mit ihm aus dem bösen Leben.“[3])

---

[1]) Jes. 26, 20. [2]) Jes. 57, 1. 2. [3]) Weish. 4, 7—14.

Der Baum, der dürr und fruchtlos bleibt
Und nimmer grünt und Knospen treibt,
Wird abgehaun. Ihm fehlt's am Fleiß;
Drum nimmt man weg das schlechte Reiß.
Was fruchtbar ist, bleibt unversehrt —
Bei Christen geht's oft umgekehrt.

Drum stirbt der Fromme allezeit am besten, er sterbe nun in spätem Alter, oder in erster Blüthe der Jugend. Was ist doch auch das Leben anders als ein Beben, was sind unsere Körper anders als Gräber, was sind die Leiber anders als Fesseln, was ist Geborenwerden anders als ein Verbanntsein auf Erden? Es ist dir doch nicht etwa zu traurig, daß du von solch schlimmen Dingen und Fesseln bei Zeiten befreit wirst? Je eher dich der himmlische Heeresfürst von deinem Posten in diesem Leben abruft, desto eher bringt Er dich an die Stätte der Ruhe und des Friedens und des Sieges.

37.

Das fernere Dienen im Reiche GOttes.

Der Angefochtene spricht:

Ich könnte ja noch weiter in meinem Stande der Kirche des HErrn dienen, soviel ich vermag. Ach, wenn mir doch GOtt hiezu noch länger das Leben ließe!

Der Tröster antwortet:

Wie lange dich GOtt zum Dienst Seiner Kirche gesund und am Leben lassen will, das mußt du ganz in GOttes Rath und Willen stellen. Drum sprich nur mit dem alten verdienten Lehrer der Kirche, mit jenem Bischof:[1]) Ich habe nicht so gelebt, daß ich mich schämen müßte, noch weiter unter euch zu leben; aber ich fürchte mich auch nicht vor dem Sterben, denn wir haben ja einen gnädigen Herren. Hat Er dich zu Nutz und Frommen Seiner Kirche mit Lehrgaben ausgerüstet, so wird Er auch Andere in gleicher Weise auszurüsten wissen. Wenn dir daher mit dem Apostel beides hart anliegt und du nicht weißt, welches von beidem du er-

[1]) Worte des sterbenden Ambrosius, Bischofs von Mailand.

wählen sollst; wenn du Lust hast, abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches dir auch viel besser wäre, oder im Fleisch zu bleiben, zu Nutz der Kirche: so wisse, daß Sterben dein Gewinn[1]) ist, Leben aber der Kirche ein Nutzen. Unser Keiner lebt ihm selber, und Keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem HErrn (daß wir Ihm in der Kirche noch mehr Seelen gewinnen); sterben wir, so sterben wir dem HErrn (daß wir Ihm folgen, wenn Er uns nach Seinem väterlichen Willen von unserm Posten abruft); darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn[2]) (des gnädigen und allmächtigen HErrn, von dessen Liebe uns weder Tod noch Leben scheiden mag).[3]) Du hast ja bis hieher dem Willen des HErrn gehorcht damit, daß du treulich Seiner Kirche dientest; nun gehorche Ihm auch damit, daß du dich gern in Seinen Willen schickst, wenn Er dich zur Gemeinschaft der triumphirenden Kirche berufen wird. Es ist ganz recht, daß du aus Liebe für das Wachsthum der Kirche Sorge trägst; aber du mußt auch im Glauben die Sorge um die Leitung und Erhaltung der Kirche dem HErrn überlassen. In diesem Stücke

1) Phil. 1, 23. 2) Röm. 14, 7. 8. 3) Röm. 8, 38. 39.

ist nichts so heilsam, nichts so gut und nichts so wahrhaft fromm, als wenn man sich ganz und gar in den Willen GOttes gibt und die alleinige Macht über Leben und Tod in gläubigem Gebet Ihm befiehlt. Eines von beidem können wir ungezweifelt hoffen: Er gibt uns entweder das, was wir bitten, oder das, was uns besser ist.[1]) Befiehl dem HErrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird's wohl machen.[2])

38.

Selbstverschuldete Lebenskürze.

Der Angefochtene spricht:

Ich fürchte, daß ich mir mit meinen Sünden selbst das Leben verkürzt habe; wie werde ich da auf GOttes Nahesein und Hilfe im Tode hoffen können? Wer selbst an seinem Tode schuld ist, den erwartet nach dem Tode kein besseres Leben.

---

1) Bernhard. 2) Ps. 37, 5.

Der Tröster antwortet:

Das mußt du aber von denen verstehn, die aus Ungeduld gewaltsame Hand an sich selber legen und die Seele zwingen, daß sie wider GOttes Willen aus der Hütte ihres Leibes hinausgehn muß. Ferne sei es von dir, solch gottlosen Plan zu fassen. Denn es stehet Niemandem zu, sich selbst freiwillig den Tod zu bereiten, gleich als ob er hierdurch dem zeitlichen Ungemach entgehn könnte; er würde dadurch vielmehr in ewiges gerathen. Es darf das Niemand thun um fremder Sünden willen, sonst würde ihm das die schwerste eigne Sünde werden, ob er sich schon nicht mit fremden befleckt hätte. Niemand darf's thun um seiner vergangnen Sünden willen, wegen deren dieses Leben ja gerade nöthig ist, damit sie noch in der Buße geheilt werden können. Niemand darf's thun aus Verlangen nach dem bessern Leben, das er nach dem Tode erwartet; denn wer an seinem Tode selbst schuld ist, den erwartet nach dem Tode kein besseres Leben. Wenn nun dein Geist von solcherlei Gedanken geängstet wird, als: daß du durch unmäßiges Essen oder Trinken oder durch allerlei andre Ausschweifungen dir selber das Leben verkürzt hast; so beweine das mit ernstlichem Seufzen, setze auf Christi Verdienst dein ganzes Vertrauen und

fasse den festen Vorsatz ein besseres Leben zu führen: so wird der GOtt, der den wahrhaft Bußfertigen Vergebung aller Sünden verheißen hat, auch deinen Missethaten gnädig sein. Der König Manasse war ein blutdürstiger Mann und hatte sich selber den Lebensfaden gekürzet; aber da er ernstliche Buße that, hat er doch noch die Herrlichkeit des ewigen Lebens erlangt.[1]) Der Schächer am Kreuz empfing, was seine Thaten werth waren,[2]) aber da er sich ernstlich zu GOtt bekehrte, ist er mit Christo in's Paradies eingegangen. Ja, unsere Stammeltern hatten sogar den Tod auf sich und ihre Nachkommen gebracht, und dennoch wurden sie durch lebendig machenden Trost wiederum aufgerichtet, da sie die evangelische Verheißung vom Schlangentreter[3]) ergriffen. Wenn du nun all diesen gefolgt bist in ihren Sünden, so folge ihnen auch darin nach, daß sie mit Thränen Buße thaten.[4]) Die Hand des HErrn ist nicht zu kurz und Seine Barmherzigkeit noch nicht schwach geworden durch die Länge der Jahre. Die Thür der Erbarmung ist noch nicht zugeschlossen, dieweil dir noch Raum zur Buße gegeben ist.

---

[1]) 2 Chron. 33. [2]) Luc. 23, 41. [3]) 1 Mos. 3, 15.
[4]) Ambrosius von Mailand vor dem Kaiser Theodosius.

39.

Liebe zum Leben.

Der Angefochtene spricht:

Ich möchte gern noch länger dieses Lebens gebrauchen und seine Freuden genießen. Noch länger möchte ich den Segen GOttes besitzen, der mir in diesem Leben verstattet ist.

Der Tröster antwortet:

Siehe zu, daß du nicht durch verkehrte Liebe zu diesem Leben als Einer erscheinest, der das höchste Gut nicht wahrhaft liebt. Ein ganzes Herz voll Liebe sind wir dem HErrn schuldig, also daß GOtte genommen würde, was wir Andern zuwenden wollten.[1]) Der liebt GOtt zu wenig, der neben Ihm noch etwas liebt, was er nicht um Seinetwillen lieb hat. Dein Herz ist ein Gefäß. Es ist aber voller Weltliebe; so kann die wahre Liebe GOttes nicht hineinkommen. Gieße hinaus die verkehrte Liebe zur Welt, auf daß die Liebe GOttes hineingehn könne. Macht dir denn dein jetziges Leben gar so große Freude, da es doch ein gefahrvoller und harter Kriegsdienst

---

1) Anselmus.

ist? Lange leben — was ist das Anderes, als lange sich quälen und lange sündigen? Wenn[1]) in deinem Hause die Wände vor Alter wankten und das Dach über dir zitterte, wenn das morsche und müde Haus mit nächstem einzustürzen drohte, dieweil der Bau vor Alter sich senkt, — würdest du nicht in aller Geschwindigkeit ausziehen? Wenn du zu Schiffe wärest und ein ungestümes Sturmwetter empörte gewaltig die Wogen und weissagete dir den baldigen Schiffbruch — würdest du nicht in Eile nach dem Hafen fahren? Siehe, die Welt wanket und sinket und bezeuget ihren Verfall nicht erst damit, daß die Dinge alt werden, sondern damit, daß sie ein Ende nehmen — und du sagst GOtt nicht Dank und wünschst dir nicht Glück, daß du durch zeitigeren Tod befreit und dem Einsturz, dem Schiffbruch und drohenden Schlägen entnommen wirst? Wie[2]) das Meer, wenn es von widrigen Winden empört wird, hochgehet und den Leuten im Schiffe Gefahren bereitet: also verwirret auch die Welt, die durch die Anschläge der Gottlosen erreget ist, die Herzen der Gläubigen. Und so verwirrend treibt der Feind sein Werk, daß man nicht weiß, was man zuerst zu fliehen hat. Denn wenn die Obrigkeit nicht mehr

---

[1]) Cyprianus. [2]) Ambrosius.

wider uns ist, so erregt er die Herzen einzelner Leute; und wenn auch die zu Paaren getrieben sind, so schüret er den Brand durch unsere Hausgenossen; und wenn auch das beigelegt ist, so weiß er mit seiner List unter Brüdern Zwietracht zu stiften, also daß das Haus, an allen vier Ecken erschüttert, an einem Ende zu stürzen beginnt — darum haben die Christen einmüthiglich von dannen heraus zu fliehen. Sie müssen es machen wie jener heilige Mann, der da verlangte, er möchte in Frieden fahren, weil er wußte, daß man hienieden Krieg wider den Unglauben führe. Freilich gleichet dieses Leben auswendig einer kostbaren Nuß; aber wenn man sie mit dem Messer der Wahrheit aufgemacht hat, so findet sich inwendig nichts als eitel hohles, leeres Wesen. Wenn an diesem Leben etwas Gutes ist, so ist das Gute ausnehmend, ja unvergleichlich besser in jenem andern Leben. Das [1]) eine bestehet im Glauben, das andere im Schauen; das eine in der Zeit, da wir wallen, das andere in einer Ewigkeit, da wir bleiben; das eine in Mühe, das andere in Ruhe; das eine in einem Wege, das andere in einer Heimath; das eine in der Arbeit unseres Tagewerks, das andere im Lohne des Anschauns; das eine

[1]) Augustinus.

meidet das Böse und thut das Gute, das andere hat nichts Böses mehr zu meiden und ein großes Gut zu genießen; das eine kämpft mit dem Feinde, das andere herrscht ohne allen Feind; das eine ist stark in Widerwärtigkeit, das andere spürt nichts Widerwärtiges mehr; das eine zügelt die fleischlichen Lüste, das andere hat nur Zeit für geistliches Ergötzen; das eine sorget noch um den Sieg, das andere ist sicher in siegreichem Frieden; das eine braucht Hilfe in Anfechtungen, das andere freuet sich unangefochten an Dem, der uns hilft; das eine steht dem Dürftigen bei, das andere ist da, wo kein Dürftiger zu finden; das eine vergibt die fremde Schuld, daß ihm die eigene vergeben werden kann, das andere erleidet nichts mehr, was zu vergeben wäre, und thut nichts mehr, wofür es Vergebung brauchte; das eine wird gepeinigt mit Unglück, damit es sich nicht erhebe im Glücke, das andere ist ohne alles Unglück und stehet in solcher Gnadenfülle, daß es ohne alle Versuchung zur Hoffart am höchsten Gute beständiglich bleibt; das eine muß zusehn, was gut oder böse ist, das andere kann sehen allein auf das Gute. Nun wähle, welches Leben du dem andern vorziehn willst. Laß fahren das verkehrte Verlangen nach dem flüchtigen Leben, du möchtest sonst die Erbschaft des bleibenden verlieren. Habe

die Dinge dieser Welt so, daß sie dich nicht haben; das Irdische magst du besitzen, sollst aber nicht davon besessen werden. Was du hast, das stehe unter der Herrschaft deines Herzens, damit nicht das Herz von der Liebe zu irdischen Dingen besiegt und vielmehr von seinem Eigenthum besessen werde.[1]) Warum trachtest du nicht nach dem, was das Bessere ist? Nun aber folget auf das Irdische das Himmlische, auf das Kleine das Große, auf das Nichtige das Ewige. —

40.

Die Trennung vom Ehegemahl, von Kindern und Verwandten.

Der Angefochtene spricht:

Ich muß meine herzlieben Kinder lassen; ich muß mein treues Gemahl lassen; ich muß meine theuern Verwandten lassen. Wer wird für mein Gemahl und Kinder sorgen? Wer wird ihr Schutz- und Trutzherr sein?

---

[1]) Cyprianus.

Der Tröster antwortet:

GOtt ist es, der sich einen Vater der Waisen und einen Richter der Wittwen[1]) nennet. Dessen Schutz und Obhut magst du sie befehlen. Der GOtt, der dein GOtt ist, wird auch GOtt deines Samens nach dir[2]) sein. Es sind ja nicht deine, sondern auch GOttes Kinder, ja noch weit mehr GOttes als deine Kinder, denn Er hat ja mehr an sie gewandt. Da brauchst du doch wohl nicht an Seiner väterlichen Fürsorge für sie zweifeln? Der königliche Prophet des HErrn bezeugt es, er sei jung gewesen und alt geworden und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach Brod gehen.[3]) Das Geschlecht der Frommen wird zuletzt gesegnet sein.[4]) GOtt, der Seinen Kindern himmlische Schätze verheißen hat, wird's nicht zugeben, glaube mir's, daß sie Hungers sterben. Er hat ihnen das Leben gegeben, Er wird ihnen auch des Lebens Nothdurft nicht versagen. Er hat ihnen den Leib gegeben und denselben wunderbar bereitet, so wird Er ihn auch gnädiglich erhalten. Du aber siehe zu, daß du um das leibliche Wohlergehn von Weib und

---

[1]) Ps. 68, 6. [2]) 1 Mos. 17, 7. [3]) Ps. 37, 25. [4]) Ps. 112, 2.

Kind nicht also besorgt bist, daß du dabei die Sorge für deine Seele vergissest. So Jemand zu Mir kommt, spricht Christus, und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eignes Leben, der kann nicht Mein Jünger sein.[1]) Und das legt Er an einem andern Orte also aus: Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn Mich, der ist Meiner nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn Mich, der ist Meiner nicht werth.[2]) Siehe, der HErr ruft dich ab durch den Tod; hüte dich, Weib und Kind also zu lieben, daß du um ihretwillen dich weigerst, freudigen Herzens dem Rufe GOttes zu folgen. Der Liebe zu den Kindern mußt du die Liebe zum Vater im Himmel vorziehn, der Liebe zu deinem Weibe die Liebe zu deinem Bräutigam Christus. Man soll die Wohlthat nicht mehr lieben als den Wohlthäter. Und was soll ich von den Verwandten sagen? Deine Lieben verlierst du; als noch Liebere wirst du sie einst wiederfinden. Weil wir auch einmal aus diesem Leben auswandern werden, so sind uns die Unsern, die uns verlassen haben, nicht verloren-, sondern vorausgegangen, und da hoffen

[1]) Luc. 14, 26. [2]) Matth. 10, 37.

wir nun nach GOttes wahrhaftiger Verheißung, daß wir in das Leben kommen werden, wo sie uns je bekannter, je lieber sein werden und ohne Furcht vor Zwietracht geliebt werden können. Wenn deine Verwandten dir theuer sind, so sei Christus dir theurer; denn er ist dein Bruder. Wenn es dir lieblich war, hier mit Verwandten umzugehn, so sei es dir lieblicher, daß du kommst zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollkommnen Gerechten.[1]) —

41.

Das Taubwerden der Ohren im Tode.

Der Angefochtene spricht:

Ich fürchte, wenn meine Ohren im Todeskampfe taub werden, so wird mein Herz von allem Trost

---

[1]) Ebr. 12, 22. 23.

verlassen und von Satans Schrecken allzusehr geängstet werden.

Der Tröster antwortet:

Wirksamer als alle äußerlichen Tröstungen ist der inwendige Trost des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir GOttes Kinder sind.[1]) Derselbige Geist richtet unsern Geist auf, wenn wir anfangen mit dem Tode zu kämpfen und in Herzensangst kommen; denn Er ist der wahrhaftige und höchste Tröster.[2]) Wenn die Augen im Tode dunkel werden, wird dir der Heilige Geist die wahrhaftige Erleuchtung des Herzens schenken; wenn die Ohren im Tode taub werden, wird Er dir lebendigmachenden Seelentrost zuführen. Wo Menschentrost aufhört, fängt GOttes Trost an. Sieh doch an die Exempel der Märtyrer! Wie waren sie willig und bereit zu den ausgesuchtesten Strafen! Die Räder dünkten ihnen Rosen zu sein, die Asche der Scheiterhaufen ein geistliches Geschmeide, eiserne Ketten wurden ihnen zu güldnen Kronen, die Marterzangen zu köstlichen Spangen, die drohenden Schwerter des Bösewichtes zu glänzenden Strahlen des himmlischen

---

[1]) Röm. 8, 16. [2]) Joh. 15, 26.

Lichtes. Wer anders hat das in ihrem Herzen gewirkt, wer anders hat sie in ihren Schmerzen getröstet, als der Heilige Geist? Dessen Trost ist kräftiger als der ganzen Welt, ja selber des Fürsten dieser Welt Verklagen. Denkst du etwa, der Heilige Geist werde unsere Herzen nur im Laufe dieses Lebens aufrichten und im Todeskampfe müßig feiern? Denkst du etwa, wenn die Hütte dieses Leibes zerstört wird, so werde die Wohnstatt des Heiligen Geistes zerstört? In dir lebt Christus,[1]) und durch den Glauben wohnt Er in deinem Herzen.[2]) Holdselig sind Seine Lippen,[3]) und der liebliche Geruch Seiner Holdseligkeit wird dein Herz fröhlich machen, wenn dir auch ganz das Gehör verginge. Seine Rede wird zu deinem Herzen dringen, wenn auch deine Ohren ganz verschlossen wären. Der Geist des HErrn ist über Ihm; darum hat Ihn der HErr gesalbet. Er hat Ihn gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung.[4]) Der HErr hat Ihm eine gelehrte Zunge gegeben, daß

---

1) Gal. 2, 20. 2) Eph. 3, 17. 3) Pſ. 45, 3. 4) Jeſ. 61, 1; Luc. 4, 18.

Er wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden.[1]) Ihm hange an mit festem Vertrauen deines Herzens; Ihm befiehl dich in gläubigem Gebet; Er wird dich trösten zur rechten Zeit; Er wird dein Herz aufrichten mit dem Worte des Evangelii, wenn die Pfeile des Todes drinnen stecken; Er wird dein Herz verbinden, wenn Todeswunden hinein geschlagen werden; Er wird deinem Herzen Erledigung predigen, wenn du als eine Beute vom Tode gefangen geführt wirst; Er wird deinem Herzen eine Oeffnung predigen, wenn du in den Kerker des Todes geworfen bist. —

42.

Die scheinbare Fruchtlosigkeit der Erlösung.

Der Angefochtene spricht:

Wenn Christus uns vom Tode erlöst hat, warum muß ich noch sterben? Wie kann der Tod von Christo überwunden sein, da er ja täglich mit seiner Beute als mit Zeichen des Sieges einherprangt?

[1]) Jes. 50, 4.

Der Tröster antwortet:

Gleichwie Christus Sein Volk selig gemacht hat von ihren Sünden,[1]) nicht damit die Sünde fürder in ihrem Fleische nicht wohnen sollte — denn sie bleiben ja in diesem Leben unter die Sünde verkauft — sondern daß Er sie als Wiedergeborne und Gläubige in Ewigkeit nicht verdammen müßte: so hat Er uns auch vom Tode erlöst, nicht damit wir dem zeitlichen Tode nicht mehr unterworfen wären, — denn unser Leib ist todt oder dem Tode verfallen um der Sünde willen[2]) — sondern daß wir frei wären von den Banden des ewigen Todes. Der Seelen Tod, das ist der wahrhaftige Tod, von ihm hat uns Christus erlöst, indem Er die Angst der Höllen auf Seine Seele nahm. Und auch den zeitlichen Tod hat uns JEsus süß gemacht, so daß er nur dem Namen nach ein Tod ist, in der That und Wahrheit aber ein Schlaf, ja das Ende[3]) des Todes und der Anfang des wahren Lebens. Die wahrhaft Frommen sterben täglich um der Trübsale willen, mit denen sie in diesem Leben geängstet werden. Drum ist ihr Tod des Todes Ende. Durch die Pforte des Todes aber

---

1) Matth. 1, 21. 2) Röm. 8, 10. 3) 1 Cor. 15, 24.

gehn sie hinüber in ein stilles und ewiges Leben. Drum ist ihr Tod der Anfang des wahren Lebens. Christi Tod ist unserm Tode ein Gift;[1]) und ob auch nun dies Gift unsern Tod noch nicht ganz getödtet hat (daher er sich auch noch reget und seinen Stachel in unsere Ferse stößt), so hat doch das Herz dies Gift für den Tod genommen und sich angeeignet. Drum wird der Tod auch endlich durch Kraft dieses Giftes sterben. Der Tod ist jener letzte Feind, den Christus endlich am jüngsten Tage ganz aufheben[2]) wird; da wird über diesen starken Gewappneten ein Stärkerer kommen[3]) und ihm seinen Raub kräftiglich abnehmen. Mit geistlichen Augen muß der Tod angesehn werden, dann erscheint sein Grimm nichtig und kraftlos, weil er ja von Christo gefangen und überwunden ist. Er stellet den Frommen nach dem Leben, und siehe, er führt sie zum wahren Leben. Er trachtet Seele und Leib mit seinen Pfeilen zu tödten, und siehe, indeß die Seele von keiner Todeswunde versehrt wird, verwundet er nur den Leib, der auch dereinst dem Rachen des Todes entrissen werden soll. Er will die Frommen in den ewigen Tod bringen, und siehe, er bringt sie in das ewige Leben.

---

[1]) Hos. 13, 14. [2]) 1 Cor. 15, 26. [3]) Luc. 11, 22.

43.

Das Entsetzen vor dem Staube.

Der Angefochtene spricht:

Wie's nun auch sein mag, ich weiß, daß ich in die Erde begraben und in Staub verwandelt werden muß. Im Finsterniß ist mein Bette gemacht; die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine Mutter und meine Schwester.[1])

Der Tröster antwortet:

Die Asche und den Staub, darein du verwandelt wirst, darfst du nicht ansehen, sondern vielmehr die zukünftige Auferstehung aus Staub und Asche. Wenn du mit Hiob die Verwesung deinen Vater geheißen hast, so sprich auch mit ihm: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde danach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch GOtt sehen.[2]) Diese selige Auferstehung unserer Leiber beweisen Worte der Schrift, gewichtige Gründe und die

---

1) Hiob 17, 13. 14. 2) Hiob 19, 25. 26.

Exempel der Auferstandenen. Worte der Schrift hievon stehen in großer Zahl im alten und neuen Testament, wiegen gar schwer und reden gar deutlich. Das Blut Abels schreiet zum HErrn von der Erde.[1]) In Seinen Augen lebt es noch. Die Erzväter werden im Tode zu ihrem Volke versammelt;[2]) sie hören also nicht auf, das lebendige Volk des lebendigen GOttes zu sein. GOtt ist der GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks und der GOtt Jakobs,[3]) GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen.[4]) So leben also Abraham, Isaak und Jakob vor GOtt; sie leben nach ihrem bessern Theile, und ihre Leiber werden dereinst wieder in's Leben gerufen werden; ja, sie sind schon in's Leben gerufen; denn da Christus auferstand, sind sie mit Ihm auferstanden.[5]) Ich weiß, spricht Hiob, daß mein Erlöser lebt und wird mich hernach aus der Erde auferwecken.[6]) Deine Todten werden leben, spricht Jesaias, und mit dem Leichnam auferstehn. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; denn Dein Thau ist ein Thau des

---

1) 1 Mos. 4, 10. 2) 1 Mos. 25, 8; 35, 29; 49, 33. 3) 2 Mos. 3, 6. 4) Matth. 22, 31. 5) Matth. 27, 53. 6) Hiob 19, 25.

grünen Feldes.[1]) Euer Gebein soll grünen wie Gras.[2]) Denn so spricht der HErr von den verdorreten Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden; Ich will euch Adern geben und Fleisch lassen über euch wachsen und mit Haut überziehen und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet, und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.[3]) Viele, sagt Daniel,[4]) so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande. Der HErr aller Welt, so sagen die sieben Blutzeugen im Buch der Maccabäer,[5]) wird uns, die wir sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben. Wir hoffen, GOtt werde uns unsere Gliedmaßen wohl wiedergeben. Es kommt die Stunde, so sagt „die Wahrheit", in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Menschensohnes hören, und werden hervorgehn, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.[6])

---

1) Jes. 26, 19. 2) Jes. 66, 14. 3) Hesek. 37, 5. 6. 4) 12, 2. 5) 2 Macc. 7, 9. 11 6) Joh. 5, 28. 29.

Das ist der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von allem, das Er Mir gegeben hat, sondern daß Ich es auferwecke am jüngsten Tage. Das ist aber der Wille deß, der Mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.[1]) Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben.[2]) Ich habe die Hoffnung zu GOtt, spricht Sct. Paulus,[3]) nämlich daß zukünftig sei die Auferstehung der Todten, beide der Gerechten und Ungerechten. Dies Verwesliche muß anziehn das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehn die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg.[4]) Wir wissen, daß Der, so den HErrn JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum.[5]) Unser

---

[1]) Joh. 6, 39. 40. 44. 54. [2]) Joh. 11, 25. 26. [3]) Apst. 24, 15. [4]) 1 Cor. 15, 53—55. [5]) 2 Cor. 4, 14.

Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen.[1]) So wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit Ihm führen.[2]) Johannes[3]) sahe die Todten, beide groß und klein, stehen vor GOtt: und die Bücher wurden aufgethan. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren. Zu diesen Schriftworten, die wie mit Sonnenstrahlen geschrieben sind, kommen noch als feste Stützen allerlei Gründe. Denn also schließet der h. Apostel:[4]) Ist Christus auferstanden, so werden auch wir auferstehn; er lehrt, daß Christi Auferstehung der Schlüssel zu unsern Gräbern sei und ein Vorbild für das, was wir hoffen. Christus ist der Erstling geworden unter denen, die da schlafen,[5]) sagt

---

1) Phil. 3, 20. 21. 2) 1 Theß. 4, 14. 3) Offenb. 20, 12. 13. 4) 1 Cor. 15. 5) 1 Cor. 15, 20.

der Apostel. Gleichwie nun auf die Darbringung der ersten Frucht[1]) nach GOttes Ordnung die Ernte folgte, also wird auf die Erstlingsfrucht der Auferstehung des HErrn die Ernte der allgemeinen Auferstehung folgen. Christus ist unser Haupt. Was zuvor am Haupte geschehen, das geschieht danach auch an den Gliedern; daher auch der Apostel mit aller Zuversicht verkündigt: GOtt hat uns sammt Christo auferwecket und sammt Ihm in das himmlische Wesen gesetzt. Denn in dem Menschen Christus ist unser aller Fleisch und Blut und Theil. Wo nun unser Theil regieret, da glauben wir, daß auch wir regieren werden; wo unser Blut die Herrschaft hat, da wissen wir, daß auch wir die Herrschaft haben. Wo unser Fleisch in Herrlichkeit stehet, da sehen wir, daß auch wir Herrlichkeit haben. Weiter:[2]) Gleichwie durch Einen Menschen, nämlich den ersten Adam, der Tod: also auch durch Einen Menschen, nämlich den andern Adam, die Auferstehung. Gleichwie wir in Adam sterben, so werden wir in Christo lebendig gemacht. Adams Fall hatte die Kraft uns den Tod zu bringen, und Christi Auferstehung sollte nicht die Kraft haben, uns die Auferstehung des Lebens zu erwerben? Christus

---

[1]) 2 Mos. 23, 19; 3 Mos. 23, 20. [2]) 1 Cor. 15, 21. 22.

hat sich bei Seiner glorreichen Auferstehung erwiesen als Ueberwinder aller Seiner Feinde, also auch des Todes, den er zuletzt auch ganz aufheben wird. Christus ist ein ewiger König, darum wird Er auch Seines Reiches Bürger vom Tode auferwecken, daß sie in Ewigkeit mit Ihm leben. Christus hat nicht allein unsere Seele, sondern auch unsern Leib vom Sündenjoche befreit und zur Erbschaft des ewigen Lebens verordnet; darum wird auch der Leib aus dem Staube aufstehn müssen, damit er in den Besitz dieses Lebens trete, das ihm Christus erworben hat. Aus solch allem erhellet deutlich, daß Christus Bürge und Gewährsmann ist für unsere Auferstehung. Weiter: unsere Leiber sind Tempel und Wohnungen des Heiligen Geistes;[1]) der Geist aber wird nicht zugeben, daß solcher Sein Tempel in Staub und Asche verborgen bleibe, sondern Er wird ihn wiederum aufbauen und ihn hernachmals viel herrlicher machen, als er in diesem Leben gewesen, gleichwie die Herrlichkeit des nachmaligen Tempels zu Jerusalem größer war, als die des vorigen.[2]) Im Tempel Salomonis[3]) waren unverwelkliche Palmen: also werden die Leiber der Frommen nicht ewiger Verwesung verfallen, sinte-

---

[1]) 1 Cor. 3, 16. [2]) Hagg. 2, 4. [3]) 1 Kön. 6, 32.

mal sie Wohnstätten sind des Heiligen Geistes. Dazu werden ja auch unsere Leiber bei gesegnetem Genuß des heiligen Abendmahls durch Christi Leib und Blut geheiliget; wie mögen sie denn im Grabe bleiben können? Wie kann das Fleisch, das mit dem Leibe und Blute des HErrn gespeiset wird, verderben und nimmer das Leben erlangen? Gleichwie das Brod, das von der Erde genommen ist, auf GOttes Ruf nicht mehr gemeines Brod ist, sondern ein Abendmahl, das aus Zweierlei bestehet, aus Irdischem und Himmlischem: also sind auch unsere Leiber, die das heilige Abendmahl nehmen, nicht zum Zergehen bestimmt, sondern haben die Hoffnung der Auferstehung. Christi Fleisch ist ja die rechte lebendigmachende Speise; darum auch, wer dieses Fleisch isset, der hat das ewige Leben, und Christus wird ihn auferwecken am jüngsten Tage.[1]) Bedenke doch auch, daß die Seele während dieses Lebens durch den Leib und mit dem Leibe beides wirket, Gutes und Böses; sie ist eben eingeleibet. Da fordert's nun die Gerechtigkeit GOttes, daß was beisammen gewesen ist in der Arbeit, auch beisammen sei im Lohn, was beisammen gewesen ist in der Schuld, auch beisammen sei in der Strafe.

---

[1]) Joh. 6, 54. 55.

Eben deshalb werden wir alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.[1]) Die Seelen haben nichts ohne das Fleisch verdient; in ihm haben sie ja all ihre Thaten gethan.

Endlich kommen zu den festen Stützen dieser Gründe noch die Exempel der Auferweckten, die Christus mit Seiner, die Propheten und Apostel aber in GOttes Kraft wieder in's Leben gerufen haben. Sie alle geben uns, die wir im Glauben und Bekenntniß mit ihnen verbunden sind, als Vorboten unsterblichen Wesens und ewigen Lebens ein Zeugniß der zukünftigen Auferstehung.

44.

Die Auferstehung ist wider die Vernunft.

Der Angefochtene spricht:

Der Artikel von der Auferstehung der Leiber

---

1) 2 Cor. 5, 10.

widerspricht der menschlichen Natur und Vernunft gewaltiglich, daher auch zuweilen die Hoffnung einer Auferstehung, die in meinem Herzen ist, durch mancherlei unruhige Gedanken nicht wenig geschwächt wird.

Der Tröster antwortet:

Die Grundlage unseres Glaubens sind die Weisheitssprüche des Heiligen Geistes, nicht die Aussprüche unserer Vernunft. Wir glauben eine Auferstehung des Fleisches; unter den Gehorsam dieses Glaubens müssen wir alle Vernunft gefangen nehmen.[1] GOtt kann überschwänglich thun über Alles, das wir bitten und verstehen.[2] Darum gedenke an Ihn, der es verheißt, welcher wird es auch thun. Was GOtt redet, das sind nicht Worte, sondern Thaten. Wir wollen's doch zugeben, daß GOtt auch solche Dinge vermöge, die wir nicht verstehen noch ergründen können. In dergleichen Dingen ist die Macht dessen, der da redet, Beweises genug für die That. Dem, dessen unverwesliches Fleisch nicht verderbt werden konnte, da er geboren ward von Seiner Mutter, wird es ein Leichtes sein, zu verleihen, daß in der Aufer-

---

1) 2 Cor. 10, 5. 2) Eph. 3, 20.

stehung dies Verwesliche anziehe das Unverwesliche.[1]) Ja, in der Natur selber sind uns gar mancherlei Abbilder der zukünftigen Auferstehung vorgestellt. Das du säest wird nicht lebendig, es sterbe denn; und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins. GOtt aber gibt ihm einen Leib, wie Er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. Der nun die todten und verwesten Samenkörnlein lebendig macht, von denen du in dieser Welt lebst, der kann noch viel mehr, auch dich auferwecken, auf daß du in Ewigkeit lebst. Das Licht, das täglich vergehet, glänzt immer wieder auf, und die Finsterniß geht und kommt in gleichmäßigem Wechsel. Der Sterne Glanz erstirbt und lebt wieder auf; die Zeiten gehn zu Ende und fangen wieder an; die Früchte werden aufgezehrt und kommen wieder, und nur wenn er verwest und zersetzt ist, stehet der Same fruchtbarer wieder auf. Alles wird im Untergehen noch erhalten, und aus dem Untergang heraus wird Alles neu gebildet. Der Tag stirbt, daß er zur Nacht werde und wird allewege in Finsterniß begraben. Der Welt Glanz verbleicht, und

---

[1]) 1 Cor. 15, 53.

alles, was Wesen hat, wird trüb und dunkel. Alles wird häßlich, stumm und leblos. Ueberall tritt ein Stillstand, eine Ruhe ein. So trauert man über das Licht, wenn es dahin ist. Und doch wird das Licht in vollem Glanze und auf dem ganzen Erdboden mit seinem Segen, mit seinen Gaben, mit seiner Sonne wieder lebendig und tödtet seinen Tod, die Nacht; es durchbricht sein Grab, die Finsterniß. Es schaltet wie ein selbständiger Erbe, bis daß die Nacht, die auch ihre Pracht hat, wiederum lebendig wird. Denn die Strahlen der Sterne werden wieder angezündet, die vor dem reichlichen Morgenlicht verloschen waren. Die Sterne, die nicht da waren, weil sie der Wechsel der Zeiten hinweggenommen, kommen wieder. Auch des Mondes Scheibe, die mit der Zahl der Monatstage geschwunden war, wird wieder voll. Winter und Sommer und Frühling und Herbst kommen wieder mit ihren Kräften, ihren Eigenheiten und Früchten. Denn auch die Erde stehet in himmlischer Zucht; sie kleidet die Bäume, nachdem sie entlaubt sind; sie malet die Blumen auf's neue, sie pflanzet wiederum Kraut und Gras, sie gibt den Samen, den sie genommen und gibt nicht eher, als bis sie genommen. Wundersam! Aus einer Räuberin wird sie eine Erhalterin; damit sie wiedergebe, nimmt sie; damit sie behüte, verderbt sie;

damit sie völlig mache, macht sie zu schanden; damit sie vermehre, muß sie verringern. Denn sie stellt Alles völliger und herrlicher her, als sie es ausgetilgt hat. Daß ich's in Einem sage: ein jeglicher Zustand kehret wieder, denn zu Grunde gehen ist ein Wucher, verletzt werden trägt Zinsen, und was Verlust heißt, ist Gewinn. Was dir geschehen ist, das ist gewesen, und was du verloren hast, wird Alles wiederkehren. Es kommt Alles wieder zu seinem Stand und Wesen, nachdem es dahin ist. Es hört nur auf, um zu werden. Nichts geht unter, es sei denn zu unserm Heile. Und all diese Ordnung einer Wiederkehr der Dinge ist ein Zeugniß für die Auferstehung der Todten. In Seinen Werken hat GOtt sie eher aufgezeichnet, als in Schriften. Er hat eher durch Seine Kräfte, als mit Worten gepredigt. Er hat dir die Natur zur Lehrmeisterin vorausgegeben, dann hat Er auch die Weissagung nachschicken wollen, auf daß du als ein Lehrling der Natur der Weissagung leichter glaubest, auf daß du alsobald willig seist zum Glauben, wenn du das hörst, was du allenthalben schon gesehen hast, und auf daß du ja nicht zweifelst, GOtt sei auch der Auferwecker des Fleisches, dieweil du Ihn ja kennst als den Verneuerer aller Dinge. Soll man etwa solche Vorbilder in der Natur für überflüssig halten?

Soll man meinen, GOtt sei schwächer als die Natur? Ja, auch dich selbst siehe an und erkenne an dir selber ein Zeugniß für die Auferstehung. Bedenke: was bist du gewesen, ehe denn du warest? Nichts; denn wärest du etwas gewesen, so würdest du es noch wissen. Der du nun nichts gewesen bist, ehe du warest, du wirst auch nichts werden, wenn du aufhörst zu sein. Wie sollte dich nun der Wille Dessen nicht wieder aus dem Nichts rufen können, der schon einmal gewollt hat, daß du aus Nichts würdest. Was wird das Neues sein? Da du nicht warest, wurdest du gemacht; wenn du nicht mehr sein wirst, wirst du wieder gemacht werden. Ergründe doch, wenn du's kannst, wie du gemacht bist, dann wirst du auch erforschen, wie du wieder gemacht wirst. Und doch wirst du wahrlich noch leichter das werden, was du vormals gewesen bist, nachdem du gleichfalls nicht schwer das geworden bist, was du nie vormals gewesen bist. Hat GOtt Alles aus Nichts geschaffen, so wird Er auch das Fleisch, das zu Nichts geworden ist, wieder aus dem Nichts hervorbringen können. Wer etwas gemacht hat, der ist gewißlich auch im Stande, es wieder zu machen. Gleichwie es mehr ist, etwas machen, als etwas neu machen, gleichwie es mehr ist einen Anfang machen, als einen neuen Anfang

machen, so, glaube nur, ist's auch leichter, das Fleisch wiederherzustellen, als es herzustellen. —

45.

Die Flamme des Fegfeuers.

Der Angefochtene spricht:

Ich fürchte, daß ich nach dem Tode mit den Flammen des Fegfeuers bestraft werde. Denn, da ich bedrängt bin von mancherlei sündiger Schwachheit, ist mir angst, daß GOtt in's Gericht mit mir gehn[1]) und mich nach gutem Recht zum Fegfeuer verdammen möchte.

Der Tröster antwortet:

Mit wem GOtt in's Gericht geht, d. h. wer sich nicht in wahrer Bekehrung während dieses Lebens von GOtt hat versöhnen lassen, den verdammt GOtt nicht zu einem Fegfeuer, darinnen er eine bestimmte Weile gepeinigt werden müßte, sondern

---

[1]) Ps. 143, 2.

zum höllischen Feuer, das nicht verlischt, darinnen er auf ewige Zeiten brennen muß. Wer aber seine Sünden ernstlich erkennt und wahrhaftiglich an Christum glaubt, der hat eine Versicherung und Verschreibung Christi, seines Heilandes, daß er keinen Ort des Schmerzes und der Qual nach dem Tode zu fürchten brauche; denn also spricht der HErr: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer Mein Wort hört und glaubt Dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.[1]) Das Wort der Wahrheit kennt nur zwei Arten von Menschen: gute und böse, bußfertige und unbußfertige, gläubige und ungläubige, und nur zweierlei Wohnstatt nach dem Tode: die des Trostes und die der Qual, die des Lohnes und die der Strafe, die des Himmels und die der Hölle. Eine dritte Art von Menschen, einen dritten Ort kennen wir nicht, und finden auch nichts davon in der Schrift. Es gibt nur zwei Orte, den einen im ewigen Reiche, den andern im ewigen Feuer. Drum gibt's auch für Niemand einen Zwischenort, wo er weder in Strafe sich befände, noch auch in's Reich gesetzt wäre; also daß man nur

---

[1]) Joh. 5, 24.

beim Teufel sein kann, wenn man nicht bei Christo ist. Wer da glaubet, spricht Christus, und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden.[1]) Wer an den Sohn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes.[2]) Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibt über ihm.[3]) Es werden hervorgehn, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.[4]) Die Gesegneten werden in das ewige Leben gehen; die Verfluchten aber in das ewige Feuer.[5]) Und daß solche unmittelbare Scheidung der Gottseligen von den Gottlosen nicht erst am jüngsten Tage, sondern sogleich nach dem Tode vor sich geht, lehrt das Beispiel des reichen Schlemmers,[6]) dessen Seele in die Hölle geworfen wird, und des frommen Lazarus, dessen Seele von

---

1) Marc. 6, 16. 2) Joh. 3, 18. 3) Joh. 5, 36. 4) Joh. 5, 29. 5) Matth. 25, 34. 41. 46. 6) Luc. 16, 23.

den Engeln in's Paradies getragen wird. Das lehrt auch das Exempel des bekehrten Schächers, dem Christus an demselben Tage, wo er sterben mußte, den Eingang in das Paradies verspricht.[1]) Das lehrt der Geist der Wahrheit, der da sagt, daß die Todten, die in dem HErrn sterben, **von nun an** selig seien.[2]) Es gibt keine andere Reinigung oder Sühnung unserer Sünden als die im Blute Christi, das uns rein macht von aller Sünde.[3]) Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten;[4]) darum wer an Ihn glaubt, der ist gerecht geworden und hat Frieden mit GOtt,[5]) der ist aus dem Tode in das Leben gekommen,[6]) der hat nicht zu fürchten, daß ihn nach dem Tode noch eine Qual anrühren werde.[7])

---

[1]) Luc. 23, 43. [2]) Offenb. 14, 13. [3]) 1 Joh. 1, 7 [4]) Jes. 53, 5. [5]) Röm. 5, 1. [6]) 1 Joh. 3, 14. [7]) Weish. 3, 1.

46.

Die Strenge des jüngsten Gerichts.

Der Angefochtene spricht:

Ich fürchte mich vor der Strenge und dem Schrecknis des jüngsten Gerichts. Ueber mir der strenge Richter, unter mir die offne Hölle, inwendig in mir das nagende Gewissen, auswendig brennendes Feuer, zur Rechten die Sünden, die mich verklagen, zur Linken die Teufel, die mich schrecken, um mich her die guten Engel, die mich zur Hölle stoßen, und die bösen Engel, die mich hineinziehen wollen. Verklagen wird mich der Satan, verklagen werden mich die Sünden, verklagen wird mich das Gewissen.

O der großen Angst und Noth,
Weil des Richters Antlitz droht,
Er deckt auf, was ich verbrochen,
Und es bleibt nichts ungerochen.[1])

Niemand wird Seiner Macht entrinnen, Niemand

---

[1]) Bernhardus:

Expavesco multum
Judicis severi vultum,
Quem latebit nil occultum,
Nec manebit quid inultum.

Seine Weisheit hintergehen, Seine Gerechtigkeit beugen, Seinem Urtheil sich entziehen können.

Der Tröster antwortet:

Wenn du an den Sohn glaubst, so wirst du nicht gerichtet[1]) von Seinem strengen, verdammenden Urtheil. Wenn du das Wort Christi hörst und Ihm glaubst, so kommst du nicht in das Gericht,[2]) ja, es wird vor jenem strengen Gericht deine Sache gar nicht gehandelt werden, dieweil Christus alle, die an Ihn glauben, von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.[3]) Schrecklich ist der Tag des Gerichts nur den Bösen um der Strafe willen, aber lieblich den Frommen um der Krone willen.[4]) Jenen ist er ein Tag des Zorns und der Rache, diesen ein Tag der Gnade und überschwänglichen Vergeltung. Hebet eure Häupter auf, spricht der Sohn GOttes, darum, daß sich eure Erlösung nahet.[5]) Eine Braut fürchtet sich nicht vor dem Kommen ihres Bräutigams; nun ist aber deine Seele durch den Glauben mit Christo verlobt, und wenn Er am Tage des Gerichts erscheint, so kommt Er nur, auf daß Er sie als Seine Braut zur himmlischen Hoch-

---

1) Joh. 3, 18. 2) Joh. 5, 24. 3) 1 Thess. 1, 10.
4) Augustinus. 5) Luc. 21, 28.

zeit[1]) führe. Ist aber das ein Ding zum Fürchten und Erschrecken? Jener Tag wird ein Tag der Befreiung sein; denn er wird uns aus dem elenden Gefängniß der Sünde und des Todes erledigen und uns ganz und vollkommen zu Christi Dienern machen. Ein Tag der Befreiung ist er, denn von aller Last des Uebels und allem Druck der Trübsal wird er uns erlösen. Ein Tag der Befreiung ist er, denn er wird uns völlig herausbringen aus dem beständigen Ringen mit dem Fleische und allem seelengefährlichen Dienst unter dem Fleische. Ein Tag der Erquickung[2]) ist er, denn aus der Hitze der Trübsal bringt er den Durstigen und Verschmachteten in eine Ruhestatt zur Quelle des lebendigen Wassers. So komme Er doch, Er komme, unser Bräutigam Christus! Und welche Seele eine rechte Braut Christi ist, mit dem Pfand des Heiligen Geistes versiegelt, die sich leiten läßt von wahrer Liebe Christi, die spreche: Ja, komm, HErr JEsu![3]) Wenn wir Christum in Wahrheit lieb haben,[4]) dann tragen wir auch nach Seiner Zukunft ein herzliches Verlangen; denn es ist ja ganz verkehrt, sich vor dem Kommen Dessen zu fürchten,

---

1) Offenb. 19, 7. 2) Apst. Gesch. 3, 20. 3) Offenb. 22, 20.
4) Augustinus.

den man lieb hat; zu beten: Dein Reich komme, und doch bange zu sein, daß solch Gebet erhört werden möchte. — Woher kommt aber deine Furcht? Etwa, weil Er als Richter kommt? Wird Er etwa ungerecht, wird Er dir abhold, wird Er mißgünstig sein? Will Er von Andern erst hören, wie deine Sachen stehen, daß du fürchten müßtest, dein Sachwalter werde deine Sache betrüglich führen oder zu wenig Beredtsamkeit und Geschick haben, deine Unschuld darzuthun? Nichts von alledem. Nun wer ist's also, der da kommt? Warum freust du dich nicht? Wer ist's denn anders, der da kommen wird, dich zu richten, als Derselbige, der schon gekommen ist, daß Er sich um deinetwillen richten ließe? So fürchte dich doch nicht vor dem Verkläger, von dem Er selbst gesagt: der Fürst dieser Welt ist hinausgethan. Fürchte nicht, daß dein Anwalt deine Sache schlecht führen werde; denn eben Der ist jetzt schon dein Anwalt, der einst dein Richter sein wird. Er wird dich und deine Sache vertreten, Er wird für deine Sache reden, für dein Gewissen zeugen. Wenn du dich daher vor dem künftigen Richter fürchtest, so bringe nur dein Gewissen in Ordnung.[1]) Du hast also gar keine Ur-

---

[1]) Augustinus.

sache dich vor dem zukünftigen Richter zu fürchten. Der wird Richter sein, der auch dein Anwalt ist. Der wird Richter sein, der Seinen Heiligen verheißen hat, daß sie nach Seinem Zeugniß und Vorbild die Welt richten sollen. Der wird Richter sein, in welchem du von Ewigkeit auserwählt bist zum Leben. Der wird Richter sein, der auch dein König ist; wie sollte aber ein König sein Volk verderben? Der wird Richter sein, dessen wahrhaftiges Glied du worden bist durch den Glauben; wie sollte aber das Haupt seine Glieder verderben? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns.[1]) Wie kann Er die verloren gehn lassen, die Er in Seinen Schutz genommen, um deren willen, damit sie eben nicht verloren wären, Er in die Welt gekommen? Christus wird richten laut des Evangelii.[2]) Nun haben aber die Gläubigen dieses Evangelium nicht verachtet, sondern in wahrem Glauben aufgenommen. Sie haben die Stimme Christi gehört, da Er ihnen rief zur

1) Röm. 8, 33. 34. 2) Röm. 2, 16.

Bekehrung: Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken;[1]) so werden sie auch Seine Stimme hören, wenn Er ihnen rufen wird, das Himmelreich zu besitzen: Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.[2]) Der wird Richter sein, vor dessen Angesicht Gnade und Wahrheit hergehet. Die Gnade hat die Sünden der Gläubigen getilgt, die Wahrheit hat ihnen die Verheißung des ewigen Lebens gegeben. — Auch vor dem schrecklichen Untergang Himmels und der Erden brauchst du dich in keinem Wege zu fürchten. Himmel und Erde werden vergehen, aber Christi Worte vergehen nicht.[3]) Das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich,[4]) und wenn du dich an dieses Wort in wahrem Glauben hältst, so wirst auch du in Ewigkeit bleiben. Es geht dir ja nichts verloren, wenn du nichts mit unordentlicher Liebe besessen hast. Dein Schatz sind nicht die Reichthümer dieser Welt, sondern die Freude und Wonne im Himmelreich. So mag die Welt verbrennen: dir ist's genug, daß Christus lebt, der dein Schatz

---

1) Matth. 11, 28. 2) Matth. 25, 34. 3) Luc. 21, 33. 4) Jes. 40, 8.

ist. Das Gebäu Himmels und der Erden mag vergehen, verschwinden und dahinfahren: du hast ja die allerwahrhaftigsten Verheißungen von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Siehe, Ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, in welchen Gerechtigkeit wohnet, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird.[1]) Zusammenfallen mag die Herberge deiner Pilgrimschaft: es bleibt dir ja die ewige Wohnung in der himmlischen Heimath. — Auch vor der Anklage Satans und des Gesetzes und deiner Sünden brauchst du dich nimmermehr zu fürchten. Deine Sünden sind in die Tiefe des Meeres[2]) geworfen, in den Abgrund der göttlichen Barmherzigkeit. GOtt hat sie hinter sich zurückgeworfen,[3]) daß ihrer inskünftige nicht mehr gedacht werde:[4]) glaube mir, der Satan wird sie nicht aus dem Meere heraufholen und wird's nicht wagen, sie vor das Angesicht des Richters zu stellen. Vergeben sind deine Sünden, bedecket,[5]) getilgt[6]) sind sie: so werden sie nicht wieder vor Gericht gebracht werden. Die Anklage, die der Teufel wider die Frommen

---

1) Jes. 65, 17; 2 Petr. 3, 12; Offenb. 21, 1. 2) Mich. 7, 19. 3) Jes. 38, 17. 4) Hesek. 18, 22. 5) Ps. 32, 1. 6) Ps. 51, 3.

versucht, wird vergeblich sein; denn es wird ihm entgegengehalten werden, daß die Handschrift, so wider dich war, durch Christi Blut ausgetilgt ist.[1]) Vergeblich wird's auch sein, wenn dich die Sünde verklagt; denn es wird ihr entgegengehalten werden, daß du durch Christum Vergebung erlangt hast. Vergeblich wird es sein, wenn dich das Gesetz verklagt, dieweil du ja schon in diesem Leben mit GOtt wieder ausgesöhnt bist. — Endlich brauchst du dich auch nicht davor zu fürchten, daß Christus plötzlich zum Gericht wiederkommen wird; denn obgleich der Tag des HErrn kommen wird, wie ein Dieb in der Nacht,[2]) so hat uns doch GOtt nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit Ihm leben sollen.[3]) Der Tag des Gerichts ist für diejenigen kein Gegenstand der Furcht, denen das Reich bereitet ist von Anbeginn der Welt[4]) und die in Christo erwählt sind, ehe der Welt Grund geleget war.[5]) Befiehl daher die theure Beilage deiner Seele in die treuen Hände

1) Col. 2, 14. 2) 1 Theß. 5, 2. 3) v. 9. 4) Matth 25, 34. 5) Eph. 1, 4.

GOttes, Er wird sie im Tod und Gericht bewahren, mit dem Leib wiederum vereinigen und in den himmlischen Freudensaal zur ewigen Herrlichkeit einführen. Amen.

Gebet in Krankheit.

Mein HErr und GOtt, der Du Leben gibst und wiedergibst, in dessen Hand stehet Leben und Tod, Gesundsein und Kranksein, erhöre mich, erhöre mich, nicht nach meinem Willen und Begehren, sondern nach dem Wohlgefallen Deines Willens. Wenn Du willst, kannst Du mich wohl gesund machen; sprich nur ein Wort, so werde ich gesund. Du bist die Länge meiner Tage, meine Zeit stehet in Deinen Händen. Willst Du mich aber jetzo durch den Weg des Todes zu Dir in die himmlische Heimath abfordern, so ertödte zuvor in mir alle unordentliche Liebe zum irdischen Leben, gib mir Kraft des Geistes, daß ich die Angst des Todes überwinde; zünde an und mehre in mir, wenn meine Augen dunkel werden, mitten in der Finsterniß das rechte Herzenslicht. Bei Dir ist die Quelle wahrhaftigen Lebens, und in Deinem Lichte werde ich das Licht sehen. Dein Tod, lieber HErr JEsu, ist ja meines Todes

Gift geworden, Dein Tod hat mir das ewige Leben verdient. So ergreife ich Dein Wort mit gläubigem Herzen und bin daher gewiß, daß Du durch den Glauben in meinem Herzen wohnest. Darum will ich Dich nicht aus meinem Herzen lassen, Du segnest mich denn und richtest mich auf mit lebendigmachendem Troste. Du hast gesagt: Wer an Mich glaubt, der soll ewiglich nicht sterben. Dies Dein Wort hält mein Herz Dir vor und in solchem Vertrauen komme ich vor Deinen Gnadenthron, daß Du den, der zu Dir kommt, nicht hinausstoßen werdest. Dein theures Blut mache mich rein von meinen Sünden, Deine Wunden verbergen mich vor GOttes Zorn und strengem Gericht. In Dir will ich sterben, Du wirst in mir leben; in Dir will ich bleiben, und Du wirst in mir bleiben; Du wirst mich nicht im Tod und Staube lassen, sondern mich auferwecken zur Auferstehung des Lebens. Du hast für mich gestritten und überwunden, so streite und überwinde nun auch in mir, Deine Kraft werde in mir Schwachem mächtig. An Dir hanget meine Seele, laß mich nicht von Dir geschieden werden. Dein Friede, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre mein Herz und meine Sinne. In Deine Hände befehl ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, HErr, Du treuer GOtt. Nimm meine Seele

auf, die Du erschaffen, die Du erlöset, die Du mit Deinem Blute von Sünden rein gemacht, die Du mit dem Pfand des Heiligen Geistes versiegelt und mit Deinem Leibe und Blute genährt hast. Dein ist sie, Du hast sie mir gegeben. So nimm nun wieder, was Dein ist, und erlaß mir die Schuld meiner Sünden, womit ich sie befleckt habe. Laß die Frucht Deines Leidens an mir nicht verloren, Dein theures Blut nicht vergebens für mich vergossen sein. In Dich hab' ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu Spotte. Amen.

Johann Gerhard's

Trostsprüche und Trostgründe

in allerhand Noth und Anfechtung.

1.

Wider die Sünde.

Trostsprüche: 2 Mos. 34, 6. 7: HErr, HErr Gott, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue. Der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde.

Ps. 103, 8. 10. 12: Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt Er unsere Uebertretung von uns sein.

Jes. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Jes. 43, 24. 25: Mir hast du Arbeit gemacht

in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretung um Meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Jes. 53, 4. 5. 6. 11: Fürwahr, Er (der Messias) trug unsere Krankheit, und lud auf Sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der HErr warf unser Aller Sünde auf Ihn. Durch Sein Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünde.

Jer. 31, 34: So spricht der HErr: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

Jer. 33, 8: Ich will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider Mich gesündiget haben; und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider Mich gesündiget und übertreten haben.

Hesek. 33, 11: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode

des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Dan. 9, 24: (Durch den Messias) wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht werden.

Mich. 7, 18. 19: Wo ist ein solcher GOtt, wie Du bist? der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den Uebrigen Seines Erbtheils; der Seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn Er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen.

Weish. 11, 24: Du, HErr, erbarmest Dich über Alles und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

Weish. 12, 18. 19: Du gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; und giebst Deinen Kindern damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung sein, daß Du wollest Buße für die Sünde annehmen.

Geb. Man. 7: Du bist der HErr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und strafest die Leute nicht gerne, und hast nach Deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

Matth. 1, 21: Sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du JEsus heißen: denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Matth. 9, 12. 13: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Matth. 11, 28: Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.

Luc. 15, 10: Ich sage euch, es wird Freude sein vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Buße thut.

Joh. 1, 29: Johannes siehet JEsum zu sich kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Apstg. 10, 43: Von diesem JEsu zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Röm. 4, 25: Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Röm. 5, 20: Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.

1 Cor. 1, 30: Christus JEsus ist uns von GOtt gemacht zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

2 Cor. 5, 21: GOtt hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

1 Tim. 1, 15. 16: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an Ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

1 Petr. 2, 24: Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

1 Joh. 1, 7. 9: Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde. So wir unsere Sünde bekennen; so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

1 Joh. 2, 1. 2: Ob Jemand sündiget; so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Chri-

stum, der gerecht ist. Und Derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Offenb. 1, 5. 6: Christus hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blute. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und Seinem Vater.

Trostgründe: 1. Gottes gnädige Verheißung. Jes. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden. Jes. 44, 22: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel.

2. GOttes theurer Eid. Hesek. 33, 11: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen.

3. GOttes Gnadenbund. Jer. 31, 33. 34: Das soll der Bund sein, den Ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

4. Der Tod Christi. Ebr. 9, 16. 17: Wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament macht. Denn ein Testament wird fest durch den Tod. [Weil demnach Christus mit Seinem Tode den Gnadenbund GOttes und Ver-

gebung der Sünden bestätiget hat, haben wir daran nicht zu zweifeln.]

5. Das ewige Priesterthum Christi. Röm. 8, 34: Christus ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Ebr. 12, 24: Christi Blut redet besser, denn Abels. 1 Joh. 2, 1: Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher.

6. Die heiligen Sacramente, als: die heilige Taufe. Apstg. 2, 38: Lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden. Apstg. 22, 16: Laß dich taufen und abwaschen deine Sünden. Und das heilige Abendmahl. Matth. 26, 26—28: Esset, das ist mein Leib; trinket, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

7. Die heilige Absolution, welche ist GOttes Vergebung. Matth. 18, 18: Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Joh. 20, 23: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

8. Die Exempel derer, welchen GOtt in wahrer Buße die Sünde vergeben hat, als: den ersten Eltern, dem David, Manasse, dem Apostel Petrus, der Maria Magdalena, dem Zöllner, dem Schächer am Kreuz; was Er an denen gethan, will

Er auch an uns thun. 1 Tim. 1, 16: Darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel.

2.

Wider den Zorn GOttes.

Trostsprüche: Ps. 30, 6: Sein Zorn währet einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Ps. 103, 9. 11. 13: Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten.

Jes. 53, 5: Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet.

Jes. 54, 9. 10: Ich habe geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen;

aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

Jes. 57, 16: Ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von Meinem Angesicht ein Geist weben, und Ich will Odem machen.

Jer. 31, 20: Ist nicht Ephraim Mein theurer Sohn, und Mein trautes Kind? Denn Ich gedenke noch wohl daran, was Ich ihm geredet habe; darum bricht Mir Mein Herz gegen ihn, daß Ich Mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr.

Klagl. 3, 22. 23. 31—33: Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende: sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Denn der HErr verstößt nicht ewiglich; sondern Er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach Seiner großen Güte: denn Er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

Hos. 11, 8. 9: Was soll Ich aus dir machen, Ephraim? Soll Ich dich schützen, Israel? Soll Ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber Mein Herz ist anderes Sinnes, Meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß Ich nicht thun will nach Meinem

grimmigen Zorn, noch Mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin GOtt und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir.

Joh. 3, 16. 17: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat Seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde.

Röm. 5, 1: Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ.

1 Thess. 5, 9. 10: GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ, der für uns gestorben ist.

1 Tim. 2, 4. 5. 6: GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott, und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus, der Sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

2 Petr. 3, 9: GOtt hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Trostgründe: 1. GOttes gnädige Verheißung. Hos. 11, 9: Ich will nicht thun nach Meinem ogrimmigen Zrn.

2. GOttes väterliches Herz. Klagl. 3, 33: Er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

3. Christi Leiden, Sterben und Blutvergießen, damit Er den Zorn GOttes gestillet hat. Röm. 5, 10: So wir Gott versöhnet sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; viel mehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnet sind. 2 Cor. 5, 19: GOtt war in Christo und versöhnete die Welt mit Ihm selber.

4. Christi Fürbitte bei GOtt dem Vater. Röm. 8, 34: Christus ist zur Rechten GOttes und vertritt uns.

3.

Wider die Anklage des Gesetzes.

Trostsprüche: Jes. 9, 4: Du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zu der Zeit Midians.

Apstg. 13, 38. 39: Es sei euch kund, liebe

Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Wer aber an Diesen glaubet, der ist gerecht.

Röm. 3, 23. 24. 25: Es ist hie kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete, in dem, daß Er Sünde vergiebt.

Röm. 6, 14: Wir sind nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

Röm. 10, 4: Christus ist des Gesetzes Ende; wer an Den glaubet, der ist gerecht.

Gal. 3, 13. 14: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget), auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

Gal. 4, 4. 5: Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt Seinen Sohn, geboren von einem Weibe,

und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

Col. 2, 13. 14: GOtt hat uns geschenket alle Sünden, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet.

Trostgründe: 1. Christi vollkommener Gehorsam, welchen Er an unserer Statt dem Gesetz geleistet. Ps. 40, 8. 9: Siehe, Ich komme; im Buch ist von Mir geschrieben; Deinen Willen, Mein GOtt, thue ich gerne, und Dein Gesetz habe Ich in Meinem Herzen. Matth 5, 17: Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen. Ebr. 10, 10: In diesem Willen Christi sind wir geheiliget.

2. Christi Leiden und Sterben, dadurch Er von dem Fluch des Gesetzes uns erlöset. Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes.

3. Die Lehre des Evangelii, darinnen Erlösung vom Fluch des Gesetzes uns angekündigt wird. Apstg. 13, 38: Euch wird verkündiget Vergebung der Sünden.

4. Christi Fürbitte bei Seinem himmlischen Vater. Joh. 5, 45: Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklagt, Moses. 1 Joh. 2, 1: Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher.

4.

Wider die Anklage des Gewissens.

Trostsprüche: Ps. 31, 23: Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von Deinen Augen verstoßen; dennoch höretest Du meines Flehens Stimme, da ich zu Dir schrie.

Jes. 38, 14. 17: Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück.

Matth. 11, 28—30: Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure

Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

Joh. 3, 14. 15: Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 8, 15—17: Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben, und Miterben Christi.

Col. 2, 13. 14: GOtt hat auch uns mit Christo lebendig gemacht, da wir todt waren in den Sünden, und hat uns geschenket alle Sünden, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet.

1 Joh. 3, 19. 20: Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor Ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

Trostgründe: 1. Die gnädige Verheißung GOttes. Jes. 57, 15: Ich wohne bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. Jes. 66, 2: Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

2. GOtt ist unser Seelenarzt. Ps. 147, 3: Er heilet die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Jer. 33, 6: Siehe, Ich will sie heilen und gesund machen.

3. Christi Wunden sind unser Heilbrunnen. Jes. 53, 5: Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. 1 Petr. 2, 24: Durch Christi Wunden sind wir heil worden.

4. Christus locket alle geängsteten Herzen gar freundlich zu Sich. Matth. 11, 28: Kommet her zu Mir, Ich will euch erquicken. Offenb. 22, 17: Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

5. Christus hat für die Sünde völlig bezahlt, darum darf unser Herz und Gewissen der Sünde halber nicht verzagen. Col. 2, 13. 14: Er hat uns geschenkt alle Sünden, und hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war.

6. In der heiligen Taufe sind wir zu Kindern GOttes und in den Gnadenbund GOttes an- und aufgenommen; darum können wir ein gut Gewissen haben. 1 Petr. 3, 21: Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi.

7. Der Heilige Geist richtet auf und tröstet unsere blöden Herzen. Röm. 8, 16: Der Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

8. Durch Christi Tod sind wir mit GOtt versöhnt, daß wir unsere Herzen vor Ihm stillen können. Röm. 5, 10: So wir GOtt versöhnet sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

9. Der Glaube an Christum stillet die Unruhe des Gewissens. Röm. 5, 1: Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben; so haben wir Frieden mit GOtt, durch unsern Herrn JEsum Christ. 1 Joh. 5, 10: Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bei Ihm.

5.

Wider die List und Macht des Teufels.

Trostsprüche: 1 Mos. 3, 15: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Luc. 11, 21. 22: Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus.

Joh. 12, 31: Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

Röm. 8, 33. 34: Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

Eph. 6, 16: Vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts.

1 Petr. 5, 9. 10: Widerstehet (euerm Widersacher, dem Teufel) fest im Glauben, und wisset,

daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, Derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

1 Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

1 Joh. 4, 4: Der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

Ebr. 2, 14: Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

Jac. 4, 7. 8: Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Nahet euch zu GOtt, so nahet Er sich zu euch.

Offenb. 12, 9: Es ward ausgeworfen (aus dem Himmel) der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet.

Trostgründe: 1. Christus hat durch Seinen Tod und Auferstehung den Teufel mit aller seiner Macht überwunden. Col. 2, 15: Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Sich selbst.

2. Durch den Glauben an Christum erlangen wir den Sieg wider den Teufel. Eph. 6, 16: Ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. 1 Petr. 5, 9: Widerstehet dem Teufel fest im Glauben.

3. Der Heilige Geist gibt uns Kraft und Stärke, dem Teufel zu widerstehen. 1 Joh. 4, 4: Der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

4. Die heiligen Engel beschützen uns wider die List und Gewalt des Teufels. Ps. 34, 8: Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Ps. 91, 11: Er hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich auf den Händen tragen.

5. Ohne GOttes Willen und Verhängniß kann uns der Teufel kein Härlein krümmen. Matth. 8, 31: Da baten den HErrn JEsum die Teufel und sprachen: Willst Du uns austreiben, so erlaube uns, in die Heerde Säue zu fahren.

6. Durchs Gebet erlangen wir Kraft der Seelen, wider den Teufel zu kämpfen. Ps. 138, 3: Wenn ich Dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.

7. Im heiligen Abendmahl vereiniget

sich Christus mit uns und streitet hernach in uns wider den Teufel. Joh. 6, 56: Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der bleibt in Mir, und Ich in ihm.

6.

Wider der Welt Haß und Verfolgung.

Trostsprüche: Jer. 1, 18. 19: Ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande, daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß Ich dich errette.

Sach. 2, 8: Wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.

Matth. 10, 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Joh. 15, 19: Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von

der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

2 Cor. 4, 8—10: Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um, und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

2 Tim. 3, 12: Alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden.

Trostgründe: 1. Ohne GOttes Verhängniß können uns die Verfolger kein Härlein krümmen. Luc. 12, 6. 7: Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor GOtt derselbigen nicht eines vergessen. Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; denn ihr seid besser, denn viel Sperlinge.

2. GOtt weiß gar eigentlich alles Ungemach, so uns von den Feinden widerfähret. Ps. 56, 9: Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in Deinen Sack. Ohne Zweifel, Du zählest sie.

3. Durch Verfolgung werden wir den

Männern GOttes gleich. Matth. 5, 11. 12: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

4. Durch der Welt Haß und Verfolgung werden wir Christo selber ähnlich. Joh. 15, 18. 20: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie Mich vor euch gehasset hat. Gedenket an Mein Wort, das Ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie Mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen.

5. Die Kirche GOttes kann durch die Verfolgung nicht überwältiget werden. Matth. 16, 18: Auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

6. Die Verfolger müssen endlich umkommen. Jes. 54, 16. 17: Ich schaffe es, daß der Verderber umkommt. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

7. Auf zeitliche Verfolgung folget ewige

Belohnung. Joh. 16, 20: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Offenb. 1, 9: Mitgenosse an der Trübsal und am Reich und an der Geduld JEsu Christi.

7.

Wider allerlei Kreuz und Trübsal.

Trostsprüche: Hiob 5, 17—19: Siehe, selig ist der Mensch, den GOtt strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn Er verletzet, und verbindet; Er zerschmeißet, und Seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Ps. 31, 8: Ich freue mich und bin fröhlich über Deiner Güte, daß Du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth.

Ps. 91, 15: Ich bin bei ihm in der Noth, Ich will ihn herausreißen, und zu Ehren machen.

Ps. 119, 71: Es ist mir lieb, daß Du mich gedemüthiget hast, daß ich Deine Rechte lerne.

Spr. 3, 11. 12: Mein Kind, verwirf die Zucht

des HErrn nicht; und sei nicht ungeduldig über Seiner Strafe. Denn welchen der HErr liebet, den straft Er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn.

Klagel. 3, 25—27: Der HErr ist freundlich dem, der auf Ihn harret, und der Seele, die nach Ihm fraget. Es ist ein köstliches Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des HErrn hoffen. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage.

Mich. 7, 9: Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider Ihn gesündiget; bis Er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe; Er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an Seiner Gnade sehe.

Tob. 12, 13: Weil du GOtt lieb warest, so mußte es so sein; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

Sir. 2, 1—5: Mein Kind, willst du GOttes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung. Halte fest, und leide dich. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret.

Apstg. 14, 22: Wir müssen durch viele Trübsal in das Reich GOttes gehen.

Röm. 5, 3—5: Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Röm. 8, 18: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor. 4, 17. 18: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

2 Tim. 2, 11. 12: Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen.

1 Petr. 4, 12. 13: Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet), als widerführe euch etwas Seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

Ebr. 12, 5—8: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn und verzage nicht, wenn

du von Ihm gestraft wirst; denn, welchen der HErr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden; so seid ihr Bastarte und nicht Kinder.

Offenb. 7, 13—15: Es antwortete der Aeltesten einer und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel.

Trostgründe: 1. Wegen der väterlichen Fürsorge GOttes kann uns das geringste Kreuz ohne Seinen Willen nicht überfallen. Am. 3, 6: Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?

2. GOttes gnädiges Herz ist unter dem Kreuz verborgen. Offenb. 3, 19: Welche Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich.

3. Im Rathschluß GOttes von unserer Seligkeit ist auch miteingeschlossen der Rathschluß vom Kreuz und Widerwärtigkeit. Röm. 8, 29: Welche Er zuvor versehen hat, die hat Er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbild Seines Sohnes.

4. Das Kreuz ist der Weg zur Freude und Seligkeit. Jac. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche GOtt verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.

5. Christo können wir in anderer Gestalt nicht folgen als durch Kreuz und Dornen. Matth. 16, 24: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir.

6. Christus tröstet uns im Kreuz durch den Heiligen Geist. 2 Cor. 1, 5: Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

7. Im Kreuz haben wir die rechte Uebung des wahren Christenthums. Ps. 119, 71: Es ist mir lieb, daß Du mich gedemüthiget hast, daß ich Deine Rechte lerne.

8. Das Kreuz lehrt uns eifrig beten,

außer dem Kreuz ist es ein kalt, schläfrig Ding mit unserm Gebet. Jes. 26, 16: HErr, wenn Trübsal da ist, so sucht man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

9. Im Kreuz wird Glaube und Geduld nicht allein geprüfet, sondern auch vermehrt. Röm. 5, 3: Trübsal bringet Geduld.

10. Das Kreuz wehret der Sünde und erhält uns in der Furcht GOttes. Jes. 27, 8. 9: Mit Maaßen richtest Du sie, und lässest sie los, wenn Du sie betrübet hast mit Deinem rauhen Winde, nämlich mit dem Ostwinde. Darum wird dadurch die Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden.

11. Das Kreuz macht uns demüthig und stellt uns unsere verborgenen Sünden vor Augen. Jer. 30, 11: Züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Das Kreuz wirket in uns Verschmähung des Irdischen und Verlangen nach dem Ewigen. Ps. 73, 14. 25: Ich bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da. HErr, wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

13. GOtt ist bei uns im Kreuz. Jes. 43,

2. 3: So du durchs Wasser gehest, will Ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland.

14. GOtt legt nicht mehr auf, als wir ertragen können. 1 Cor. 10, 13: GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

15. GOtt will endlich aus allem Kreuz gnädiglich erretten. Ps. 68, 20: GOtt legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch. Tob. 3, 23: Nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden.

16. Alles Kreuz ist nichts zu achten gegen die ewige Freude und Herrlichkeit, die darauf erfolgen soll. Röm. 8, 18: Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit.

8.

Wider die Schwachheit des Glaubens.

Trostsprüche: Jes. 42, 3: Das zerstoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen.

Hesek. 34, 15. 16: Ich will selbst Meine Schafe weiden, spricht der HErr. Das Verwundete will Ich verbinden und des Schwachen warten.

Matth. 17, 20: So ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich sein.

Marc. 9, 23. 24: Jesus sprach: Wenn du könntest glauben. Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. Und alsobald schrie des Kinder Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben.

Luc. 17, 5. 6: Die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärke uns den Glauben. Der HErr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum: Reiße dich aus und versetze dich ins Meer; so wird er euch gehorsam sein.

Röm. 14, 1. 3: Den Schwachem im Glauben nehmet auf, denn GOtt hat ihn aufgenommen.

2 Cor. 12, 9: Der HErr hat zu mir gesagt: Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Ebr. 4, 15: Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

Trostgründe: 1. GOtt will unserer Schwachheit aufhelfen. Ps. 147, 3. 6: Er heilet die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Der HErr richtet auf die Elenden. Röm. 8, 26: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf.

2. Ein schwacher Glaube ist ebensowohl ein Gnadenwerk GOttes als ein starker Glaube; darum wird Er ihn nicht verwerfen. Eph. 1, 19: Wir glauben nach der Wirkung Seiner mächtigen Stärke.

3. GOtt gebietet, den Schwachen im Glauben aufzunehmen; darum wird Er ihn selbst nicht verstoßen. Röm. 14, 1: Den Schwachen im Glauben nehmet auf.

4. Wir werden's in diesem Leben nicht können zur Vollkommenheit bringen, son-

dern es bleibet mit unserm Wissen Stückwerk. 1 Cor. 13, 9: Unser Wissen ist Stückwerk. Phil. 3, 12: Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin.

5. Ein schwacher Glaube ergreift ebensowohl Christum zur Seligkeit, als ein starker. Joh. 1, 12: Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben.

6. GOttes Kraft ist in unserer Schwachheit mächtig. 2 Cor. 12, 9: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

9.

Wider die Anfechtung der Unwürdigkeit.

Trostsprüche: Ps. 145, 14. 18. 20: Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Der HErr behütet alle, die Ihn lieben.

Jes. 55, 1: Wohlan, alle, die ihr durstig seid,

kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst beide Wein und Milch.

Joh. 6, 37: Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.

Apstg. 10, 43: Von Christo zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Röm. 11, 32: GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß Er sich aller erbarme.

1 Tim. 2, 4: GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Trostgründe: 1. GOttes Verheißungen gründen sich nicht auf unsere Würdigkeit, sondern auf Seine Güte und Wahrheit. Jes. 43, 25: Ich, Ich tilge deine Uebertretung um Meinetwillen.

2. GOttes Barmherzigkeit gründet sich auf Christum, nicht auf unsere Würdigkeit. 2 Cor. 1, 20: Alle GOttes Verheißungen sind Ja in Ihm und sind Amen in Ihm (Christo).

3. GOtt hat uns in Christo von Ewigkeit her erwählet, da wir dessen noch nicht würdig waren. Eph. 1, 4: GOtt hat uns er-

wählet durch Christum, ehe der Welt Grund geleget war.

4. GOtt ist aller Menschen Schöpfer und Erlöser, darum erbarmet Er sich Aller ohne Ansehen ihrer Unwürdigkeit. Röm. 10, 12: Es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die Ihn anrufen.

5. Bei GOtt ist kein Ansehen der Person. Apstg. 10, 34 f.: GOtt siehet nicht die Person an, sondern in allerlei Volk, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm.

6. GOtt findet uns nicht würdig, sondern machet uns würdig Seiner Wohlthaten. 2 Thess. 1, 11: Wir beten allezeit für euch, daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs.

10.

Wider den Trauergeist.

Trostsprüche: Neh. 8, 9. 10: Seid nicht traurig und weinet nicht. Bekümmert euch nicht, denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.

Ps. 55, 23: Wirf dein Anliegen auf den HErrn. Der wird dich versorgen.

Pſ. 77, 4: Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich.

Pred. 11, 10: Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe.

Sir. 30, 22—25: Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedanken. Denn ein fröhliches Herz iſt des Menſchen Leben, und ſeine Freude iſt ſein langes Leben. Thue dir Gutes, und tröſte dein Herz und treibe Traurigkeit ferne von dir. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute, und dienet doch nirgend zu.

Sir. 38, 18. 19: Tröſte dich wieder, daß du nicht traurig werdeſt. Denn von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit ſchwächt die Kräfte.

Phil. 4, 4. 5: Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. Der HErr iſt nahe, ſorget nichts.

1 Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er ſorget für euch.

Troſtgründe: 1. Alle Verheißungen GOttes, alle Wohlthaten GOttes ſind dahin gemeint, die geiſtliche Freude bei uns zu erwecken. Sir. 50, 24. 25: Nun danket alle

GOtt, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gute. Er gebe uns ein fröhliches Herz.

2. Der Heilige Geist ist ein Geist der Freude und des Trostes. Ps. 51, 14: Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

3. Christus ermahnet uns zur geistlichen Freude. Luc. 24, 17. 38: Warum seid ihr traurig? Was seid ihr so erschrocken?

4. Das Evangelium ist ein Wort der Freude und des Lebens. Jes. 61, 1. 3: Der HErr hat Mich gesandt, den Elenden zu predigen, zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden.

5. Die wahren Christen sind auch mitten in Trübsal fröhlich. 2 Cor. 6, 10: Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich.

6. Es ist vergebens, mit steter Traurigkeit sich zu plagen. Ps. 127, 2: Es ist umsonst, daß ihr euer Brod mit Sorgen esset.

7. Ja, die Traurigkeit bringt großen Schaden. Spr. 15, 15: Ein Betrüber hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Muth ist

ein täglich Wohlleben. 2 Cor. 7, 10: Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11.

In Mangel und Armuth.

Trostsprüche: Ps. 9, 10. 13. 19: Der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Er vergißt nicht des Schreiens der Armen. Er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.

Ps. 37, 25: Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

Jes. 30, 20: Der HErr wird euch in Trübsal Brod, und in Aengsten Wasser geben.

Tob. 4, 22: Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir GOtt werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

Matth. 6, 25. 32. 33: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Euer

himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

Trostgründe: 1. Armuth kommt von GOtt sowohl als Reichthum. 1 Sam. 2, 7: Der HErr machet arm, und machet reich. Sir. 11, 14: Es kommt alles von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

2. GOtt weiß unsere Armuth. Hiob 34, 19: GOtt kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind alle Seiner Hände Werk. Offenb. 2, 9: Ich weiß deine Armuth, du bist aber reich.

3. GOtt nimmt sich der Armen sonderlich an. 2 Mos. 23, 6. 11: Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Im siebenten Jahr sollst du das Land ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen. 3 Mos. 19, 9. 10: Wenn du dein Land einerntest; sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen; sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen. 5 Mos. 15, 7: Du sollst dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinem armen Bruder.

4. Nicht allein viele Heiligen GOttes, sondern Christus, der Allerheiligste, selber ist auf dieser Welt arm gewesen. Matth. 8, 20: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er Sein Haupt hinlege. 2 Cor. 8, 9: Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet.

5. Armuth ist besser denn unrechtmäßiger Reichthum. Spr. 16, 8: Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Spr. 28, 6: Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.

6. Der Seelen Reichthum ist viel höher zu achten als irdischer Reichthum. Ps. 34, 11: Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Luc. 12, 21: Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt und ist nicht reich in GOtt. 2 Cor. 6, 10: Als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch Alles haben.

7. Es ist dem HErrn ein Geringes, einen

Armen reich zu machen. Spr. 10, 22: Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe. Sir. 11, 21—23: Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen. GOtt segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.

8. Die frommen Armen werden himmlische Güter ererben. Matth. 5, 3: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Luc. 16, 22: Es begab sich, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos.

12.

In theurer Zeit und Hungersnoth.

Trostsprüche: 5 Mos. 8, 3: Der HErr demüthigte dich, und ließ dich hungern, auf daß Er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Munde des HErrn gehet.

Hiob 5, 19. 20: Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren. In der Theurung wird Er dich vom Tode erlösen.

Pſ. 33, 18. 19: Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen, daß Er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.

Pſ. 37, 18. 19: Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben.

Spr. 10, 3: Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; Er stürzt aber der Gottlosen Schinderei.

Trostgründe: 1. GOtt schickt die Theurung in's Land. 2 Kön. 8, 1: Der HErr wird eine Theurung rufen, die wird in's Land kommen. Pſ. 105, 16: Der HErr ließ eine Theurung in's Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods. Hesek. 5, 16: Ich werde böse Pfeile des Hungers unter sie schießen. Hesek. 14, 13: Du Menschenkind, wenn ein Land an Mir sündiget und dazu Mich verschmähet, so will Ich Meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß Ich beide Menschen und Vieh drinnen ausrotte.

2. Die Heiligen GOttes haben manchmal Theurung und Hungersnoth empfun-

den. Also war eine Theurung zu Abrahams (1 Mos. 12, 10), zu Isaaks (1 Mos. 26, 1), zu Jakobs (1 Mos. 41, 30), zu Ruths (Ruth 1, 1), zu Davids (2 Sam. 21, 1), zu Eliä (1 Kön. 18, 1), zu Elisä (2 Kön. 4, 38), zu St. Pauli Zeiten (Apgst. 11, 28). 1 Cor. 4, 11: Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst.

3. GOtt hat verheißen, in der Theurung die Seinen zu ernähren und zu erhalten. Ps. 132, 15: Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods genug geben. Ebr. 13, 5: Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

4. GOtt kann die Seinen wunderbarlich speisen. Die Kinder Israel speisete Er in der Wüste mit Himmelbrod (2 Mos. 16, 15). Der armen Wittwe zu Zarpath Mehl im Kasten mußte nicht verzehrt werden, und dem Oelkruge mußte nichts mangeln. Die Raben brachten Eliä Brod und Fleisch, des Morgens und des Abends (1 Kön. 17, 6. 14). Christus speisete in der Wüste mit fünf Gerstenbroden fünftausend Mann (Matth. 14, 21) und abermals mit sieben Broden viertausend Mann (Matth. 15, 38).

5. Hungersnoth kann weder von GOttes Gnade noch Christi Liebe uns scheiden. Röm. 8, 35. 37: Wer will uns scheiden von der Liebe

GOttes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Aber in dem allen überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat.

6. Im ewigen Leben wird aller Hunger aufhören. Offenb. 7, 16. 17: Es wird sie (die Auserwählten im Himmel) nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

13.

In Kriegsnoth.

Trostsprüche: Ps. 20, 8. 9: Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse: wir aber denken an den Namen des HErrn, unsers GOttes. Sie sind niedergestürzt, und gefallen: wir aber stehen aufgerichtet.

Ps. 27, 3: Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn.

Ps. 37, 14. 15: Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

Jer. 42, 11: Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten; denn Ich will bei euch sein, daß Ich euch helfe und von seiner Hand errette.

Sach. 2, 5: Ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher sein, und will darinnen sein, und will mich herrlich darinnen erzeigen.

Trostgründe: 1. GOtt schickt den Krieg in's Land. Jer. 15, 3: Ich will sie heimsuchen mit vielerlei Plagen, spricht der HErr: Mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. Hesek. 29, 8: So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will das Schwert über dich kommen lassen.

2. GOtt kann den Kriegen wieder steuern. Ps. 46, 9. 10: Kommt her und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solches Zer-

stören anrichtet; der den Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. Hos. 2, 18: Ich will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. Judith 9, 8: Du, HErr, bist unser GOtt, der den Kriegen steuert von Anfang, und heißest billig HErr.

3. GOtt kann in Kriegszeiten wunderbarlich die Seinen beschützen und erhalten. Hiob 5, 15. 20: GOtt hilft dem Armen von dem Schwert und von der Hand des Mächtigen. In der Theurung wird Er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwerts Hand. Spr. 18, 10: Der Name des HErrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. Jer. 39, 17. 18: Der HErr spricht zu Ebedmelech: Ich will dich erretten zu derselbigen Zeit, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest. Denn Ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davonbringen, damit daß du Mir vertrauet hast, spricht der HErr.

4. GOtt kann den Seinen Sieg wider starke Feinde geben. 2 Mos. 15, 3. 6: Der HErr ist der rechte Kriegsmann. HErr ist Sein Name. HErr, Deine rechte Hand thut große Wun=

der; HErr, Deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Ps. 18, 40. 41: Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; Du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

5. Durch Krieg kann die Kirche GOttes nicht unterdrückt noch gedämpft werden. Ps. 46, 4—6: Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen; dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. GOtt ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; GOtt hilft ihr frühe.

6. Durch Krieg und Schwert werden wir von der Liebe GOttes nicht geschieden. Röm. 8, 35. 37: Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Fährlichkeit oder Schwert? Aber in dem Allen überwinden wir weit.

7. Krieg und Kriegsgeschrei ist ein Zeichen des herannahenden jüngsten Tages. Luc. 21, 10. 28: Ein Volk wird sich erheben über das andere und ein Reich über das andere. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen; so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

8. Im ewigen Leben wird völlige Ruhe sein. Jes. 32, 17. 18: Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit sein; daß Mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

14.

In Pestilenzzeiten.

Trostsprüche: 4 Mos. 16, 46—48: Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer drein vom Altar, und lege Räuchwerk drauf, nnd gehe eilend zu der Gemeine, und versöhne sie; denn das Wüthen ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen. Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine, und räucherte und versöhnete das Volk. Und stund zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

2 Chron. 6, 28—30: Wenn eine Theurung im Lande wird, oder Pestilenz, oder irgend eine Plage oder Krankheit; wer dann bittet oder flehet unter

allerlei Menschen und unter allem Deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet, so wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz Deiner Wohnung, und gnädig sein.

Ps. 91, 1—7. 9. 10: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit Seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

Ps. 112, 7. 8: Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet sich der Gerechte nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht.

Trostgründe: 1. GOtt schickt den Menschen diese Plage zu. 3 Mos. 26, 25: Ich will Pestilenz unter euch senden. Amos 4, 10: Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie in Egypten.

2. GOtt kann die Seinen in Pestilenzzeit schützen. 2 Mos. 15, 26: Wirst du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, so will Ich der Krankheit keine auf dich legen, die Ich auf Egypten gelegt habe; denn Ich bin der HErr, dein Arzt.

3. Die heiligen Engel bewahren vor dem Würgengel. Ps. 34, 8: Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Ps. 91, 11. 12: Der HErr hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

4. Der Glaube an Christum wehret dem Würgengel. 2 Mos. 12, 23: Der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn Er das Blut (des Osterlammes) sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween Pfosten; wird Er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.

5. GOtt kann die Pestilenz leicht wieder abwenden, wenn wir in wahrer Buße Ihn darum bitten. 2 Sam. 24, 16: Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, reuete es den HErrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. 2 Chron. 7, 13. 14: Wenn Ich eine Pestilenz lasse unter Mein Volk kommen, und sich Mein Volk demüthiget, das nach Meinem Namen genannt ist; und sie beten, und Mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden: so will Ich vom Himmel hören, und ihre Sünden vergeben, und ihr Land heilen.

6. Es ist besser Pestilenz, denn Krieg und Blutvergießen. 2 Sam. 24, 14: David sprach: Laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn Seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

7. Manchmal werden auch die Frommen von dieser Plage ergriffen. Jes. 38, 1. 21: Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen. Hesek. 24, 16: GOtt spricht zum Propheten Hesekiel: Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage.

8. Solches aber schadet ihnen nicht an ihrer Seele. Ps. 73, 26: Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet; so bist Du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Offenb. 20, 6: Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht.

15.

In Gefängniß.

Trostsprüche: Hiob 36, 7. 8: GOtt wendet Seine Augen nicht von dem Gerechten, und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich.

Ps. 68, 7: GOtt führet die Gefangenen aus zu rechter Zeit.

Ps. 69, 34: Der HErr höret die Armen, und verachtet Seine Gefangene nicht.

Ps. 79, 11: Laß vor Dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach Deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.

Ps. 102, 20. 21: Der HErr schauet von Seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel

auf Erden, daß Er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes.

Ps. 107, 10. 13. 15. 16: Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen; und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und Er ihnen half aus ihren Aengsten, die sollen dem HErrn danken um Seine Güte, und um Seine Wunder, die Er an den Menschenkindern thut, daß Er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

Ps. 146, 7: Der HErr löset die Gefangenen.

Trostgründe: 1. Es sind viel Heilige unschuldiger Weise in's Gefängniß geworfen worden. Joseph ward in's Gefängniß geleget, da des Königs Gefangene innen lagen (1 Mos. 39, 20). Jeremias spricht: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in das Haus des HErrn gehen (Jer. 36, 5). Herodes legt Johannes den Täufer gefangen (Luc. 3, 20). Die Hohenpriester zu Jerusalem legten die Hände an die Apostel und warfen sie in das gemeine Gefängniß (Apstg. 5, 18). Herodes legt Petrum in's Gefängniß (Apstg. 12, 4). Paulus spricht: Ich bin öfter gefangen gewesen (2 Cor. 11, 23). Von den Propheten ist geschrieben, daß etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängniß (Ebr. 11, 36).

2. GOtt stehet den Gefangenen bei und

neigt die Herzen derer, die sie gefangen halten, zur Barmherzigkeit. 1 Mos. 39, 20. 21: Joseph lag allda im Gefängniß. Aber der HErr war mit ihm, und neigte Seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß. Ps. 106, 46: Der HErr ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten. Weish. 10, 13. 14: Die Weisheit fuhr mit Joseph hinab in den Kerker; und in den Banden verließ sie ihn nicht.

3. GOtt kann das Gefängniß leichtlich wenden. 5 Mos. 30, 2. 3: Wenn du dich zu dem HErrn, deinem GOtt, bekehrst, so wird der HErr, dein GOtt, dein Gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen. Jer. 29, 13. 14: So ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will Ich Mich von euch finden lassen, spricht der HErr; und will euer Gefängniß wenden. Apstg. 5, 19: Der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus. Apstg. 12, 7 widerfähret Petro dergleichen.

4. GOtt strafet die Unbarmherzigkeit, an den Gefangenen verübet. Amos 1, 6: Ich will ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen haben. Bar. 4, 32: Unselig müssen sein, die deine Kinder gefangen halten.

5. Christus will's Ihm gethan achten, was den unschuldig Gefangenen Gutes widerfähret. Matth. 25, 36. 40: Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir gekommen. Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan. 2 Tim. 1, 16—18: Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori; denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet; sondern da er zu Rom war, suchte er mich auf's fleißigste und fand mich. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem HErrn an jenem Tage.

16.

In Verjagung ins Elend.

Trostsprüche: 5 Mos. 10, 18: Der HErr hat die Fremdlinge lieb, daß Er ihnen Speise und Kleider gebe.

Ps. 146, 9: Der HErr behütet die Fremdlinge und Waisen.

Matth. 19, 29: Christus spricht: Wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker,

um Meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

Marc. 10, 29. 30: Wahrlich, Ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um Meinetwillen, und um des Evangelii willen; der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Trostgründe: 1. Viel Heilige GOttes sind Fremdlinge gewesen und haben im Elend müssen herumziehen. Abraham zog hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte (1 Mos. 12, 10). [Von Lot, Isaak, Jakob und Mose wird dergleichen vermeldet, daß sie in die Fremde sich begeben mußten.] Von den Propheten ist geschrieben Ebr. 11, 37. 38: Sie sind umhergegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach (deren die Welt nicht werth war), und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.

2. Christus, das Haupt aller Heiligen, ist in's Elend verjagt worden. Matth. 2, 14:

Joseph stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland.

3. **Wir sind allesammt vor GOtt Fremdlinge und Pilgrime allhier auf Erden.** 1 Chron. 30, 15: Wir sind Fremdlinge und Gäste vor Dir, wie unsere Väter alle. Ps. 39, 13: Ich bin beides, dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter. Ebr. 11, 13: Die heiligen Patriarchen haben bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

4. **GOtt nimmt sich der Fremdlinge sonderlich an.** 2 Mos. 22, 21: Die Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken. 5 Mos. 24, 17: Du sollst das Recht des Fremdlings nicht beugen. Sach. 7, 10: Thut nicht Unrecht den Fremdlingen.

5. **Im Himmel ist unser Vaterland, da wird alles Ungemach reichlich belohnet werden.** Matth. 5, 11. 12: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Ebr. 10, 34: Ihr habt den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.

17.

In Kindesnöthen.

Trostsprüche: Ps. 22, 10. 11: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; Du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auf Dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

Ps. 71, 6: Auf Dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen.

Jes. 44, 2: So spricht der HErr, der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an.

Trostgründe: 1. GOtt hats also geordnet, daß Kinder mit Schmerzen zur Welt geboren werden. 1 Mos. 3, 16: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären.

2. GOtt bildet die Leibesfrucht im Mutterleibe, Er wird sie auch an's Tageslicht setzen. Hiob 10, 8. 10. 11: Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Hast Du mich nicht wie Milch gemolken,

und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast Du mich zusammengefüget. Ps. 127, 3: Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Ps. 139, 13—15: Du warest über mir in Mutterleibe. Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war Dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

3. GOtt will in dieser großen Noth Beistand und Hilfe leisten. Ps. 91, 15: Ich bin bei ihm in der Noth, Ich will ihn heraus reißen. Jes. 37, 3: Es gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Nach überstandener Angst folgt Freude. Joh. 16, 21: Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist.

5. Obschon die Mutter in der Geburt das Leben einbüßt, soll es ihr doch an der Seligkeit nicht schaden. Rahel (Jakobs frommes

Weib) stirbt bei der Geburt (1 Mos. 35, 18). 1 Tim. 2, 15: Das Weib wird selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, sammt der Zucht.

18.

Wider Verleumdung, Lästerung und Verschmähung.

Trostsprüche: Ps. 43, 1. 2: Richte mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. Denn Du bist der GOtt meiner Stärke.

Ps. 64, 3. 4. 5. 8: Verbirge mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter, welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen, daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. Aber GOtt wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

Ps. 109, 1. 2: GOtt, mein Ruhm, schweige nicht. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge.

Trostgründe: 1. Ohne GOttes Zulassen kann uns keine Verleumdung widerfahren. David spricht von seinem Lästerer, dem Simei: Laßt ihn fluchen, denn der HErr hat es ihm geheißen: Fluche David (2 Sam. 16, 10).

2. Christus hat selber Verleumdungen erduldet. Luc. 11, 15: Etliche unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Joh. 8, 48: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und hast den Teufel?

3. GOtt schützet wider falsche Mäuler und Lästerer. Ps. 120, 3. 4: Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten? Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

4. Verleumder müssen zu schanden werden. Ps. 31, 19: Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch. Sir. 6, 1: Ein Verleumder wird endlich zu schanden.

5. Geduld überwindet alle Verleumdung und Lästerung. Ps. 38, 14. 15: Ich muß sein wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. Und muß sein wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

6. GOtt bringet wider alle Verleumdung zu Ehren. Ps. 3, 3. 4: Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bei GOtt! Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

19.

Im hohen Alter.

Trostsprüche: GOtt spricht zu Abraham 1 Mos. 15, 15: Du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.

Ps. 71, 9. 18: Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. Auch verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde.

Jes. 46, 4: Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten.

Trostgründe: 1. Langes Leben ist eine sonderliche Gabe GOttes. Ps. 21, 5: Der König bittet Dich um das Leben; so gibst Du ihm langes Leben immer und ewiglich. Ps. 91, 16: Ich will

ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Sach. 8, 4: So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter.

2. GOtt belohnet die Gottseligkeit mit hohem Alter. 2 Mos. 20, 12 und Eph. 6, 2: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden. Hiob 5, 26: Du wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit. Spr. 16, 31: Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.

3. GOtt hat befohlen, die Alten zu ehren. 3 Mos. 19, 32: Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem GOtt. Sir. 8, 7: Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

4. Unsers Lebens Länge stehet in GOttes Händen. Hiob 14, 5: Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate stehet bei Dir. Ps. 31, 16: Meine Zeit stehet in Deinen Händen.

5. GOtt kann im Alter Stärke und Kraft geben. Ps. 92, 14. 15: Die gepflanzet sind in

dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein. Ps. 103, 2. 5: Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat; der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Jes. 40, 31: Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

20.

Für Wittwen und Waisen.

Trostsprüche: Ps. 10, 14: Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer, es stehet in Deinen Händen; die Armen befehlen es Dir, Du bist der Waisen Helfer.

Ps. 68, 5. 6: Singet GOtt, lobsinget Seinem Namen, der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen.

Ps. 146, 9: Der HErr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen.

Trostgründe: 1. GOtt nimmt sich der Wittwen väterlich an. 2 Mos. 22, 22—24: Ihr sollt keine Wittwen und Waisen beleidigen. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu Mir schreien, und Ich werde ihr Schreien erhören; so wird Mein Zorn ergrimmen, daß Ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waisen werden. 5 Mos. 10, 18: Der HErr schaffet Recht den Waisen und Wittwen, daß Er ihnen Speise und Kleider gebe. Jes. 1, 17: Schaffet dem Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. Sach. 7, 10: Thut nicht Unrecht den Wittwen und Waisen.

2. GOtt erhöret der Wittwen Gebet. Sir. 35, 17—19: Der HErr verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt. Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab; sie schreien aber über sich, wider den, der sie heraus dringet.

3. GOtt ernähret die Wittwen. 5. Mos. 14, 28. 29: Ueber drei Jahre sollst du aussondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahrs, und sollst es lassen in deinem Thor: so soll kommen der Waise, und die Wittwen, die in deinem Thor sind, und essen, und sich sättigen. 1 Kön. 17, 16: Das Mehl (der Wittwe zu Zarpath) im Cad ward nicht verzehret, und dem Oelkruge mangelte nichts

nach dem Wort des HErrn, das Er geredet hatte durch Elia.

4. GOtt will die Wittwen geehret haben. 1 Tim. 5, 3. 5: Ehre die Wittwen, welche rechte Wittwen sind. Das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

5. GOtt will die Wohlthaten, den Wittwen und Waisen erwiesen, belohnen. Jer. 22, 3. 4: Schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beides zu Wagen und zu Roß, sammt ihren Knechten und Volk. Sir. 4, 10. 11: Halte dich gegen die Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. So wirst du sein wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat. Jac. 1, 27: Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen.

6. GOtt will diejenigen strafen, welche die Wittwen und Waisen beleidigen. Hiob 22, 9. 10: Die Wittwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich

plötzlich erschrecket. Spr. 23, 10. 11: Gehe nicht auf der Waisen Acker. Denn ihr Erlöser ist mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

21.

In Anfechtung wegen Verzug der göttlichen Hilfe.

Trostsprüche: 5 Mos. 4, 31: Der HErr, dein GOtt, ist ein barmherziger GOtt; Er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den Er deinen Vätern geschworen hat.

Ps. 130, 5—7: Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf Sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei Ihm.

Jes. 49, 14—16: Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat meiner vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner

nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Jes. 54, 7. 8: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will Ich dich sammeln. Ich habe Mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will Ich Mich deiner erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser.

Jer. 31, 25. 26: Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

Hab. 2, 3: Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

Matth. 7, 7. 8: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

Luc. 18, 7. 8: Sollte GOtt nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht rufen; und sollte Geduld darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.

Trostgründe: 1. GOtt hat unser Kreuz gar genau abgewogen und abgezirkelt, wie lange es währen soll. Röm. 8, 29: Welche Er zuvor versehen hat, die hat Er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde Seines Sohnes.

2. GOtt hat die Stunde der Erlösung und Errettung allbereits bestimmt. Hiob 5, 19: Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

3. GOtt der HErr ist so getreu und gütig, daß Er Niemand über sein Vermögen etwas auflegt. 1 Cor. 10, 13: GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

4. Das Gebet muß endlich erhöret werden. Sir. 35, 21: Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.

5. Christus hat in den Tagen Seines Fleisches auch solchen Verzug göttlicher Hilfe erfahren. Ps. 22, 2. 3: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast Du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne. Mein GOtt, des Tages rufe ich, so antwortest Du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

6. Mit dem Verzug göttlicher Hilfe ist es väterlich gut gemeinet, nämlich, daß wir im Gebet sollen anhalten und uns hernachmals die Hilfe desto lieber werde. Röm. 12, 12: Haltet an am Gebet.

22.

In Anfechtung wegen der Beständigkeit.

Trostsprüche: Jes. 54, 9. 10: Ich habe geschworen, daß Ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

Hos. 2, 19. 20: Ich will Mich mit dir verloben in Ewigkeit; Ich will Mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja, im Glauben will Ich Mich mit dir verloben; und du wirst den HErrn erkennen.

Joh. 10, 27—30: Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir; und Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird

sie Mir aus Meiner Hand reißen. Der Vater, der sie Mir gegeben hat, ist größer, denn alles; und Niemand kann sie aus Meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

Röm. 5, 8—10: Darum preiset GOtt Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch Sein Blut gerecht geworden sind. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Röm. 11, 29: GOttes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen.

1 Cor. 1, 8. 9: GOtt wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft Seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.

Phil. 1, 6: Ich bin dessen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi.

1 Petr. 5, 10: Der GOtt aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo

JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

Trostgründe: 1. GOttes gnädige Verheißung. Ebr. 13, 5: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

2. GOttes Güte und Barmherzigkeit. Phil. 2, 13: GOtt ist es, der in euch wirket, beides das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen.

3. GOttes Treue und Wahrheit. 1 Theſſ. 5, 24: Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird es auch thun.

4. GOttes unwandelbarer Rath von der Gläubigen Seligkeit. 2 Tim. 2, 19: Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen.

5. GOttes allmächtige Kraft, die Seinen zu erhalten. 1 Petr. 1, 5: Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

6. Die Kraft eines gläubigen Gebets, welches GOtt nicht verschmähen will noch kann. Joh. 14, 13: Christus spricht: Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun.

23.

In Krankheit.

Trostsprüche: 2 Mos. 15, 26: Ich bin der HErr, dein Arzt.

Ps. 41, 2. 4: Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur bösen Zeit. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; Du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

Jes. 38, 4. 5: Da geschahe das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach: Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, Ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen.

Jes. 40, 29. 31: Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft.

Matth. 8, 16. 17: Jesus machte allerlei Kranke gesund, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaia, der da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf Sich genommen, und unsere Seuche hat Er getragen.

2 Cor. 1, 8—10: Wir wollen euch nicht verhalten, liebe Brüder, unsere Trübsal, die uns in

Asien widerfahren ist, da wir über die Maaße beschweret waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten, und bei uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket, welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset.

Trostgründe: 1. GOtt schicket uns Krankheit zu aus gnädigem väterlichen Willen. Matth. 10, 30: Es sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

2. Wir haben mit unsern Sünden Krankheit und noch viel Aergeres verdienet. Sir. 38, 15: Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen.

3. Des Leibes Krankheit ist der Seelen Gesundheit. Jes. 26, 16: HErr, wenn Trübsal da ist, so sucht man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

4. Es ist besser, allhie am Leibe leiden, als dort ewig an Leib und Seele gequält werden. 1 Cor. 11, 32: Wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

5. GOtt der HErr kann uns mit einem Wort gesund machen, wenn's Ihm gefällig und uns zur Seligkeit nützlich ist. Matth. 8, 2. 8: HErr, so Du willst, kannst Du mich wohl reinigen. Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

6. Anstatt eines kranken, schwachen und sterblichen Leibes werden wir in der Auferstehung einen schönen, unsterblichen und herrlichen Leib empfangen. 1 Cor. 15, 42: Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehn unverweslich.

7. Die Exempel Hiobs, Lazari und anderer Gottseligen bezeugen, daß GOtt unter andern väterlichen Züchtigungen die Seinen auch mit Krankheit belege. Ebr. 12, 6: Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt.

24.

Beim Absterben der Unsern.

Trostsprüche: Weish. 3, 1—3: Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qual rüh-

ret sie an. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

Weish. 4, 7—11: Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat: Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.) Denn er gefällt GOtt wohl, und ist Ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

1 Thess. 4, 13. 14: Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit Ihm führen.

Trostgründe: 1. Ein jeder hat eine bestimmte Zeit seines Lebens. Hiob 14, 5: Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate stehet bei Dir.

2. Die selig Verstorbenen werden weggerafft vor dem künftigen Unglück. 2 Kön. 22, 20: GOtt lässet dem Josia sagen: Ich will dich zu deinen Vätern sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab versammelt werdest, und deine Augen nicht sehen alles das Unglück, das Ich über diese Stätte bringen will.

3. Sie kommen zur Ruhe. Jes. 57, 1. 2: Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern. Offenb. 14, 13: Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

4. Durch Trauern kann man die selig Verstorbenen nicht wieder zurück in dies Leben bringen. 2 Sam. 12, 23: Nun das Kind todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir. Sir. 38, 22: Da ist kein Wiederkommen; es hilft dem Todten nicht, und du thust dir Schaden.

25.

Wider den Tod.

Trostsprüche: Hiob 19, 25: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

Ps. 68, 21: Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet.

Jes. 26, 19. 20: Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.

Hesek. 37, 12. 14: So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun; und will euch, Mein Volk, aus denselben herausholen. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch.

Hos. 13, 14: Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, Ich will dir ein Gift sein; Hölle, Ich will dir eine Pestilenz sein.

Joh. 6, 40: Christus spricht: Das ist der Wille deß, der Mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Joh. 8, 51: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Joh. 11, 25. 26: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubt an Mich, der wird nimmermehr sterben.

Röm. 14, 7—9: Unser keiner lebt Ihm selber, und keiner stirbt Ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß Er über Todte und Lebendige HErr sei.

Phil. 1, 21. 23: Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein.

2 Tim. 1, 10: Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium.

Trostgründe: 1. Christi Sieg und Ueberwindung, welche Er uns zum Besten wider den Tod erhalten. 1 Cor. 15, 55: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

2. Die fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben, welche Christus durch Seine Auferstehung uns erworben. 1 Cor. 15, 21: Es kommt durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten.

3. Der Tod ist uns durch Christum zum sanften Schlaf gemacht. Joh. 11, 11: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn aufwecke.

4. Die Seele wird von den Engeln in Abrahams Schoos getragen. Luc. 16, 22: Es begab sich, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos.

5. Durch den Tod werden wir befreiet von dem schweren Joch der Sünden, welches in diesem Leben uns immerdar drücket. Röm. 6, 7: Wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

6. Durch den Tod werden wir alles Jammers und Unglücks los, das uns in diesem Leben quält. Weish. 3, 1: Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an.

7. Die Seele kommt nach dem Tode zur Gemeinschaft der heiligen Engel und Auserwählten, ja, zu Christo selber. Phil. 1, 23: Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

8. In diesem Leben wallen wir im Elend, im Tode kommen wir in unser Vaterland. 2 Cor. 5, 1. 6. 8: Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem HErrn.

9. Es haben alle heiligen Erzväter, Propheten und Apostel, ja, Christus selber den Tod empfunden. 1 Kön. 19, 4: Elias spricht: Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

26.

In Anfechtung wegen des jüngsten Gerichts und der Verdammniß.

Trostsprüche: Joh. 3, 18: Wer an den Sohn GOttes glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes.

Joh. 5, 24: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort höret, und glaubet dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

1 Thess. 1, 10: Christus JEsus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset.

1 Thess. 5, 9. 10: GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit Ihm leben sollen.

Trostgründe: 1. GOtt will der Sünde der Gläubigen nimmermehr gedenken, viel weniger dieselbe vor Gericht bringen. Jer. 31, 34: Ich will ihrer Sünden nimmermehr gedenken.

2. Die Gläubigen kommen nicht in das schreckliche verdammliche Gericht. Joh. 3, 18: Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet.

3. Christus wird ein gnädiger Richter sein über die, welche sich mit wahrem Glauben an Ihn gehalten und Ihm gedienet. Matth. 25, 34: Da wird der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten

Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

4. Der jüngste Tag ist den Gläubigen ein Tag der Erlösung und der Erquickung. Luc. 21, 28: Wenn dieses anfänget zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Apstg. 3, 19. 20: Bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des HErrn.

5. Die plötzliche Zukunft Christi zum Gericht soll den Gläubigen nicht schaden. Offenb. 16, 15: Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandele.

6. Christus ist der Gläubigen Fürsprecher bei Seinem himmlischen Vater, wie sollte Er denn ein gestrenges und zorniges Urtheil über sie fällen? Röm. 8, 34: Christus ist zur Rechten GOttes und vertritt uns.

7. Die Gläubigen haben Christum und Sein Wort in dieser Welt bekannt; darum wird Er sich alsdann ihrer nicht schämen. Matth. 10, 32: Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater.

Druck von Pöschel & Trepte in Leipzig.

Druck von Pöschel & Trepte in Leipzig.